

HASLACHER JAHRESCHRONIK



2017



STADTWERKE
HASLACH

Grußwort zur Chronik 2017



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Sie halten die vierte Haslacher Jahreschronik in Händen: die Frucht der Arbeit vieler Köpfe und Hände, die Frucht von Textern und Sammlern, die Frucht von Fotografen, die Schnappschüsse machten aber auch ganz bewusste Kunstaufnahmen inszenierten und Stimmungen einfingen. Eine Chronik des Vorjahres bietet immer auch Gelegenheit tagesaktuelle Ereignisse aus einem ruhigeren Blickwinkel und dem zeitlichen Abstand heraus zu betrachten und so vielleicht ein bisschen anders zu reflektieren. Genau diese Funktion soll die Haslacher Jahreschronik auch dieses Jahr haben, nämlich Ereignisse wieder in Erinnerung rufen, Gutes aber auch weniger Gutes nochmals für uns alle Revue passieren lassen. Natürlich, so versicherte mir die Redaktion immer wieder, hat eine solche Chronik keinen Anspruch auf Vollständigkeit und doch: das Redaktionsteam ist redlich bemüht Wichtiges (und weniger Wichtiges) in chronologischer Reihenfolge aufleuchten zu lassen. Manchmal wird dieses Prinzip durch-

brochen, was die Gliederung auflockert und Themen schärfer aufzeigt: so wird „Wirtschaft und Arbeit“ en bloc behandelt, das gleiche gilt auch für die Berichte der Katholischen und der Evangelischen Kirche. Das Heft ist umfangreich; es ist ein bisschen im Zeitungsstil gehalten und ganz bewusst nicht auf Hochglanzpapier gedruckt. Der Stil erinnert an das vertraute Jahresbürgerblatt bzw. das Bürgerblatt selbst.

Freuen wir uns gemeinsam auf die Lektüre der Jahreschronik 2017, die viele Lebensbereiche in Haslach, Bollenbach und Schnelllingen umfasst. Ich bedanke mich ausdrücklich bei dem gesamten Redaktionsteam und allen Helfern, die zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben.

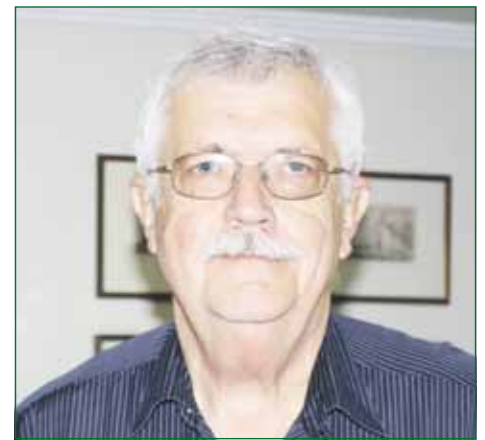
Philipp Saar
Bürgermeister

Reinhold Heppner, Berichterstatter der Jahreschronik

Einer der aktivsten Redakteure der Haslacher Jahreschronik ist Reinhold Heppner. Der 1941 geborene Industriekaufmann war jahrzehntelang auch Ortsvorsteher in Bollenbach. Seit seiner Verrückung 2006 (er war Industriekaufmann bei Ucon in Hausach) hat er seine Arbeit als Berichterstatter noch intensiviert. Überhaupt ist Reinhold Heppner seit langen Jahren ehrenamtlich tätig: so war er bis 2014 Ortsvorsteher in Bollenbach und dort auch Mitglied des Ortschaftsrates, ebenfalls bis 2014 war er Mitglied im Stadtrat von Haslach (für die CDU, dort ab 1975 Fraktionssprecher). Jahrzehntlang war er im Verschönerungsverein Bollenbach tätig, er ist Träger zahlreicher

Auszeichnungen, so der Ehrenmedaille, der Ehrenstele und der goldenen Ehrennadel des Gemeindetags Baden-Württemberg und des goldenen Verdienstabzeichens des Städtetags. Er ist Träger des Ehrentellers der Stadt Haslach. Der beliebte Bollenbacher wohnt seit einigen Jahren mit seiner Frau in Haslach und ist bekannt für seine guten Presseberichte. Seit 1971 macht er Pressearbeit. Es begann mit kleineren Reportagen im OT. Seine Lieblingsthemen sind „Menschen, Schulen, Vereine und der ländliche Raum“. Die Redaktion bedankt sie für die gute Zusammenarbeit mit Reinhold Heppner.

(Photo privat, Text csa)



Liebe Leserinnen und Leser,
die vierte Haslacher Jahreschronik liegt vor Ihnen; wir haben das Jahr über für Sie gesammelt, fotografiert und Berichte geschrieben. Die Zahl derer, die einen Artikel oder auch ganz viele geliefert haben, ist nochmals kräftig angewachsen. Wir haben deshalb die einzelnen Artikel wo immer möglich mit den Autoren gekennzeichnet, ohne Kennzeichnung sind Artikel, deren Autoren dies nicht wünschten oder die anderweitig zugeliefert wurden. Das Titelbild hat in bewährter Weise Kurt Jannek beige-

ert. Genießen sie im Heft selbst eingestreute tolle Impressionen: Hermann Schmieder hat uns erlaubt, seine hochwertigen Photos hier abzdrukken.

*Herzliche Grüße vom Jahreschronik-Team
Regina Adam, Christine Aberle, Peter Birkenmeier, Fred Jürgen Becker, Reinhold Heppner, Kurt Jannek, Markus Knupfer, Patrick Merck, Silke Nitz, Manfred Pagel, Frank Obert, Lars Reutter, Peter Stöhr, Lucia Stöhr, Christine Störr, Lisa Kleinberger, Sybille Wölfle, Hermann Schmieder, Martin Schwendemann und alle Gastschreiber, Helfer und Fotografen.*

Impressum

- » Jahreschronik 2017
der Stadt Haslach im Kinzigtal
- » Herausgeber ist die Stadt Haslach. Verantwortlich für den redaktionellen Teil ist der Bürgermeister oder sein Vertreter im Amt.
- » Druck und Verlag: ANB-Reiff Verlagsgesellschaft, 77656 Offenburg

In der Jahreschronik haben wir eine kleine Auswahl der zahlreichen schönen Bilder, die Herrmann Schmieder von Haslach und Umgebung aufgenommen. Entdecken Sie diese auf verschiedenen Seiten der Chronik und erfreuen Sie sich an den Bildern. Danke an Herrmann Schmieder, dass wir seine tollen Photos abdrucken dürfen!

Das Sportjahr 2017

Jubiläum und Großereignis

Mit dem dreißigjährigen Bestehen des Wado-Ryu Karate Clubs war im November 2017 ein Jubiläum zu verzeichnen. Die Baden-Württemberg-Meisterschaften im Dance-Cup mit fünfhundert Tänzerinnen und Tänzern aus dem ganzen Land waren ein Großereignis der besonderen Art. Auch sonst wurde der Sport in der Hansjakobstadt großgeschrieben.

Haslacher Sportvereine immer topfit

Auf seine Sportvereine und die Sport treibenden Vereinigungen und Gruppen kann Haslach auch im Jahr 2017 mit Recht stolz sein. Nach wie vor haben die Sportvereine jeweils die meisten aktiven Mitglieder und betreiben auch eine ausgezeichnete Jugendarbeit und Nachwuchsförderung. Dies bestätigt sich vor allem in der alljährlichen Sportlerehrung der Stadt Haslach. Sie ist auf jeden Fall der Gradmesser für die Erfolge, die während des Jah-

res in den Verbandsrunden, Vergleichskämpfen und bei Meisterschaften auf Bezirks-, Landes und sogar auf Bundesebene erzielt wurden. Die meisten Aktivitäten wurden zeitnah in der regelmäßigen Berichterstattung in der Lokal- und Regionalpresse entsprechend beachtet und gewürdigt.

Im Jahresrückblick 2017 werden deshalb noch einmal Schwerpunkte von besonderen Ereignissen und Veranstaltungen aufgeführt. Die herausragenden Leistungen einzelner Sportler/innen werden ebenfalls hervorgehoben. Die einzelnen Berichte wurden zusammengefasst und auf das Wesentliche beschränkt. Vereine und Gruppen, die in der Öffentlichkeit und in der Berichterstattung keine „Schlagzeilen“ machten, sollen aber bei diesem Jahresrückblick nicht in den Hintergrund gestellt werden. Auch ihnen wird eine ausgezeichnete Vereins- und Jugendarbeit bestätigt.

Texte und Bilder des Sportteils: Fred Jürgen Becker

Übersicht über die Sport treibenden Vereine

- » *Bewegungs- und Spportsportgemeinschaft Haslach e.V.*
- » *DLRG Ortsgruppe Haslach e.V.*
- » *Großkaliberschützenbund Haslach 1995 e.V.*
- » *Karate- und Kickboxing Club Germany e.V.*
- » *Kraftsportverein 1958 Haslach e.V.*
- » *Radsportverein Haslach e.V.*
- » *Schachclub Haslach von 1927 e.V.*
- » *Schützenverein Haslach e.V.*
- » *Skatclub „Schnippel die 10“ Haslach i.K.*
- » *Sportverein 1911 Haslach e.V.*
- » *Tennis-Club Haslach e.V.*
- » *Tischtennisclub 1963 Haslach e.V.*
- » *Turnverein 1864 Haslach e.V.*
- » *Volleyballclub 1994 Haslach i.K.*
- » *Wado-Ryu Karateclub Haslach e.V.*

Vereinsprecher Michael Geiger
Stellvertreter Jürgen Blank

(Quelle: Haslacher Jahresstadtblatt 2018)

Sportlerehrung 2017

Stadt ehrte ihre herausragenden Sportler - 181 Medaillen in Gold, Silber und Bronze

Zum 22. Mal seit 1996 ehrte die Stadt Haslach zu Beginn des neuen Jahres diejenigen Sportler und Sportlerinnen, die in ihrer jeweiligen Sportart herausragende Leistungen erbrachten. Dies geschah am Freitag, 26. Januar 2018, im Gemeindehaus St. Sebastian im Rahmen einer würdigen Veranstaltung vor einer großen Schar von Aktiven, Verantwortlichen, Trainern und Betreuern aller Sportarten sowie den Angehörigen. Wie bei allen sportlichen Ereignissen durften die Geehrten Edelmetall in Form von Gold-, Silber- und Bronzemedailles sowie Urkunden der Stadt entgegen nehmen.

Insgesamt waren von den Vereinen 182 Anmeldungen erfolgt. So waren 170 Sportlerinnen und Sportler mit ihren zwanzig Trainern und achtzehn Vereinsvorsitzenden eingeladen worden. Hinzu kamen noch die vier Fraktionsvorsitzenden der im Haslacher Stadtrat vertretenen Parteien. In seiner Begrüßung sprach Bürgermeister Philipp Saar neben den Aktiven vor allem auch den vielen ehrenamtlichen Trainern, Betreuern, Begleitern und Verantwortlichen, die den Sport in der Stadt so tatkräftig mitprägen, Lob und Anerkennung aus. Ganz besonders hob er die ausgezeichnete Jugendarbeit in den Vereinen hervor, die man nicht hoch genug würdigen könne.

Dank der guten Vorbereitung und Organisation durch Bürgermeistersekretärin Carolin Ast und Verwaltungsmitarbeiter Maik Schwendemann verlief die Zeremonie reibungslos und zügig. Für jeden Einzelnen und für jede

Mannschaft fand der Bürgermeister persönliche Worte und stellte auch interessierte Fragen zu ihren Erfolgen, was von den Sportlern und den anwesenden Gästen mit großer Anerkennung aufgenommen wurde. Für seine erste Amtshandlung dieser Art wurden dem Gemeindeoberhaupt deshalb auch viele Lobesworte gezollt. Damit das Ganze keine „trockene Sache“ wurde, hatte das emsige Bewirtungsteam für einen Imbiss und für Getränke gesorgt.

In zwei Abteilungen wurde gewertet, nämlich in Einzel- und Mannschaftsehrungen. Unter den insgesamt 27 Einzel- und 154 Mannschaftsmedaillen waren drei goldene, 28 silberne und 150 bronzene.

Die drei Goldmedaillen gingen ausschließlich an Sportler, die beständig Leistungen auf höchster Ebene vollbringen. Mit Vojtech Benedek wurde ein Sportler ausgezeichnet, der bereits zum zweiten Mal hintereinander bei den German Masters, den deutschen Meisterschaften der Veteranen in der Altersklasse von 41 bis 45 Jahren im Ringen im griechisch-römischen Stil bis 88 Kg den 1. Platz erreichte und somit deutscher Meister wurde.

Das zweite Gold ging an Frank Bohn. Der Trainer und Abteilungsleiter Kunstturnen des TV Haslach wurde zum dritten Mal deutscher Vizemeister im Kunstturnen der Senioren Ü 40 während des Deutschen Turnfests in Berlin.



Der TV als größter Verein der Stadt mit den Vorsitzenden Christopher Ast (hinten links) und Thorsten Marschner (hinten Mitte), hatte gleich mehrere Mannschaften, die bemerkenswerte sportliche Erfolge zu vermelden hatten.



Auch das Bildungszentrum war wieder dabei. Nach Jahren mit dem Turnen und dem Ringkampfsport war diesmal die Fußballmannschaft an der Reihe. Darüber freute sich Konrektorin Katrin Knapp (links hinten) und Lehrer Karlheinz Kunzelmann (rechts). Bürgermeister Philipp Saar hatte die Auszeichnung vorgenommen.

Die dritte Goldene wurde an Marc Prell vergeben. Dieser hatte mit seinem Steinstossen über 7,95 bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Erfurt in der Altersklasse 3 den Meistertitel. Zuvor war er auf regionaler Ebene bei den Badischen Hallenmeisterschaften in Mannheim im Steinstoßen, den Süddeutschen Meisterschaften in Waiblingen im Dreikampf und Steinstoßen und den Badischen Meisterschaften in Langenbrand im Dreikampf, Steinstossen und Gewichtwerfen jeweils Erster geworden. Der 49-jährige Rasenkraftsportler besticht durch seinen unglaublichen Trainingsfleiß und dem steten Verbessern seiner Technik anhand von eigenen Videoanalysen.

Wieder einmal mehr stand die „Schwimmfamilie Fath“ im Mittelpunkt der Ehrungen. Vater und Professor Dr. Andreas Fath war bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften Masters Altersklasse 50 in 5.000 Meter Freiwasser auf dem ersten Platz. Ehefrau Nicola war bei denselben Meisterschaften ebenfalls im Freiwasserschwimmen 2.500 Meter Zweite geworden. Die Söhne Moritz bei den deutschen Jahrgangmeisterschaften 200 Meter Freistil, Leo bei den Süddeutschen Jahrgangmeisterschaften 200 Meter Freistil

2. Platz und Enzo bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften Jahrgang 2005 in 2.500 Freiwasser 2. Platz hatten damit hervorragende Ergebnisse erzielt. Dazu gehört auch noch Werner Bosch, der aufgrund seines zweiten Platzes bei den Baden-Württembergischen Masters Altersklasse 50 in 2.500 Meter Freiwasser wie die Faths auch die Silbermedaille der Stadt umgehängt bekam.

Valerie Moser, das weibliche „Laufwunder“ von Haslach, wurde für ihre hervorragenden Platzierungen bei Laufwettbewerben auf Baden-Württemberg- und süddeutscher Ebene und bei deutschen Meisterschaften mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Beim Kinzigtaulauf ging sie bei den Frauen als erste durch Ziel.

In diesem Jahr fand das Baden-Württemberg Finale im Dance Cup in der Eichenbachsporthalle statt. Dabei wurden die „New Generation“ und die „Frechen Früchtchen“ jeweils Vizemeister.

Bemerkenswert ist auch, dass das Bildungszentrum die Tradition der Erfolge bei „Jugend trainiert für Olympia“ fortsetzt. War es in den achtziger und neunziger Jahren das Turnen



Der Tennisclub mit Vorsitzendem Rainer Flaig (5. von rechts hinten) hatte mit seinen drei Mannschaften Herm, Damen und Mixed Meisterschaften in ihren Klassen errungen.

mit den legendären „Gold-Jungs“ von Sportlehrer Siegfried Müller, so standen 2015 die Schulringer im Vordergrund. Im Jahr 2017 waren es nun die Fußballer. Sie wurden im Wettkampf II der Jungen im Alter von 13 bis 15 Jahren Meister auf Ebene des Regierungspräsidiums, nachdem sie sich vorher in Wettkämpfen auf Kreis- und Bezirksebene qualifiziert hatten.

Vereinsprecher Michael Geiger hatte ebenfalls nur Lob und Anerkennung für die Aktiven in ihren Vereinen und für die vielen Ehrenamtlichen, die den Sportbetrieb am Laufen halten. Er rief alle auf auch im Jahr 2018 den Sport in Haslach auf solch hohem Standard zu halten.

Ein genauer Überblick über alle Ergebnisse ist in der folgenden Zusammenschau aufgelistet.

Die geehrten Sportler in ihren Vereinen

Einzelehrungen 3 Gold

KSV Haslach- Ringen

Vojtech Benedek

German Masters-Deutsche Meisterschaft Veteranen 41-45 Jahre

1. Platz im Griechisch-Römischen Stil bis 88 Kilogramm

TV Haslach

Kunstturnen

Frank Bohn

Deutsche Kunstturnmeisterschaften der Senioren über 40 Jahre

2. Platz – bereits zum dritten Mal – Deutscher Vizemeister beim Deutschen Turnfest in Berlin

Rasenkraftsport

Marc Prell

Deutsche Hallenmeisterschaften in Erfurt – Altersklasse 3

1. Platz – Deutscher Meister im Steinstossen mit 7,95 Meter

Zuvor:

1. Platz Badische Hallen-Meisterschaft in Mannheim

Altersklasse 3 Steinstoßen

1. Platz Süddeutsche Meisterschaft in Waiblingen

Dreikampf und Steinstossen

Silber für 2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften in Heimsheim mit Hammerwurf

Marc Prell besticht schon seit Jahren als Rasenkraftsportler durch unglaublichen Trainingsfleiß und durch die genauen Videoanalysen seiner Trainingsversuche als Grundlage für seine großen Erfolge

Einzelehrungen 10 Silber

KSV Haslach-Ringen

Jonathan Eble 2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften

Freistil Junioren bis 66 Kilogramm

Dazu 2. Platz Südbadische Meisterschaften und 14. Platz Deutsche Meisterschaften

TV Haslach – Rasenkraftsport

Peter Gerth 3. Platz Deutsche Hallenmeisterschaften Erfurt
Altersklasse 4 Steinstoßen

Sportabzeichen

Ingrid Jokisch 30. Mal Sportabzeichen in Gold

Schwimmen

Werner Bosch 2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften Masters Altersklasse 50 – 2.500 Meter Freiwasser

Nicola Fath 2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften Masters Altersklasse 50 in 2.500 Freiwasser

Enzo Fath 2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften Jahrgang 2005 in 2.500 Meter Freiwasser

Prof. Dr. Andreas Fath – 1. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften Masters Altersklasse 50 in 5.000 Meter Freiwasser

Leo Fath 2. Platz Süddeutsche Jahrgangsmesterschaften 200 Meter Freistil

Moritz Fath 4. Platz Deutsche Jahrgangsmesterschaften 200 Meter Freistil

Kinzigtalllauf

Valerie Moser – beste Haslacherin
2. Platz Süddeutsche Meisterschaften U 23 Ingoldstadt – 1.500 Meter
sowie Bronze für weitere Saisonfolge mit ausgezeichneten Platzierungen bei Laufwettbewerben z.B. 1. Platz in 10 Kilometer Marathon in Bremen

Einzelehrungen 14 Bronze

KSV Haslach-Ringen

Nico Reis – 1. Platz Südbadische Meisterschaften Freistil C-Jugend bis 29 Kg

Marvin Allgaier – 1. Platz Südbadische Meisterschaften Freistil C-Jugend bis 31 Kg

Nick Allgaier – 1. Platz Südbadische Meisterschaften Griechisch-Römisch A-Jugend bis 50 Kg

Timo Stiffel – 5. Platz Deutsche Meisterschaften Griechisch-Römisch Junioren bis 65 Kg

TV Haslach

Kunstturnen

Frieda Hildenbrand 1. Platz Schwarzwaldmeisterschaften



Den Aufstieg in die A-Klasse schaffte der Tisch-Tennis-Club. Die beiden Vorsitzenden Franz Kienzler (2. von rechts) und Franz Lehmann (rechts) freuten sich über die Ehrung durch Bürgermeister Philipp Saar (links).

Paula Hildenbrand 1. Platz Schwarzwaldmeisterschaften

Annalena Model 1. Platz Schwarzwaldmeisterschaften

Carla Ruf 1. Platz Schwarzwaldmeisterschaften

Leichtathletik

Julien Schmider 1. Platz Eurodistrict Meisterschaften Achern in 300 Meter Hürden

Emily Kimmig 1. Platz Badische Meisterschaften Blockwettkampf Wurf

Tennis-Club Haslach

Rainer Flaig 1. Platz Bezirksmeisterschaften Oberrhein/Berisgau Halle Herren 50+

Kinzigtalllauf

Matthias Hauer 6. Platz Hauptlauf Herren 10 Km und in der Gesamtwertung

Schützenverein Haslach

Frank Klausmann 1. Platz Landesmeisterschaften am Ordonnanzgewehr

Adolf Müller 1. Platz Landesmeisterschaften mit der Trapflinte

Mannschaftsehrungen Silber

TV Haslach – alle 18 Mädchen waren bei der Ehrung nicht anwesend

Dance - 2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften

Landesfinale im Dance Cup in Haslach

Celine Allgaier, Elena Walter, Sina Rosenbusch, Tanja Rudolf, Jasmin Maier, Jana Vollmer, Laura Neumaier, Nicola Zapf

Dance – 2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften

Landesfinale im Dance Cup in Haslach

Pia Eberlein, Angelina Häringer, Lorena Hauer, Anne Keller, Janina Kinast, Sophie Obert, Elena Rißler, Tia Rißler, Nina Wichmann, Lillian Wolff

Mannschaftsehrungen Bronze -135 Medaillen

Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum

Jugend trainiert für Olympia im Fußball – 1. Platz Wettkampf II Jungen Jahrgang 2002-2004 auf Regierungspräsidium-Ebene

Rocco Antoniak, Marcel Bohnert, Claudius Bühner, Raphael Griefbaum, Vincent Hättich, Fabio Kinast, Jonas Kinast, Miguel Kopf, Simon Lehmann, John Mellert, Luca Meßmer, Hendrik Neumaier, Felix Orthey, Tim Schwendemann, Johannes Vögele

TV Haslach

Kunstturnen

Mädchen

Mannschaften für 1. Plätze in ihrer jeweiligen Klasse

Pia Brohammer, Melissa Bruder, Maya Götz, Carla Ruf, Annalena Model, Lea-Sofie Schätzle, Leila Tillack, Kim Vivien Vollmer, Zoe Kinast, Lucy Kern, Jana Schellinger, Emilia Dold, Emilia Dold, Zoe Kinast, Emily Wernet, Leila Tillack, Jane Schellinger

Kim Vivien Vollmer, Annika Bühner, Selina-Marie Moßmann, Frieda Hildenbrand, Lilly Tillack

Knaben

Jan Höchster, Jonas Hansmann, Paul Valentin Schmid, Laszio Allgaier, Benedikt Benz, Eric Busch, David Prinzbach, Vincent Pfaff



Bei der Ehrung der besten Mannschaften war auch der Volleyballclub der Herren mit seinem Vorsitzenden Markus Knupfer (rechts) vertreten.

Leichtathletik Mädchen

Emily Kimmig, Sara Disselhoff, Hanna Burger, Valentine Streif

Tennis-Club Haslach**Halle Herren 50+****1. Platz Bezirksmeisterschaften Oberrhein/Breisgau**

Patrick Bühler, Tarek Jürgens, Ulli Wollmann, Florian Neumayer, Christoph Meyer, Cedric Moser, Manfred Bühler, Stefan Halter, Günther Moser, Mats Brinke

Damen – Meister 2. Bezirksliga Aufstieg in 1. Bezirksliga

Nadine Rogge, Susanne Vespermann, Stefanie Semling, Katharina Moser-Becker, Caroline Flaig, Martina Kech, Monique Imhof, Viviane Bürger, Sabine Kühn, Valerie Moser

Mannschaft Mixed 30 - Meister 1. Bezirksklasse

Stefanie Semling, Katharina Moser-Becker, Monique Imhof, Sabine Kühn, Martina Kech, Oliver Fischbach, Franz-Josef Beil, Stephan Krämer, Dr. Markus Neumaier, Günter Schwarz, Günther Moser, Tarek Jürgens, Alexander Lieback

Volleyballclub Haslach**Sieger Bezirkspokal 2017**

Andreas Halter, Robin Hommel, Niko Jäckle,

Tarek Jürgens, Daniel Kindler, Joschka Kipp, Kevin Mann, Jonas Plener, Jann Radinske, Kevin Reifschneider, Simon Ringwald, Oliver Voß, Felix Wölfle

Sportverein Haslach**E 1-Junioren – Meister Kleinfeldstaffel 16 Bezirk Offenburg**

Robin Salbeck, Elias Salbeck, Benedikt Obert, Tim Krüger, Jannis Walde, Samuel Klausmann, Elias Fischer, German Miller, Dean Hämmerle, Nick Melchior

B-Junioren Jahrgang 2000/01**Meister Kreisliga A, Staffel 2 – Bezirk Offenburg**

Marco Grönert, Lennart Lehmann, Tim Schmid, Alexander Wussler, Luis Cusomano, Simon Lehmann, Maximilian Stahl, Mark Bork, Nico Schwendemann, Noah Giesler, Louis Hättich, Tom Mantel, Norman Neumaier, Kevin Orthey, Nico Krämer, Leonard Seitz, Marcel Bohnert, Mika Knupfer, Anton Prinzbach, Kevin Haller, Tim Leitermann, Maximilian Wußler

Schützenverein Haslach**Mannschaft Haslach I – Perkussionsrevolver – Meister der Landesrundenwettkämpfe**

Erhard Neumaier, Markus Brack, Günter Jabusch, Manfred Klig, Egon Göltzer, Markus Neumaier

Tischtennis Club**Mannschaft Herren I – Meister Kreisklasse B2 – Aufstieg in die A.Klasse**

Bernd Kurth, Christoph Geiger, Lukas Kaiser, Timotheus Thiel, Csaba Keresztun, Stefan Bössinger, Timo Prantner

Bewegungs- und Spielsportgemeinschaft BSG**Bernd Fritzsche****Ehrung für 50 Jahre Vereinsaktivität in der Versehrten-Sport-Gemeinschaft VSG und Bewegungs- und Spielsportgemeinschaft BSG**

Eintritt in den Verein mit 28 Jahren, 1977 B-Schein für Rehabilitation an Sport-schule Steinbach, Übungsleiter bis 2016 im Bereich Schwimmen, Gymnastik, Fußballtennis, Faustball, aktiver Spieler und Schiedsrichter, 29 Jahre Verbandsprüfer für Sportabzeichen im Behindertensport, 2007 Landesehrennadel Baden-Württemberg, 29 Jahre Vorstand im Haslacher Verein, 35 Jahre Übungsleiter, Auszeichnungen auf allen Ebenen, Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender BSG Haslach.

Kinzigtallauf 2017 – Infos und Übersicht in Zahlen

„Zum Jubiläum – 10 Jahre Kinzigtallauf“, wurde eine neue Rekordmarke gesetzt. Insgesamt gingen 575 Sportler an die Starts. Die 69 Bambinis der Jahrgänge 2010 bis 2013 und die 85 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 2002 bis 2009 bedeuten mit insgesamt 154 einen guten Rang in der bisherigen Statistik.

Beim Hauptlauf wurde eine Rekordzahl von 335 Teilnehmern, 246 Herren und 89 Damen aufgestellt. Der jüngste Teilnehmer bei den Bambinis war der gerade einmal drei Jahre alte Manuel Franz vom Karateclub Haslach, der älteste Kämpfer näherte sich der 80er Marke.

Platzierungen im Einzelnen

Bambinilauf 1 Runde mit 600 Metern – 86 Teilnehmer

1. Janis Nitzsche FC Fischerbach 2:36,4
- Julien Lehmann LG Geroldseck Lahr 2:40,6
3. Jarne Meßmer Grundschule Fischerbach 2:42,5
5. Tabea Sahl Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum 2:52,3

Schülerlauf 2 Runden mit 1.200 Metern – 85 Teilnehmer

1. Kai Lehr Skiclub Loßburg 4:33,1
2. Tim Krüger Haslach i.K. 5:04,4
3. Lukas Nitzsche Effzeh Colonia 5:07,0
9. Lara Pfundstein SVOberwolfach 5:26,9

Staffellauf 3 X 2,8 Kilometer

29 Teams mit je 3 Läufern und Läuferinnen – 87 Teilnehmer

1. „Solarläufer“ Firma Bernd Ernst, Haslach mit Jonas Lehmann, Philipp Discher und Johannes Discher in 31:15,5
2. Firma Haser 1, Haslach mit Heiko Krämer, Armin Gutmann und Michael Uhl in 32:52,2
3. Firma Armbruster GmbH, Haslach mit Sebastian Ringwald, Florian Schätzle und Philipp Schwarz 33:35,0

Die Lebenshilfe & Club 82 war mit der Rekordzahl von 11 Teams am Start. Es folgte die Firma Haser mit 4 Teams. Ebenfalls 4 Teams starteten für die Firma FOBOHA. Benjamin Thomas und Dominik Zoch traten als Familienteam an, was eine Erwähnung verdient.

Hauptlauf 10 Kilometer

335 Teilnehmer und Teilnehmerinnen insgesamt

Herren – 246 Teilnehmer

1. David Mild LG Brandenkopf 36:01,8 Minuten
2. Jannis Günter Running Team Ortenau 36:07,2
3. Dominic Marquedant LT Rheinhessen-Pfalz 36:07,2

Damen – 89 Teilnehmerinnen

1. Valerie Moser Running Team Ortenau 39:35,6

2. Sabrina Wagner Running Team Ortenau 40:47,2

3. Sylvia Schätzle Martin Luther Fehrenbacherhof 44:19,7

Die Starter und Starterinnen kamen aus fast allen Regionen des Landes Baden-Württemberg und darüber hinaus. Rheinhessen-Pfalz, Freiburg, Nürnberg und sogar München waren vertreten. Sportvereine, Firmen, Vereinigungen, Gruppen und Einzelpersonen hatten gemeldet. Die evangelische Kirchengemeinde hatte ihr Team „Martin Luther – Fehrenbacherhof“ auf die Strecke geschickt.

Alle Ergebnisse mit allen Teilnehmern sind in www.abavent.de/anmeldeservice/kinzigtallauf2017 aufgelistet oder auf www.kinzigtallauf.de zu finden.



Jubiläumslauf bei idealen Bedingungen

Rekordzahl von fast 600 Teilnehmern



Hätte es nicht noch kurz vor dem Ende angefangen zu regnen, dann wäre beim zehnten Kinzigtallauf alles perfekt gewesen: eine Rekordteilnehmerzahl von 575 Startern, eine reibungslose Organisation mit 130 Helferinnen und Helfern um Hauptorganisator Hans-Joachim Schmidt vom Veranstalter SV Haslach, bestens betreute, ausgewählte Strecken und viele begeisterte Zuschauer. Sie feuerten nicht nur im Start-Ziel-Bereich auf dem Marktplatz sondern auch entlang der Strecken von den Bambinis bis zu den Oldies alle Sportlerinnen und Sportler lautstark an, als ginge es um Medaillen bei olympischen Spielen. Olympisch war für viele auch der Gedanke „Dabei sein ist alles“ und Urkunden und Medaillen sowie ansehnliche Geschenke gab es zudem auch. Zu verdanken ist alles den zahlreichen Sponsoren, die mit vielerlei Ideen und Aktionen dabei waren.

Litten im vergangenen Jahr alle noch unter der großen Hitze, so waren es in diesem Jahr ideale Bedingungen: bewölkter Himmel, bei dem die Sonne nur hier und da durchblickte, angenehme Temperaturen und ab und zu ein leichtes, kühlendes Windchen. Vom Angebot an den Verpflegungsständen und dem Finisher-Büffet wurde reichlich Gebrauch gemacht. Vom Wasserbecher über den Fruchtsaft, vom Energieriegel über Trauben, Bananen und Äpfel bis zum Traubenzucker und Magnesium, an alles wurde gedacht. Die Zeitnahme erfolgte elektronisch und wurde für alle ersichtlich auf einer großen Tafel angezeigt. Schon kurz nach dem Lauf hingen die ausgedruckten Ergebnislisten aus, die übrigens auch ins Internet unter www.kinzigtallauf.de gestellt wurden. „Den Mund fast fuselig“ redete sich wohl Harald Böker, der das gesamte Geschehen jedoch fachkundig und mit Humor gewürzt ansagte und kommentierte. So machte er beim Staffellauf einer Firmengruppe das Kompliment: „Die schaffen nicht nur schnell, sie laufen auch schnell“. Punkt 14 Uhr sollte der Start für die Bambinis erfolgen. Doch schon beim Herunterzählen von zehn bis null war der Haufen nicht mehr zu halten und rannte los, bevor der

Startschuss knallte. Dann lief alles wie am Schnürchen. Der Ablauf erfolgte wie geplant, die Zeiten der Starts wurden bestens eingehalten. Bei den jeweiligen Siegerehrungen beklatschten die Zuschauer die Leistungen der Sportler vom ersten bis zum x-ten Platz. Vorsitzender Klaus Kinast vom DRK Ortsverein Haslach war mit seinen Helfern und entsprechendem Gerät vor Ort. Nennenswerte Einsätze gab es keine. Lediglich beim Hauptlauf mussten einige Sportler wegen Hornissenstichen behandelt werden. Offenbar hatten sie auf der Strecke das Nest dieser Plagegeister zu nahe passiert. Bei ein-zwei Stürzen auf dem von der Nässe glatten Pflaster in der Nähe des Zieleinlaufs passierte nichts. Man stand auf und rannte gleich weiter.

Vorsitzender Hans-Joachim Schmidt vom Veranstalter SV Haslach war dann am Ende gegen 20 Uhr mit dem zehnten Kinzigtallauf nicht nur zufrieden sondern „höchst zufrieden“ mit dem ganzen Ablauf. Bei der Siegerehrung richtete er deshalb auch Dankadressen an das großartige Helferteam vor und hinter den Kulissen sowie an die Sponsoren, ohne die ein solches Ereignis nicht mehr zu stemmen wäre. Er lud dann auch sogleich zum Kinzigtallauf 2018 ein. Da es zu regnen aufgehört hatte, war an den Verpflegungsständen bei bester Stimmung noch reges Treiben.



Extremsportler Andreas Fath begeistert mit Vortrag

Eigentlich als Pausenfüller bei der Sportler-ehrung der Stadt Haslach gedacht, wurde der kurze Vortrag von Andreas Fath ein hochinteressanter Bericht über seine Erlebnisse bei seinen beiden Fluss- oder besser gesagt Stromschwimmen. Vom 28. Juli bis 24. August 2014 bezwang er die 1.231 Kilometer des Rheins von seiner Quelle bis zur Mündung. Im vergangenen Jahr hatte er sich im August die 1.049 Kilometer des Tennessee-River im gleichnamigen US-Bundesstaat ausgesucht. Bei beiden Unternehmungen wurde er von den Medien weltweit beachtet, begleitet, interviewt und mit höchster Anerkennung bedacht.



Beides Mal verband der Professor für physikalische Chemie und Analytik an der Hochschule Furtwangen den Extremsport auch mit seiner wissenschaftlichen Arbeit. Die vielen Wasserproben, die er über eine Vorrichtung an den Beinen entnommen hatte und den Proben seines ihn begleitenden Teams, werden die Grundlage für eine umfassende Untersuchung der Wasserzusammensetzung sein. Dass der Plastikmüll, der in beiden Flüssen zuhauf vorkommt, eine große Umweltbelastung darstellt, ist aber jetzt schon klar. Für seinen Vortrag bekam der Professor einen anhaltenden anerkennenden Applaus.

Jubiläum 30 Jahre: Wado Ryu Karate Club Haslach

Kurzer geschichtlicher Überblick - Auszüge aus der Vereinsgeschichte

Im Jahr 1987 gründete Franz Bangratz den Wado Ryu Karateclub e.V. in Haslach. Waren es am Anfang noch gerade einmal ein Dutzend aktive Mitglieder, die sich in der Turnhalle der Carl-Sandhaas-Schule zu regelmäßigem Training trafen, so wuchs der Verein bis heute auf rund neunzig Mitglieder an. Zwei Drittel davon sind Kinder und Jugendliche. Der Mädchen- und Frauenanteil beträgt ein Drittel. Die Altersgruppen der Aktiven gehen von 8 bis 72 Jahre. Aufgrund der ausreichenden Anzahl an Trainern war es dem Verein immer möglich, verschiedene Trainingsgruppen anzubieten. Sie differenzieren sich in Kinder, Jugend, Erwachsene sowie Anfänger, Mittel- und Hochstufe und speziellen Anfängerkursen sowie Einheiten für Wettkampf, Schwarzgurt und Selbstverteidigung.

Die Vorsitzenden von der Gründung bis heute:

1987 - 1999	Franz Bangratz
1999 - 2013	Franz Bohnert
2013 - 2016	Jürgen Ketterer
ab 2016	Tobias Himmelsbach

Durch den Vorsitzenden Franz Bangratz, der den Europagedanken unterstützte und förderte, wurden auch Partnerschaften zwischen Baden-Württemberg und dem Elsass geknüpft. Hinzu kamen noch Vereinspartnerschaften zu Wehr/Baden, Leimen und dem elsässischen Lingolsheim. Zahlreiche gemeinsame Lehrgänge und Wettkämpfe gehörten fortan zu den jährlichen Veranstaltungen. Nach den regelmäßigen Trainingseinheiten in der Hofstetter Schulturnhalle und dem Einzug in die Eichenbachsporthalle unter Mitbenutzung der Schulturnhalle im Bildungszentrum stellten sich auch bald Erfolge in Kata Shiai und Kumite ein, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Bis zu zehn Haslacher Karatekas nahmen im Sommer an Lehrgängen auf hoher Ebene teil, so zum Beispiel in Paris und Luxemburg. Mit der Zeit kamen auch noch Lehrgänge in Bremen, Nürnberg und sogar in Spanien hinzu. Franz Bangratz förderte vor allem auch die Trainer- und Übungsleiterausbildung an Sportschulen in Baden-Württemberg, wodurch die qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Haslacher Karatekas gesichert ist. So wurden jedes Jahr mehrere Gürtelprüfungen abgelegt bis schließlich ab 1997 der vereinseigene Prüfer Franz Bohnert und später auch Tobias Himmelsbach die Prüferlizenz erlangten und Prüfungen abnehmen konnten. Ab 1992 kämpfte eine Auswahl der Haslacher Karatekas beim Offenburger Karate Dojo in der Oberliga mit und erreichte 1999 sogar den dritten Platz. Bei Pokalturnieren in BW erkämpfte sich die Haslacher Mannschaft auch erste bis dritte Plätze. Einzelne Kämpfer qualifizierten sich 2000/01 sogar zur „Deutschen Meisterschaft“ und trainierten im Landeskader mit. Franz

Bohnert gelang es im Bundeskader Wado Kai bei der Wado Kai Europa Meisterschaft in Berlin 2000 den ersten Platz Kumite Mannschaft zu erkämpfen. Ab 1995 richtete der Haslacher Verein den fünftägigen Sommer Lehrgang in Haslach aus. Es kommen jährlich bis zu 120 Teilnehmer und abschließend finden hier die Prüfungen der Meistergrade (Schwarzgurt) statt. Die ersten Schwarzgurte im Verein erreichten Andreas Imhof und Franz Bohnert. Beide erwarben in der folgenden Zeit weitere DAN-Grade.

Vom Frühjahr 1999 bis zum Frühjahr 2013 übernahm Franz Bohnert den ersten Vorsitz des Vereins.

Von 2013 bis 2016 war Jürgen Ketterer im Amt, gefolgt von Tobias Himmelsbach ab 2016.

Die Freizeitaktivitäten des Vereins gehen von Vereinsnachmittagen, Hüttenaufenthalt, Wanderungen, Ausflügen, Kegelabenden, Weihnachtsfeiern, Teilnahme an Stadt- und Vereinsfesten, Schwimmbadbesuchen, Besuch von Deutschen- und Weltmeisterschaften usw.

Jubiläum als Tag der offenen Tür

Nicht mit einem großen Festbankett und Reden wurde das dreißigjährige Jubiläum gefeiert, sondern mit einem „Tag der offenen Tür“ am Samstag, 18. November 2017. Von den Minis, den Kindern und Jugendlichen bis zu den Erwachsenen führten alle den vielen interessierten Besuchern einen Querschnitt

durch ihr Trainingsprogramm und ihr Können vor. Hinzu kamen noch die Gruppen Ü 35 und die Bodyweight-Kraft und Fitness. Besondere Beachtung und Erstaunen erfuhren die Hochstufen und das Wettkampftraining. Ein Höhepunkt waren die Vorführungen zur Selbstverteidigung. Dabei wurden Angriffe mit Messern und Stöcken und deren Abwehr eindrucksvoll gezeigt. Bürgermeister Philipp Saar überbrachte nicht nur die Grüße und das große Lob der Stadt für den erfolgreichen Verein sondern auch die Jubiläumsgabe.

Im Vorraum der Eichenbachsporthalle erfuhren die Besucher an einer übersichtlichen Zusammenfassung der Vereinsgeschichte mit Dokumenten und Bildern an Schautafeln alles über den Haslacher Karateclub.



Bürgermeister Philipp Saar (Mitte) überreicht dem 1. Vorsitzenden Tobias Himmelsbach (rechts) und dessen Stellvertreter Meik Bächle (links) die Jubiläumsgabe der Stadt.



Mit einem „Tag der offenen Tür“ stellte sich der Wado-Ryu Karate-Club Haslach den interessierten Besuchern in der Eichenbachsporthalle mit Übungen und Ausschnitten seiner Aktivitäten vor..

Mit Monika Hagenburger erstmals eine Frau an der Spitze

Mitgliederversammlung des TV mit Berichten, Ehrungen und Neuwahlen

Eine Mammutaufgabe hatte Vorsitzender Christopher Ast am 29. Mai 2017 im „Aiple“ bei der Jahreshauptversammlung des Turnvereins zu bewältigen. Dass er es doch noch vor Mitternacht schaffte, ist der guten Vorbereitung und der straffen Leitung zu verdanken. Im Mittelpunkt standen die Berichte der einzelnen Abteilungen, die Ehrungen verdienter, langjähriger Mitglieder und die Neuwahlen. Erstmals in der nunmehr 153-jährigen Geschichte steht mit Monika Hagenburger eine Frau an der Spitze des traditionsreichen Vereins. Mit seinen 1.750 Mitgliedern, darunter allein 310 Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren ist der TV der größte Verein der Stadt. In den sieben Abteilungen sind dreißig motivierte und engagierte Frauen, Männer und Jugendliche als Übungsleiter und Helfer im Einsatz. Das verwaltete Finanzvolumen bewegt sich längst im sechsstelligen Bereich.

In seiner Jahresübersicht rief Vorsitzender Christopher Ast nochmals alle wichtigen Ereignisse, Veranstaltungen und Unternehmungen in Erinnerung. Da dies alles in einer reich bebilderten Präsentation geschah, waren die zahlreichen anwesenden Mitglieder, die das „Aiple“ bis auf den letzten Platz füllten, stets aufmerksam. Besonders gut kamen die eingespielten Filmclips an, die schon fast profihhaft gedreht und aufbereitet worden waren. Das Jahr war geprägt vom Kindersporttag sowie von vielen sportlichen Auftritten, von Maßnahmen wie Marketing, steter Blick auf die

Finanzen, Trainerwechsel und Trainersuche, Übungsleiter, Flüchtlinge, Sportgeräteinvestitionen und der Diskussion um die Anpassung der Beiträge. Ein bedeutendes Standbein für die Finanzen sind die Bewirtung bei der Night of Stars und der Lumpenball, zusammen mit den GischtGeistHexen. Der Gedankenaustausch über die Rolle des Ehrenamts und die Beachtung durch die Politik wurde mit dem Bundestagsabgeordneten Johannes Fechner bei dessen Besuch in Haslach besprochen. Als Blickfang vor dem Kletterzentrum und für die Naturfreunde gestaltete der Haslacher Künstler Frieder Haser einen Mammutbaum entsprechend um. Der Weltmeister im Sportklettern, Alexander Huber, führte auf Einladung der Sparkasse Haslach-Zell im Kletterzentrum seine spektakulären Übungen vor. Im kameradschaftlichen Bereich zählt der Vartags-hock zu den beliebten Angeboten. Zweifels-ohne zählen das Baden-Württemberg-Finale des JazzDance am 25. November, der Kindersporttag am 25. Juni, der Werfertag und der Skibasar wieder zu den herausragenden Ereignissen auch in diesem Jahr.

Bei den Berichten der sieben Abteilungen hoben deren Leiterinnen und Leiter noch einmal die Aktivitäten und vor allem die erzielten Erfolge der Sportlerinnen und Sportler hervor. Darüber wurde in der Lokalpresse immer zeitnah berichtet.

Das Kinderturnen stellte Adelheid Legath vor, Leichtathletik und Rasenkraftsport Jürgen Schmider, die vom DTB neu geschaffene

„Gymwelt“ als Gesundheitsport für alle Altersstufen Erich Diemer, das Klettern Florian Lorenz, Ski und Bike Peter Rosenbusch, das Kunstturnen Frank Bohn und Barbara Hildenbrand und die Dance-Gruppen Ellen Winkler mit den Vorbereitungen auf das deutsche Turnfest in Berlin vom 3. bis 10. Juni 2017.

Zwar konnten die Finanzverwalter Karin und Hans-Peter Heizmann einen guten Bericht vorlegen, dennoch verwiesen sie auf die Verluste in den vergangenen Jahren. Die Summen bewegen sich inzwischen im sechsstelligen Bereich. Wichtigste Einnahmequellen sind die Mitgliedsbeiträge und die Erlöse aus Veranstaltungen. Letztere brechen jedoch wegen geringerer Besucherzahlen immer mehr ein. Um den umfangreichen Sportbetrieb in der Breite und in der Spitze weiterführen zu können, sah sich der Turnrat gezwungen, eine neue Beitragsbemessung vorzunehmen. Diese wurde in entsprechenden Veranstaltungen mit den betroffenen Personengruppen eingehend besprochen. Die Vorstellung der neuen Zahlen sorgte bei den Anwesenden für Gesprächsstoff. Die Satzungsänderung, über die wegen der neuen Vorstandsstruktur abgestimmt werden musste, stellte Hans-Peter Heizmann vor.

Ehrungen und Neuwahlen wurden rasch bewältigt. Zum Schluss erfuhr der Leichtathlet Marc Prell eine ganz besondere Ehrung. Denn er wurde bei den deutschen Meisterschaften 2017 im Steinstoßen deutscher Meister.

Die drei „Goldenen Jahrgänge“

Die drei Goldmedaillen gingen ausschließlich an Sportler, die beständig Leistungen auf höchster Ebene vollbringen. Mit Vojtech Benedek wurde ein Sportler ausgezeichnet, der bereits zum zweiten Mal hintereinander bei den German Masters, den deutschen Meisterschaften der Veteranen in der Alterklasse von 41 bis 45 Jahren im Ringen im griechisch-römischen Stil bis 88 Kg den 1. Platz erreichte und somit deutscher Meister wurde.

Das zweite Gold ging an Frank Bohn. Der Trainer und Abteilungsleiter Kunstturnen des TV Haslach wurde zum dritten Mal deutscher Vizemeister im Kunstturnen der Senioren Ü 40 während des Deutschen Turnfests in Berlin.

Die dritte Goldene wurde an Marc Prell vergeben. Dieser hatte mit seinem Steinstoßen über 7,95 bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Erfurt in der Altersklasse 3 den Meistertitel erreicht. Zuvor war er auf regionaler Ebene bei den Badischen Hallenmeisterschaften in Mannheim im Steinstoßen, den Süddeutschen Meisterschaften in

Waiblingen im Dreikampf und Steinstoßen und den Badischen Meisterschaften in Langenbrand im Dreikampf, Steinstoßen und Gewichtwerfen jeweils Erster geworden. Der

49-jährige Rasenkraftsportler besticht durch seinen unglaublichen Trainingsfleiß und dem steten Verbessern seiner Technik anhand von eigenen Videoanalysen.



Mit der Goldmedaille als höchste Auszeichnung, die die Stadt verleiht, wurden drei Sportler ausgezeichnet, die außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hatten: (von links) Vojtech Benedek im Ringen, Frank Bohn im Kunstturnen und Marc Prell i. Rasenkraftsport. Dazu gratulierte ihnen Bürgermeister Philipp Saar (rechts).

SV Haslach

Der SV Haslach 1911 e.V. hat eine erste (Bezirksliga Offenburg) und eine zweite Mannschaft (Kreisliga B). Fast 200 Kinder und Jugendliche spielen von den Bambinis bis zu den A-Junioren in zehn Mannschaften. Sie werden von 23 Trainern und Betreuern in das ABC des Fußballs eingeführt. Hinzu kommt noch eine Altherrenmannschaft. Als weitere Abteilungen sind die Badminton-Gruppe und die Laufgruppe dem Verein angeschlossen.

Für die Aktiven wurden in der neuen Runde Michael Rauer als Cheftrainer sowie die Co-Trainer Cyhun Sür, Claudio Tamburello und Klaus Tränkle verpflichtet.

Nach drei erfolgreichen Jahren mit Trainer Axel Klausmann, der auf eigenen Wunsch zum Ende der Saison 2016/17 ausschied, übernahm Michael Rauer den Posten des Cheftrainers. Dieser war früher selbst aktiver Spieler beim SVH und schon von 2001 bis 2004 Trainer der ersten und zweiten Mannschaft.

Nach dem guten 7. Platz am Ende der Runde 2016/17 mit 12 gewonnenen, 7 unentschiedenen und 11 verlorenen Spielen bei einem Torverhältnis von 57:58 startete man in die neue Saison 2017/18. Nach dem empfindlichen Aderlass von Abgängen im vergangenen Jahr werden sieben Neuzugänge zu den Aktiven stoßen. Dies sind entweder Rückkehrer oder zwei Zugänge aus den A-Junioren, so dass man mit berechtigten Hoffnungen in die neue Saison gehen kann. „Als mittelfristiges Ziel streben wir die Landesliga an“, gab Tamburello die Parole aus, der alle Anwesenden zustimmten.

Die ersten fünf Spiele waren dann auch recht erfolgreich, doch dann kam eine Durststrecke von ebenfalls fünf Spielen, in denen es

gar nicht gut lief. Die Mannschaft rutschte sogar in den Bereich der Abstiegszone, fing sich dann aber bis zum Abschluss der Vorrunde wieder. Von den fünf folgenden Spielen wurden drei gewonnen und nur zwei gingen verloren. Auch in der Rückrunde sieht es nach dem Erfolg im Lokalderby gegen den Oberwolfach gut aus. Mit Platz 7 bei 7 gewonnenen, 3 unentschiedenen und 6 verlorenen Spielen und genau 33:33 Toren hat man wieder den Anschluss ans Mittelfeld erreicht. Ziel ist es, mit dem Abstieg nichts zu tun zu haben und einen einstelligen Tabellenplatz zu belegen.

Die 2. Mannschaft spielt in der Kreisliga B, Staffel 6. Nach Ende der Runde 2016/17 belegte die Reserve den 14. Tabellenplatz im Fünfehnerfeld. Zum Abschluss der Vorrunde 2017/18 nach 13 Spielen mit 2 gewonnenen, 3 unentschiedenen und 8 verlorenen Partien bei 23:37 Toren ist es aktuell der 12. Platz bei 14 Mannschaften. Die SVH-Reserve kann auch deshalb nicht so erfolgreich auftreten, weil immer wieder Spieler an die 1. Mannschaft abgegeben werden müssen, wenn es dort wegen Verletzungen oder aus anderen Gründen klemmt.

Jugendarbeit

Für den Spielbetrieb der über zehn Jugendmannschaften mit ihren fast zweihundert Kindern und Jugendlichen zeichnet sich Jugendleiter Jürgen Philipp verantwortlich. Dabei ist es das Ziel des Vereins, dass alle, die im Training mitmachen, auch in den jeweiligen Mannschaften in den Verbandsspielen eingesetzt werden. Dies wirkt sich äußerst positiv aus, denn die Jungtalente von heute

sind diejenigen, die das Gerüst der Aktiven von morgen bilden.

SV Haslach: B-Jgd

Nach 14 Saisonspielen hatten der SV Haslach und die SG Ohlsbach (SVBerghaupten, SV Reichenbach/G. und FC Ohlsbach jeweils bei 13 Siegen und einer Niederlage 39 Punkte auf ihrem Konto. Das bessere Torverhältnis mit 75:3 hatten die Haslacher gegenüber 66:12 von Ohlsbach. In der Jugend zählt das Torverhältnis jedoch nicht, so dass ein Entscheidungsspiel über den Aufstieg in die Bezirksliga entscheiden musste.

Dieses Entscheidungsspiel fand in Haslach vor über 200 Zuschauern statt. Der SV Haslach konnte sich nach anfänglichen Startschwierigkeiten immer besser in Szene setzen und gewann letztlich verdient mit 2:0. Damit waren die Spieler um die Trainer Michael Rauer, Klaus Tränkle und Philipp Walter Meister und Aufsteiger, was auch würdig und ausgiebig gefeiert wurde.

Besonderheiten

Für seine hervorragende Integrationsarbeit mit Flüchtlingen wurde der Verein beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ mit dem 2. Platz und mit einem Preisgeld von fünfhundert Euro ausgezeichnet.

Beim Integrationswettbewerb des DFB und Mercedes Benz erreichte der SV Haslach unter mehreren hundert Mannschaften bundesweit einen Platz unter den ersten Zehn.

Das Foto zeigt die Mannschaft mit ihrem Fanblock im Hintergrund.

(Text und Bild SV Haslach)



Wiederum Erfolgjahr für die Ringer

KSV Haslach erneut Tabellendritter in der Oberliga Südbaden Jugend erreicht Klassenerhalt in der Jugendliga Südbaden

1. Mannschaft – Oberliga Südbaden

Ende gut – alles gut, heißt es für den KSV Haslach am Ende der Runde 2017 in der Oberliga Südbaden. Denn mit dem knappen Sieg in Mühlenbach am letzten Kampftag erreichten die Ringer um das Trainergespann Lars Schuler und Hansi Megerle nach acht Heim- und acht Auswärtsbegegnungen mit 23:13 Punkten und 333:227 Zählern den 3. Tabellenplatz in der Zehnerstaffel. Hinter Meister und Aufsteiger in die Regionalliga, KSV Hofstetten und der Bundesligareserve des ASV Urloffen behauptete man wieder den selben Platz wie im vorigen Jahr.

Nach einer glänzenden Vorrunde mit sieben Siegen, einem Unentschieden und nur einer Niederlage beim KSV Hofstetten lief es in der Rückrunde erst in den beiden letzten Kämpfen erfolgreich. Zuvor mussten fünf Niederlagen verkraftet werden. Zwei der vier Siege kamen dadurch zustande, dass der SV Triberg II und Olympia Schiltigheim II keine komplette Mannschaft stellen konnten und die Kämpfe mit jeweils 0:40 verloren. Der KSV ist mit dem Abschneiden sehr zufrieden, zumal die Oberliga Südbaden mit den Lokalderbys gegen den KSV Hofstetten und den VfK Mühlenbach sowie den Nachbarschaftskämpfen mit Mann-

schaften zwischen Triberg und Appenweier eine gute Hausnummer mit spannendem und ausgezeichnetem Ringkampfsport ist. Lediglich Furtwangen im Hochschwarzwald sowie die beiden elsässischen Vereine Selestat und Schiltigheim liegen etwas weiter weg. Wenn die Verantwortlichen im Verein die Leistungsträger der Mannschaft halten und neue Nachwuchstalente einbauen können, wird auch die Runde 2018 erfolgreich über die Matte gehen.

2. Mannschaft Kreiliga Breisgau-Ortenau

Die zweite Mannschaft ringt in der Kreislige Breisgau-Ortenau. Unter den acht Mannschaften belegten die Haslacher nach vierzehn Begegnungen einen guten vierten Platz mit 15:13 Punkten und 229:176 Zählern. Sechs Siege, drei Unentschieden und fünf Niederlagen stehen hinter diesen Zahlen. Die Reservemannschaft um Mannschaftsführer Ulrich Schultheiß hat eben den Nachteil, dass sie oftmals ihre besten Ringer in die Erste abstellen muss, wenn dort aufgrund von Verletzungen oder Krankheit Ausfälle zu verzeichnen sind. Deshalb kann auch der Reserve eine gute Runde bescheinigt werden.

Jugendmannschaft

Verbandsjugendliga Südbaden

Nach dem Aufstieg in die Verbandsjugendliga in der Runde 2017 verspürte der KSV-Nachwuchs gleich von Beginn an die Situation in der höchsten südbadischen Staffel. Da hießen die Gegner zum Beispiel TuS Adelshausen, ASV Urloffen, RG Hausen-Zell und KSV Tennenbronn, allesamt die Jugend von Bundes- und Regionalligisten. Dennoch gelang den Haslachern nach sechzehn Kampftagen mit 14:18 Punkten und 309:288 Zählern einen sicheren siebten Tabellenplatz unter den neun Mannschaften zu belegen. Somit war auch der Klassenerhalt gesichert. Zufrieden sind auch die verantwortlichen Trainer Michael „Duffi“ Duffer und Thorsten Allgaier.

Schülermannschaft

Aufbauklasse Breisgau-Ortenau

Die Jüngsten des KSV Nachwuchses messen ihre Kräfte ohne Sieg- und Punktezwang in Kampftagen in der Aufbauklasse des Bezirks Breisgau-Ortenau. An den fünf Kampftagen konnte der KSV Nachwuchs drei Siege verzeichnen, diesen stehen zwei Niederlagen entgegen. Wichtig dabei ist die Wettkampferfahrung gegen andere Mannschaften und die Freude am Ringkampfsport.



Bei der Sportlerehrung war auch der KSV Haslach wieder mit etlichen erfolgreichen Ringern und Titelträgern dabei: Bürgermeister Philipp Saar (von links hinten) deutscher Meister Veteranen Voitech Benedek mit Goldmedaille, Jugendtrainer Michael Duffner und Thorsten Allgaier, Vorstand Achim Stiffel; vordere Reihe von links: Bronzemedaille an Marvin Allgaier – südbadischer Meister C-Jugend, Nico Reis – südbadischer Meister C-Jugend, Nick Allgaier – Südbadischer Meister A-Jugend, Timo Stiffel – 5. Platz deutsche Meisterschaften Junioren, Jonathan Eble – 2. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften Junioren mit Silbermedaille

Volleyball-Club Haslach

Herren gewinnen Bezirkspokal

Mit dem Gewinn des Bezirkspokals konnte der Volleyballclub im Jahr 2017 seine Titelsammlung erweitern. Für die Herren war es der dritte Sieg in diesem Wettbewerb seit 2010.

Die Mannschaft um Spielertrainer Tarek Jürgens blieb im gesamten Pokalwettbewerb ohne Satzverlust. Im Endrundenturnier konnten die Haslacher zunächst ihre beiden Gruppenspiele mit jeweils 2:0 gegen die Kontrahenten aus Staufen und Lahr gewinnen. Auch das Halbfinale gegen Rieselfeld konnte klar mit 2:0 gewonnen werden.

Im Finale traf das VCH-Team dann auf Liga-konkurrent Freiburg-St. Georgen. Nachdem die ersten beiden Sätze mit 25:13 und 25:16 klar an das VCH-Team gingen, gab es im drit-

ten Satz einen Bruch im Spiel. Freiburg-St. Georgen führte bereits mit 24:21, ehe die Haslacher ihren Siegeswillen zeigten und den Satz noch drehten. Gleich der erste Matchball zum 26:24 konnte genutzt werden.

Für die Haslacher war der Pokalsieg der herausragende Abschluss einer guten Saison, nachdem eine Woche zuvor der Aufstieg in die Landesliga knapp im Tie-Break verpasst wurde.

Die Pokalsieger:

Robin Hommel, Niko Jäckle, Tarek Jürgens, Daniel Kindler, Joschka Kipp, Kevin Mann, Jonas Plener, Kevin Reifschneider, Simon Ringwald, Felix Wölfle

Text und Bild: Markus Knupfer



Bei der BSG Haslach steht der Sport im Vordergrund

„Alles für die Gesundheit“, lautet das Motto der Mitglieder der BSG, denn für sie als Menschen mit teilweise körperlichen Beeinträchtigungen spielt die regelmäßige sportliche Betätigung eine große Rolle. Trockengymnastik, Wassergymnastik und Fußballtennis sind die drei Bereiche, auf die sich die Aktivitäten der 63 Mitglieder beziehen.

In Vereinsjahr 2016/17 kamen zu den 46 Übungsabenden in der Halle und 28 Übungseinheiten im Hallenbad Hausach noch neben dem eigenen Turnier die Teilnahme an fünf Turnieren im Fußballtennis hinzu, bei denen man sehr gute Platzierungen erreichte.

Herausragend war auch die Ernennung des langjährigen Vorsitzenden Bernd Fritzsche zum Ehrenmitglied und Ehrenvorstand.

Der Terminkalender 2017 war angefüllt mit der Teilnahme an fünf Turnieren, mit kameradschaftlichen Angeboten und einem Ein-tagsausflug ins Saarland zum Weltkulturerbe „Stahlwerk Völklingen“. Mit der Schließung der Bäder in Hausach und dem geplanten Ausbau zum Kinzigthalbad wurde das Angebot der Wassergymnastik zumindest außerhalb

der Freibadsaison in Frage gestellt. Dennoch sorgten die Aktivitäten für ein reges und lebendiges Vereinsleben.



Vorsitzender Rolf Grießbaum

Bernd Fritzsche erhält Urkunde

Für 50 Jahre Vereinsaktivität in der Versehrten-Sport-Gemeinschaft (VSG) bzw. Bewegungs- und Spielsport-Gemeinschaft (BSG). Bernd Fritzsche trat am 1. Juli 1967 mit 28 Jahren der damaligen Versehrten-Sport-Gemeinschaft Haslach bei. Die VSG wurde nach Kriegsende 1954 für die kriegsversehrten Männer als Leibessport gegründet. Später wurden auch Männer mit Körperbehinderungen seit Geburt, Unfall oder Krankheit aufgenommen. Bei allen Turnieren machte die VSG große Werbung für ihren Heimatort Haslach.



Bernd Fritzsche legte am 8. Oktober 1977 an der Sportschule in Steinbach mit Erfolg den B-Schein für Rehabilitation ab. Er war bis 2016 Übungsleiter im Bereich Schwimmen und Gymnastik sowie bei Fußballtennis und Faustball. Er war nicht nur aktiver Spieler sondern auch Schiedsrichter und 29 Jahre Verbandsprüfer für das Sportabzeichen im Behindertensport. Er bekam von Badischen Behinderten- und Rehabilitationssport Baden-Baden die Urkunden für fünf, zehn und 25 Jahre als Übungsleiter. 2007 wurde ihm vom Land Baden-Württemberg die Ehrennadel für langjährige ehrenamtliche Arbeit durch den damaligen Ministerpräsidenten Günther Öttinger überreicht. Nach 29 Jahren als Vorstand und 35 Jahren als Übungsleiter wurde Bernd Fritzsche von seinem Verein BSG Haslach aus seinen Ämtern verabschiedet und mit einer Urkunde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

(Text: BSGHaslach, Bild: Fred-Jürgen Becker)

Der Verein BSG Haslach 1955 e.V.

» Bewegungs- und Spielsportgemeinschaft

» Vorsitzender Rolf Grießbaum

» 63 Mitglieder

Baden-Württemberg-Meisterschaften im Dance Cup

500 Tänzerinnen zeigten Tanzsport der Spitzenklasse



Bei der Eröffnung boten alle Gruppen in ihren Kostümen ein farbenprächtiges Bild.

Ein Tanzereignis der ganz besonderen Art erlebten die vielen Besucher, die die Tribüne der Eichenbachsporthalle am Samstag, 25. November 2017 füllten. Tanzsport in höchster Vollendung boten die 45 Teams mit rund fünfhundert Mädchen und jungen Frauen und einigen ganz wenigen jungen Männern.

Ihren Gruppierungen hatten sie durchweg englische Namen wie Jazzfresh, Stardust, Non Stop oder Inspiration gegeben. Ganz toll waren ihre selbst zusammen gestellten Kostüme in allen Farben, Stoffen und Längen mit dazu passenden Kopfbedeckungen oder anderen Utensilien. Auch Requisiten wie Sauerstoffzelt oder Marktstände bereicherten die jeweiligen Darbietungen. Die Musik, zu der getanzt wurde, reichte vom Hard Rock über Jazz bis zur Volksmusik und zu klassischen Klängen. Sogar afrikanische Trommeln waren zu hören. Bei der Choreografie und bei den Darbietungen konnten die Zuschauer die riesige Übungsarbeit, die dahinter steckte, nur erahnen. Für die zweieinhalb bis dreieinhalb Minuten dauernden Vorführungen hatten sich die Teams auch Themen wie „Die kleine Hexe“ nach Otfried Preusslers berühmten Geschichten oder „Marionetten“ und „Afrika“ gewählt. Die Haslacher Tanzgruppen mit „Jazz Fresh“ hatten das Thema „Hexen“, „YoungInMotion“ mit „Handy“, „Next Generation“ mit „Freche Früchtchen“ und „New Generation“ mit „Schwarzwaldmädeln“ in entsprechender Tracht gewählt.

Der Ablauf der Auftritte erfolgte ohne Unterbrechung von der ersten bis zur 23. Gruppe mit anschließender Pause und von der 24. Gruppe bis zum Finale reibungslos und gemäß eines ausgeklügelten Zeitplans. Die Siegerehrung der Kinder wurde in die Pause um zirka 14.30 Uhr gelegt, damit es für sie und das Nachhausekommen nicht zu spät wurde. Vor der Siegerehrung der Jugendlichen und Erwachsenen verblüffte die Sportgruppe des TV Schonach mit teils waghalsigen artistischen Einlagen, wofür sie begeisterten Beifall erhielt. Vizepräsidentin Wettkampfsport Ursula Hildbrand aus Steinach und Landesfachwartin Dance, Marion Bruder aus Hornberg sowie Haslachs Bürgermeister Philipp Saar

belohnten bei der Siegerehrung alle teilnehmenden Tanzgruppen und die Tänzerinnen mit Urkunden und Siegerpokalen. Während des ganzen Nachmittags lag die Moderation bei Ressortleiterin Gymnastik, Silvia Schäler aus Mannheim. Sie verstand es ausgezeichnet, die einzelnen Gruppen vorzustellen und in die Inhalte ihrer Darbietungen mit kurzen Texten einzuführen.



Erfolgreiche Platzierungen belegten die „New Generation“ als „Schwarzwaldmädeln“...



...und die „Next Generation“ als „freche Früchtchen“ des TV Haslach.

Am Schluss gab es nur allerhöchstes Lob für den Veranstalter und dessen vielen Helfern. Besonders das Personal in der Küche mit den leckeren Salaten und der schmackhaften Kürbissuppe und die Bedienungen am reichhaltigen Kuchenbuffet hatten alle Hände voll zu tun, durften sich aber durchweg über zufriedene Gäste freuen. Rundum zufrieden zeigten sich auch Monika Hagenburger, Christopher Ast und Thorsten Marschner vom Vorstand des Turnvereins.

Ergebnislisten

Von den Vereinen in der Ortenau hatten sich bei den Bezirksausscheidungskämpfen nur der TV Lahr mit drei und der TV Haslach mit vier Formationen qualifiziert. Der TV Haslach erreichte folgende Platzierungen: „Next Generation“ und „New Generation“ jeweils den 2. Platz und damit BW-Vizemeister, mit „Jazzfresh“ den 4. Platz und mit „YoungInMotion“ den 8. Platz.

Matthias Steiner – steiniger Lebensweg mit Höhen und Tiefen

Im Rahmen einer Veranstaltung der Sparkasse Haslach-Zell begeisterte der Vortrag des ehemaligen Olympiasiegers, Welt- und Europameisters und deutschen Meisters im Gewichtheben, Matthias Steiner die erwartungsvollen Besucher, die die Halle bis auf den letzten Platz füllten. Denn sein Bild, als er bei der Siegerehrung zur Verleihung der Goldmedaille im Zweikampf des Gewichthebens bei den 29. Olympischen Spielen im Sommer 2008 in Peking das Foto seiner durch einen Unfall ums Leben gekommenen Frau Susann neben seine Goldmedaille hielt, ging um die ganze Welt und berührte Millionen Menschen.

In seinem kometenhaften sportlichen Aufstieg hat der gebürtige Österreicher und 2008 eingebürgerte Deutsche alles geholt, was es in seiner Sportart zu erreichen gab, von der Jugend über die Junioren bis zu den Aktiven. Doch nach seinen sportlichen Erfolgen und dem Tod seiner Frau änderte er sein Leben grundsätzlich.

Ganz auffallend war, dass der Gewichtheber im Superschwer mit damals 150 Kilogramm Körpergewicht jetzt mit seinen 35 Jahren 45 Kilogramm abgenommen hat, und das in einem Jahr. Jetzt lebt er viel bewusster, hat seine Lebensgewohnheiten und vor allem seine Ernährung umgestellt und fühlt sich „fit wie ein Turnschuh“. Zwar treibt er zur Erhaltung seiner Gesundheit noch Sport, doch Zentner schwere Gewichte hebt er keinesfalls mehr. Beruflich hat er etliche Eisen im Feuer. Da ist er ein überaus erfolgreicher Buchautor verschiedener Gesundheits- und Lebensratgeber geworden. Auch verfügt er über eine außerordentlich gute Gesangsstimme, die bei einem Wettbewerb im ProSieben entdeckt wurde. Seinem Vertrag bei einem Musikverlag folgte 2017 ein vielbeachtetes Album „Zurückgeliebt“. Im Jahr 2015 gewann er mit



seiner Partnerin bei der RTL-Tanzshow „Let's dance“ den dritten Platz. Seit dem Abschied vom Leistungssport im Jahr 2013 betreibt er mit seiner zweiten Frau eine Agentur, über die sie für Veranstaltungen wie die der Sparkasse an diesem Abend gebucht werden können. Nach seiner Wiederverheiratung mit der ehemaligen Fernsehmoderatorin und Nachrichtensprecherin Inge Posmyk lebt er mit ihr und seinen beiden Söhnen in Heidelberg. In seinem Sport hat der einst „stärkste Mann der Welt“ alles erreicht, wurde 2008 sogar Sportler des Jahres und Träger des Silbernen Lorbeers, der vom Bundespräsidenten nur an

ausgewählte Spitzensportler verliehen wird. Seine Vorträge sind auch deshalb so interessant und inhaltsreich, weil Matthias Steiner darin seinen wahrhaft steinigen Weg durch ein bewegtes Leben schildert. Er möchte seinen Zuhörern durch seinen Lebenslauf vermitteln, dass man sich auch durch Verletzungen, Krankheiten und schwere Schicksals- und Rückschläge durchs Leben kämpfen kann, wenn man nicht resigniert aufgibt. Sein Vortrag „Reißen-Stoßen-Kämpfen, mein harter Weg an die Spitze“ war eine wahre Meisterleistung eines durchweg hochsympathischen Sportlers und Menschen.

Monika Hagenburger – TV Haslach

Die Zeiten, in denen ein Vorsitzender in allen Belangen einen Verein leitet, sind längst vorbei. Deshalb beschloss der TV Haslach in seiner Mitgliederversammlung eine Satzungsänderung. Danach vertritt nun ein Kollegialvorstand aus drei gleichberechtigten Mitgliedern den Verein in allen Belangen. Damit werden die Zuständigkeiten und Belastungen nun auf mehrere Schultern verteilt. Erstmals in der 153-jährigen Geschichte des traditionsreichen und größten Haslacher Vereins steht eine Frau ganz oben, denn Monika Hagenburger wurde zudem bei der Jahreshauptversammlung am 29. Mai 2017 als Sprecherin gewählt. Ihre Partner im Vorstand sind Torsten Marschner (links) und Christopher Ast (rechts).



Neue Fahrzeuge für die Abteilungen Bollenbach und Schnellingen

Am 24. März war es endlich soweit: Nach monatelangen Verzögerungen konnten im Werk der Firma Ziegler in Mühlau endlich die beiden neuen TSF-W für die Abteilungen Schnellingen und Bollenbach abgeholt werden. Eine Abordnung aus beiden Abteilungen hatte sich bereits am Tag zuvor auf den Weg in die Nähe von Chemnitz gemacht, um dann gleich morgens mit der Einweisung in die neuen Fahrzeuge beginnen zu können. Letzte Details konnten so vor Ort noch verändert und angepasst werden. Zuhause angekommen, wollten natürlich viele Kameraden aus den Abteilungen die neuen Fahrzeuge mit den Kennzeichen OG-FB 3481 und OG-FS 2481 in Augenschein nehmen.

Lauter freudestrahlende Gesichter gab es dann bei der offiziellen Schlüsselübergabe im Haslacher Feuerwehrgerätehaus am 25. April. Bürgermeister Heinz Winkler übergab die Fahrzeugschlüssel an die Verantwortlichen der Abteilungen Bollenbach und Schnellingen. Zahlreiche Mitglieder der Abteilungen Bollenbach und Schnellingen, des Feuerwehrausschusses und des Gemeinderates feierten einen historischen Moment, denn die beiden kleinsten Abteilungen der Feuerwehr Haslach haben mit den baugleichen TSF-W nun wieder eine zeitgemäße Ausrüstung.

Kommandant Stefan Possler gab zunächst einen Rückblick in die Entstehungsgeschichte der beiden Fahrzeuge. Er dankte dabei der Agentur Wieseke (Lahr), die die Feuerwehr bei der Planung und der Ausschreibung perfekt unterstützte. Lob gab es aber auch für die Verantwortlichen der beiden Abteilungen, die mit Kompromissbereitschaft den Weg zu

zwei identischen Fahrzeugen ebneten und immer wieder wohlüberlegte Entscheidungen zwischen Notwendigem und Wünschenswertem getroffen hatten. Die Hoffnung, die Fahrzeuge bereits beim Sommerfest der Abteilung Bollenbach zu präsentieren, zerschlug sich aufgrund der Auftragsüberlastung bei Aufbauersteller Ziegler. Erfreut zeigte sich Possler, dass der vorgesehene Kostenrahmen eingehalten wurde.

Bollenbachs Abteilungskommandant Fabian Kinnast gab einen Einblick in die wesentlichen Merkmale der neuen Fahrzeuge. Besonders hob er den 800L-Wassertank hervor und die Pumpe, die nun im Fahrzeug in Betrieb genommen werden kann. Für ihn bietet die zeitgemäße Ausrüstung nun auch die Möglichkeit, die regelmäßigen Proben abwechslungsreicher und interessanter zu gestalten. „Es sind zwei gelungene Fahrzeuge, die das Leben leichter machen“, zog er ein durchweg positives Fazit.

Bürgermeister Winkler zeigte sich ebenso erfreut und wollte die Fahrzeuge keineswegs als Abschiedsgeschenk sehen. Vielmehr freute er sich darüber, die Fahrzeuge an Kameraden zu übergeben, die diese mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz verdient haben. Ehrenamt und entsprechendes Gerät sind in seinen Augen ausschlaggebend dafür, dass das deutsche Feuerwehrwesen wohl das beste Rettungssystem weltweit sei. Ohne Diskussion wurde die Entscheidung über den Kauf der beiden Fahrzeuge schließlich auch seinerzeit im Stadtrat befürwortet.

Die Fahrzeuge

Die **TSF-W** (Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser) mit den Funkrufnamen Florian Haslach 2/48 (Schnellingen) bzw. Florian Haslach 3/48 (Bollenbach) bieten Platz für jeweils sechs Feuerwehrleute. Die Beladung umfasst neben dem 800L-Wassertank und der eingebauten, abnehmbaren Pumpe u.a. Notstromaggregat, Lichtmast, Wassersauger und mobilen Rauchverschluss. Abzüglich eines Landeszuschusses kosteten die Fahrzeuge die Kommune statt insgesamt 230.000€ noch etwa 162.000€.



Einsätze 2017

Insgesamt 77 Einsätze hatte die Feuerwehr Haslach 2017 zu bewältigen. Hinzu kamen noch zahlreiche Feuersicherheits-Wachdienste bei Veranstaltungen. Von Großbränden blieb die Stadt dabei glücklicherweise verschont.



Gleich 20 Einsatzstellen mussten am Fronleichnamabend abgearbeitet werden. Ein Regenschauer sorgte dafür, dass mehrere Keller und Straßen unter Wasser standen und die Hilfe der Feuerwehr erforderlich wurde.

Spektakulär war der Brandeinsatz am 06.11., als an einem Militärfahrzeug die Bremsen heiß gelaufen waren. Am Ortsausgang Richtung Hausach ging es für den Militärkonvoi nicht mehr weiter. Nachdem die Bremsen gekühlt wurden, wurde das Fahrzeug zunächst zum Waldparkplatz „Hinterer Winkel“ geschleppt und dort kontrolliert.

15 Mal rückte die Feuerwehr vergeblich aus. Meist war die Ursache für die Fehlalarme ein technischer Defekt einer Brandmeldeanlage oder eines Rauchwarnmelders.



Wahlen

Turnusgemäß stehen alle fünf Jahre die Wahlen in den Einsatzabteilungen und der Gesamtwehr an. In der Abteilung Bollenbach wurden Fabian Kinnast als Abteilungskommandant und Christian Münzer als Stellvertreter wiedergewählt. Ebenso wurden Stefan Possler und Bruno Neumaier in ihren Ämtern bei der Abteilung Haslach und der Gesamtwehr bestätigt.



In der Abteilung Schnellingen hingegen gab es eine Veränderung. Hannes Schätzle gab nach 30 Jahren an der Spitze der Abteilung sein Amt an den bisherigen Stellvertreter Jürgen Schätzle weiter. Neuer stellvertretender Abteilungskommandant wurde Ralf Müller. In der Hauptversammlung wurde Hannes Schätzle dann auch zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Haslach ernannt.

Texte und Bilder Markus Knupfer

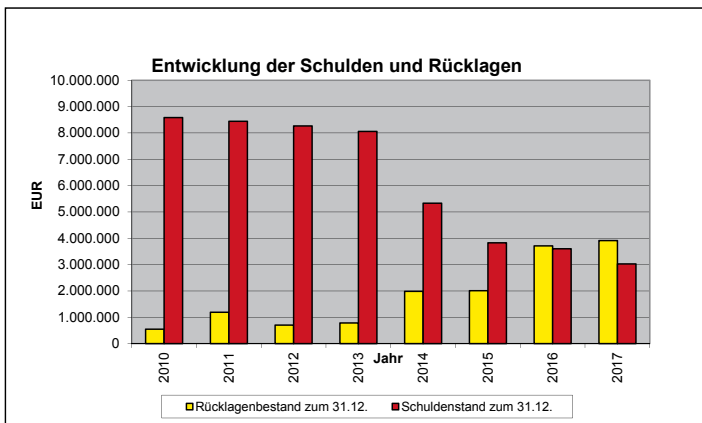
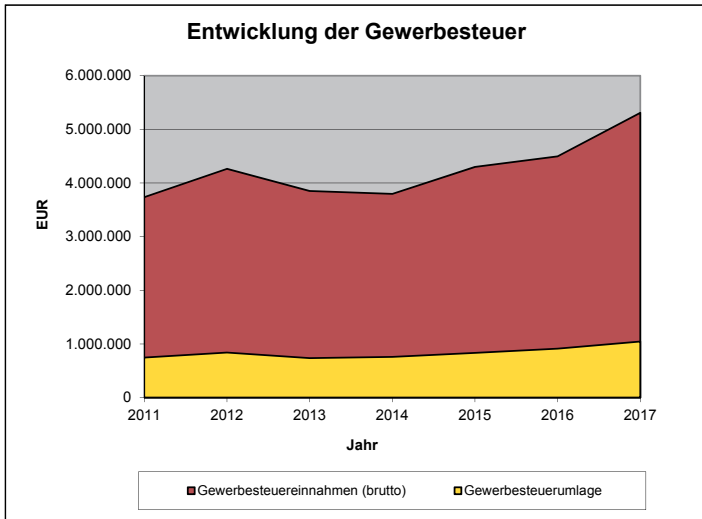
Kommunale Finanzen 2017

2017 war ein gutes Jahr für den Stadtsäckel. Hier einige der wichtigsten Darstellungen und Einzelmaßnahmen für die Chronikleser im Überblick.

Größte Investitionen 2017

	Kosten 2017
Energetische Sanierungsmaßnahmen Schule Gebäude F (Baubeginn Juli 2017)	0,6 Mio. €
Zuschüsse für private Investitionsmaßnahmen	0,5 Mio. €
Fertigstellung der Verbindungsstraße B 294 - K 5358	0,1 Mio. €
Sanierung Lipp- und Ringstraße	0,6 Mio. €
Neugestaltung Kirchplatz und Hukla-Parkplatz	0,7 Mio. €

Graphische Darstellungen einzelner Entwicklungen der Jahre 2011 – 2017

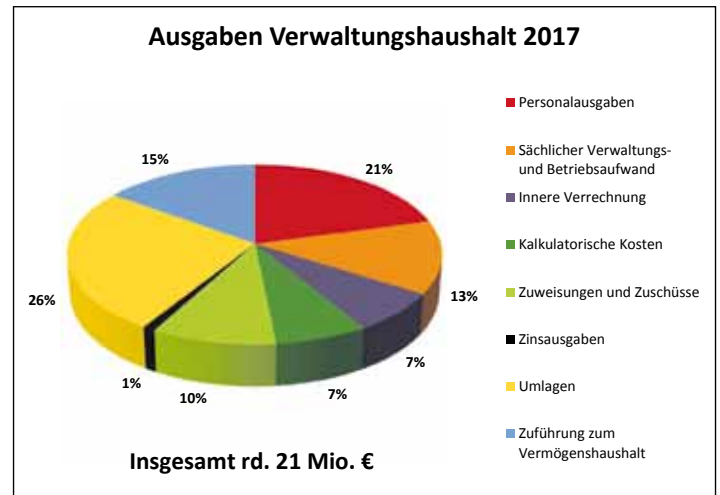
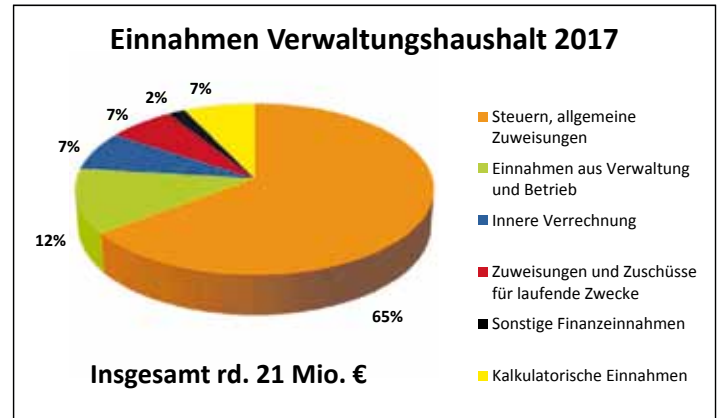


Haslachs Schuldenuhr läuft weiterhin rückwärts

Besonders im Kernhaushalt ist eine gute Entwicklung eingetreten. Der Höchstwert des Jahres 2010 mit 8,6 Mio. € ist längst Vergangenheit. In den Jahren 2014 bis 2017 konnten kräftige Rückzahlungen realisiert werden, sodass der **Schuldenstand zum 31.12.2017 nur noch 3,0 Mio. € beträgt.**

Erfreulich auch die Entwicklung bei den Eigenbetrieben sowie den Zweckverbänden. Lediglich bei der Stiftung „Sozialzentrum des Leprosen- und Spitalfonds“ stieg die Schuldenuhr an, was auf die Erweiterung des Alfred-Behr-Hauses zurückzuführen ist.

	01.01.2017	31.12.2017
Eigenbetrieb Stadtwerke:	2.660.959 €	2.386.021 €
Eigenbetrieb Stadtimmobilien:	4.607.643 €	4.457.629 €
Stiftung Sozialzentrum:	3.319.944 €	4.099.016 €
Anteil Haslach aus der Beteiligung an Zweckverbänden:	1.988.993 €	1.799.415 €



Texte und Darstellungen Stadtkämmerei Haslach



WUSEL – Wochen für Grundschul Kinder mit dem Jugendhaus

Wie in den Jahren zuvor bot die Kommunale Jugend- und Sozialarbeit Haslach auch 2017 eine verbindliche Kinderbetreuung in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien für Grundschüler an.



dagogisch geschultes Personal sowie ein warmes Mittagessen im Alfred-Behr-Haus. Dieses Angebot wurde von den Eltern gerne in Anspruch genommen, sodass nahezu alle Betreuungsplätze belegt waren. Die Resonanz war bei den Kindern als auch Eltern durchweg positiv.



Text und Bilder Jugendhaus



Auch wenn die Verantwortlichen an dem bewährten Konzept festhielten, wollten sie mit der neuen Namensgebung zum Ausdruck bringen, das „Elternangebot“ insgesamt eher vom Kind her zu sehen. So entstanden die „WUSEL Wochen“. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen wurde dabei auch an einem neuen Logo - die Wuseln - gearbeitet, welche nun den Anmeldebogen zieren. Ein eigener Wusel aus Wolle durften die Kinder während der Betreuung auch für Zuhause basteln. Neben den Kreativangeboten und freiem Spielen standen in den einzelnen Ferienzeiten auch unterschiedliche Wanderungen und Ausflüge auf dem Programm. So wurde z.B. das Silberbergwerk in Haslach-Schnelllingen besucht wie auch der Baumkronenweg in Waldkirch. In den Sommerferien wurde das Angebot auf der Kinderwiese verstärkt genutzt oder an heißen Tagen das Haslacher Freibad besucht. Die Betreuung beinhaltete auch die Begleitung der Kinder durch pädagogisch geschultes Personal sowie ein warmes Mittagessen im Alfred-Behr-Haus.



Gemeinsam feiern im Jugendhaus

Party, Party, Party hieß es vergangenes Jahr im Jugendhaus Haslach. Passend zum Herbstanfang verabschiedeten die Teilnehmer den Sommer mit einer „Goodbye Summer Party“, Flamingo war dabei das Motto, das sich sowohl im Treffraum als auch auf dem Plakat widerspiegelte. Zu den Hits des vergangenen Sommers gab es noch passend kühle Getränke. Im Herbst feierte das Jugendhaus eine Halloween Party, bei der das Jugendhaus eine gruselige Deko, ein Horror Buffet und eine Tanzfläche mit Nebel und Scheinwerfern zu bieten hatte. Die Jugendlichen kamen in schaurig schönen Kostümen und lehrten den Betreuern das Fürchten.

Zum Jahresabschluss läutete das Jugendhaus eine „x-mas“ Party Weihnachten ein. Heiße Schokolade und Punsch sowie Kekse und Weihnachtssongs durften dabei natürlich nicht fehlen. Aber was wäre eine Party ohne Karaoke, so wandelte sich der Weihnachtszauber ganz schnell zu einem Gesangsabend um.

Text und Bilder Jugendhaus



Wöchentliche Leckereien mit der Koch AG des Jugendhauses

Jeden Mittwoch kochten die Schüler des Heinrich- Hansjakob Bildungszentrum Haslach im Rahmen der Koch AG im Jugendhaus. Von süß bis salzig, oder doch beides zusammen? Innovatives Kochen und alternative Rezeptideen forderten und förderten dabei die Jugendlichen in ihrer Kreativität. Auch das aus Kochprüfungen bekannte „Warenkorb Kochen“ ist bei den Jugendlichen sehr beliebt. Dabei geht es darum aus verschiedensten Zutaten ohne Rezept etwas zuzubereiten. Laut der Jugendlichen waren die Couscous - Burger sowie das Avocado-Hähnchen die Highlights der Koch AG.

Text und Bilder Jugendhaus



Bild: Hermann Schmider

VdK Haslach ehrt Mitglieder



Treue Mitglieder des Ortsverbandes Haslach wurden im Januar geehrt, Kreisvorsitzender Heinrich Stöhr (links) ehrte Günter Gabriel (10 Jahre), Irma Schwendemann und Anton Serve (beide 25 Jahre). Rechts im Bild Vorsitzender Horst Keller. Auf stolze 60 Jahre Mitgliedschaft dürfen Erich Bauer und Georg Braig (nicht im Bild) zurück blicken.

Bild Sibylle Wölfe

Erstmals Gesundheitstage am BZ

Zum ersten Mal fanden im Januar die Gesundheitstage am BZ statt. In Kooperation mit dem Ortenauklinikum hatte das Präventionsteam der Haslacher Schulen ein großes Programm für die 6.-10. Klassen zusammengestellt. Insgesamt profitierten rund 600 Schüler von dem Angebot. Darunter waren so wichtige Themen wie „Stress und Prüfungsangst durch Kinesiologie entgegenwirken“. Auch die sozialen Berufe standen am ersten Tag im Fokus, ebenso wie das Thema Verhütung. Mit viel Engagement und Fachwissen wurden die einzelnen Themenbereiche mit den Schülern erarbeitet. Am zweiten Tag ging es mit „ausgewogener Ernährung“ und „Schüler retten Leben-Reanimationstraining“ weiter. Die Gesundheitstage wurden in einem kleinen Film dokumentiert, dieser kann auf der Homepage der Schule angeschaut werden.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Eschen fielen am frühen Morgen



Acht stark pilzbefallene Eschen im Bereich der Bachmauer auf Höhe des Alten Kapuzinerklosters wurden - nach ordnungsgemäßen Beschluss des Stadtrates - in den frühen Morgenstunden des 11. Januar gefällt. Die angerückte Spezialfirma hatte einen überhohen Schwerlastkran dazugezogen, denn die Lasten waren in der Tat enorm. Bereits die erste der acht Eschen brachte teilentastet noch rund fünf Tonnen Gewicht auf die im Kran eingebaute Waage, einige leichtere waren immer noch für vier Tonnen gut. Insgesamt lasteten auf wenigen Metern Klosterbachmauer so mindestens 40 Tonnen Gewicht - selbst unbelaubt und ohne Winddruck entspricht dies mithin einem veritablen Straßenlaster, der

da auflag. Vor allem der Gerinnekanalunterbau als historisches Zeugnis des Zulaufs zur abgegangenen „von Kraft'schen Senfmühle“ war von den alten Eschen als Wuchsfäche vor rund 95 Jahren einst besiedelt worden und drohte jetzt samt Bachmauer die enormen Lasten nicht mehr zu halten. Die Eschen selbst fielen letztlich dem „Eschenpilz“ zum Opfer, der in der gesamten Ortenau derzeit fast alle Eschenbestände komplett vernichtet. Ein interessanter Nebeneffekt der Aktion ist die unbehinderte Sicht auf den Haslacher Klosterkomplex. Eines der bedeutendsten und seltensten Architekturdenkmäler Badens ist so seit vergangenem Jahr deutlich besser in einer wesentlichen Sichtachse freigestellt.

Toller Erfolg für das Team Super Robby des Bildungszentrums

Nach intensiver Vorbereitung nahm die Robotik-AG des Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrums beim First Lego-League Wettbewerb an der Hochschule Offenburg teil. Das „Team Robby“ war mit ihrem 3. Platz mehr als zufrieden; eine tolle Leistung der Schüler des BZ.

Patrick Hummel, der betreuende Lehrer, konnte zurecht stolz auf das Team sein, so haben sie sich in dem Wettbewerb mit 15 weiteren Teams gemessen, darunter auch Gymnasien aus der Ortenau. Die Aufgabe war dabei sehr komplex. Mit dem selbstkonstruierten und programmierten Roboter musste das Team auf einem vorgegebenen Spielfeld verschiedene Aufgaben erfüllen. Hochkonzentriert war die Gruppe dabei ans Werk gegangen und konnte so die ihnen gestellte Aufgabe lösen. Auch die Zusammenarbeit im Team und die Präsentation eines Forschungsauftrags wurden bewertet. Und gerade beim Forschungsauftrag zeigte sich die Stärke des Teams Robby. Neben dem tollen Ergebnis war es auch ein besonderes Erlebnis in dieser sportlichen Atmosphäre gemeinsam an einer Aufgabe zu

knobeln, wie echte Ingenieure. Ziel des First Lego-League Wettbewerb ist genau dieses Heranführen an die Arbeit von Ingenieuren sowie einen Zugang zu den MINT-Fächern (Mathe, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Die Arbeit in der AG wurde ermöglicht durch Sponsoren aus dem Kinzigtal, die die AG schon 2015 bei der Anschaffung der Mindstorm-Roboting-Sets unterstützt haben.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Sanierung Fehrenbacherhof: der Architektenentwurf steht fest

Im Evangelischen Gemeindehaus trafen sich im Januar die Mitglieder des „Bauausschusses Fehrenbacherhof“, des Fördervereins und des Ältestenkreises, um die Konzepte dreier Architekturbüros zur Sanierung und Weiterentwicklung des Fehrenbacherhofes aus erster Hand kennen zu lernen. Zwei der drei angeschriebenen Büros hatten Entwürfe vorgelegt.

Beide Entwürfe von „Hättich und Faber“ (Haslach) und „kopfarchitekten“ (Steinach) stellten eine zukunftsweisende und kostensparende Sanierung in den Vordergrund ihrer Überlegungen. Früh war bei beiden Versionen

abzusehen, dass die Kosten der Sanierung die bisherigen Vorstellungen überschreiten würden.

Kurz darauf entschied sich ein erweiterter Kreis von Engagierten mit großer Mehrheit für den Entwurf der Architekten Hättich und Faber unterstützt vom begleitenden Votum aller Anwesenden. Der Entwurf bestach vor allem durch den „Teilneubau des Anbaus“, der den geforderten barrierefreien Umbau des Erdgeschosses gut löste und sogar einen Mehrwert an Platz im Obergeschoss bietet.

Text csa, Bild Ev. Kirchengemeinde



Kirchenälteste (Martin Hartmann, dritter von links), Ortspfarrer (Christian Meyer, zweiter von rechts) Bauausschussmitglieder (Sonja Moser, links und Thomas Hanske rechts) freuen sich zusammen mit Fördervereinsvorsitzendem Helmut Vollmer (zweiter von links) über den gelungenen Architektenentwurf zum Fehrenbacherhof.

Ab 2017 keine trächtigen Schafe mehr an der Haslacher Weihnachtskrippe

2016, im dritten Jahr der Haslacher Weihnachtskrippe kam es zu einem traurigen Ereignis, zwei der drei „Weihnachtslämmer“ waren nur kurz auf der Welt, da das Mutterschaf der Zwillinge, wie sowohl tierärztlich als auch von erfahrenen Pflegern festgestellt wurde, keine Milch gab. Das erste Lamm wurde vom Mutterschaf deshalb gar nicht angenommen, das zweite Lamm indessen war sogar über Nacht verschwunden - man vermutet, dass Tierfreunde versuchten es über Nacht auf-

zupäppeln. Als es am nächsten Morgen stark geschwächt wieder im Gehege lag, wurde es von der Pflegerin umgehend in den Bauhof der Kommune in den Pflegestall verbracht. Weder die dort vorrätige Spezialmilch, noch die liebevolle Pflege, noch der herbeigerufene Tierarzt konnten dem Lamm dann noch helfen. Sogar das dritte Lamm der Krippenschafe wurde noch an den Bauhof gebracht, so die überraschten Bauhofmitarbeiter. Eine „Tierrettungsorganisation“ lieferte das Tier in

Sozialstation unter neuer Trägerschaft

Im Januar 2017 wechselte die Trägerschaft der Sozialstation für die Raumschaft Haslach, diese wird künftig beim Caritas Verband angesiedelt sein. Nachdem sich trotz intensiver Suche keine Nachfolger für den Vorsitzenden Hans- Jürgen Neumaier und Stellvertreter Michael Schöner des Trägervereins gefunden hatten, hatte sich der Caritasverband Kinzigtal für eine mögliche Zusammenarbeit angeboten. In verschiedenen Arbeitsgruppen kam man sich näher und schließlich beschloss im Dezember 2016 die Mitgliederversammlung nach einer lebhaften Diskussion zum 1. Januar 2017 die Verschmelzung. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bruno Prinzbach sah vor allen Dingen wegen der immer größer werden Kompliziertheit der Aufgaben die Notwendigkeit eine nachhaltige und langfristige Struktur unter dem Dach der Caritas als sinnvoll an. Der scheidende Vorsitzende Hans- Jürgen Neumaier ist überzeugt, dass die große emotionale Bindung der Menschen in der Raumschaft mit der Sozialstation nicht nachlassen werde. Schließlich sei die Caritas der „Soziale Arm“ der katholischen Kirche. Außerdem habe der Caritasverband bereits vor einigen Jahren die Geschäftsführung übernommen. Der Weihnachtsmarkt ist deshalb sicher weiterhin ein Indikator dafür, wie intensiv die Sozialstation in der Bevölkerung verwurzelt ist. *Text csa*

Alte Tradition lebt

Im Stadtgebiet von Haslach waren auch 2017 insgesamt 30 Mädchen und Jungen, Frauen und Männer als Dreikönigssänger samt Sterntriller unterwegs. Das Spendenergebnis war wie so oft hervorragend: insgesamt runde 12.000 Euro. Ein Drittel des Betrages ging an den Verein „Kaleb“ an den Förderverein Fehrenbacherhof und an die Organisation „SCM wamza“. Die Bollenbacher Sternsinger, die mit Ministranten unterwegs waren, sammelten 2.300 Euro. Die Landjugend Schnelllingen-Bollenbach brachten es auf 1.080 Euro an Spenden.

Begleitung der Polizei dort ab. Die Reaktion der entsetzten Bauhofmitarbeiter war denn auch eine ebenso rasche wie richtige: sie brachten das kerngesunde Lamm sofort zum Mutterschaf zurück, das schon verzweifelt nach seinem Jungen schrie.

Die Stadtverwaltung hat aus den bedauerlichen Vorgängen klare Konsequenzen für 2017 gezogen, es waren keine hochträchtigen Schafe mehr an der Krippe.

Text csa

Bürgermeisterwahl: Vier Kandidaten melden sich bis 22. Februar

Pünktlich um 18.00 Uhr kontrollierte Hauptamtsleiter Adrian Ritter am 22. Februar den Rathausbriefkasten nach Bewerbungsschluss für das Amt des Haslacher Bürgermeisters, der am 19. März gewählt wurde.

Der Briefkasten war leer, sodass Ritter die Reihenfolge nach Eintreffen der Bewerbungen im Rathaus festlegen durfte: an erster Stelle auf dem Stimmzettel wurde der 45-jährige Finanzwirt Joachim Nitz aus Haigerloch gesetzt, dann folgten der 38-jährige Philipp Saar (aus Emmendingen wohnhaft in Berlin und Leiter „Public Affairs & Public Relations“ von Suez Deutschland), der 46-jährige Paketzusteller Christian Nonner aus Welzheim im Rems-Murr-Kreis und schließlich der 55-jährige Lagerassistent Martin Haas aus Wolfach.

Laut Ritter hatten alle vier die Wahlunterlagen korrekt eingereicht und waren zur Wahl zugelassen. *Text und Bild csa*



Leichenfund an der Gemarkungsgrenze

Polizeibeamten fanden in der letzten Februarwoche in einer Ferienwohnung im Haslacher Gewann Stricker eine tote Frau. Der Leichnam der 36-jährigen Frau wies Spuren von Gewalt auf, veranlasst hatte die Nachsuche in der Wohnung die Polizei von Nordrhein-Westfalen. Dort hatten sich besorgte Angehörige der 36-Jährigen gemeldet, da kein Kontakt mehr aufgenommen werden konnte. Polizisten des Haslacher Revieres suchten in der Ferienwohnung nach der Frau und entdeckten die Ermordete. Die junge Rumänin, die in Elgersweier gearbeitet hatte und bereits sechs Wochen in der Ferienwohnung wohnte, lebte mit einem jungen Rumänen zusammen. Der 37-Jährige wurde nach kurzer Fahndung in der Haslacher Innenstadt unweit des Polizeireviers festgenommen. Im Zuge der weiteren Ermittlungen stellt es sich heraus, dass es sich tatsächlich um den Täter handelte.

Verabschiedung von Lucia Himmelsbach und Marita Sass – Martin Hartmann übernimmt die beliebte Kleinkunstreihe

Nach der Aufführung des „Kontrabasses“ im Februar 2017 in der Reihe KLIK nahm Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne (links) eine ehrende Verabschiedung vor.

Lucia Himmelsbach (zweite von links) und Marita Sass (zweite von rechts), die die Reihe nicht weniger als 15 Jahre ehrenamtlich leiteten, wurden von ihr auf das Herzlichste in den selbstgewählten Ehrenamtsruhestand verabschiedet.

Sass und Himmelsbach suchten nicht nur das Programm aus, sie führten auch die Preisverhandlungen mit den Künstlern, organisierten Übernachtungen und bewirteten an den Abenden für einen guten Zweck.

Die Übergabe eines kleinen Geschenkkorbes übernahmen auf Bitten von Kulturamtsleiter Martin Schwendemann die Ehemänner der beiden, die oft genug am Abend mit Stühle- und Getränkekippschleppen beschäftigt waren.

Herbert Himmelsbach (dritter von links) und Peter Sass (rechts) nahmen die letzte Transportarbeiterfunktion mit Humor. Der neue Leiter der Reihe ist nun Martin Hartmann.

Text und Bild csa



AvD Histo Monte macht Zwischenstation in Haslach



Auch zum vierten Mal in Folge hatte die AvD-Histo Monte einen 20-minütigen Zwischenstopp in Haslach eingeplant. Am Donnerstag, den 09. Februar waren nicht weniger als 82 Teams am frühen Abend mit ihren Old- und Young-Timern vor einer riesigen Zuschauerkulisse in Haslachs Altstadt präsent. Über 20 Porsche, 2 Käfer von 1954 und zahlreiche andere Oldtimer machten ihren Zwischenstopp mit Kontrolle in Haslach. Alle Piloten erhielten aus der Hand der Haslacher Bürgerinnen eine Kostprobe Schwarzwälder Schinkens und Getränke satt von der Haslacher Tourist Infor-

mation und deren Sponsoren. Auch der ehemalige Rallye-Weltmeister Walter Röhl war mit von der Partie, ebenso der Kabarettist Urban Priol, der eine in seinem legendären Audi Quattro A2, der andere in einem BMW 2000 TILUX. Bürgermeister Heinz Winkler begrüßte die Teams und das Publikum mit den Worten: „Wer auf dem Weg nach Monte Carlo ist, tut gut daran in Haslach Station zu machen!“ Dieser vierte Stopp war zunächst der letzte in Haslach, für 2018 ist ein Zwischenstopp im Gutachtal geplant.

Bilder KuM, Text csa



Spendenübergabe Weihnachtsmarkt erlös

Drei Mal durfte der Vorsitzende des katholischen Pfarrgemeinderats der Seelsorgeeinheit Haslach einen Scheck über jeweils 18.300 Euro übergeben, denn die 45.900 Euro, die beim Weihnachtsmarkt 2016 erwirtschaftet waren, kamen in 2017 gleich drei Organisationen zu gute. Neben dem mobilen Dienst der Sozialstation freute sich auch die Tagespflege im Bürgerhaus über ihren Scheck, ebenso wie der Förderverein Jugend- und Freizeithaus Fehrenbacherhof.

Eine wunderbare Musical-Geister- stunde



Die Kinder der Musical-Werkstatt des Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum (BZ) waren richtig aufgeregt, bevor sie endlich all das zeigen konnten, was sie in vier Monaten eingeübt hatten. Und es hatte sich gelohnt: Groß und Klein waren von dem Musical „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“ begeistert. Hervorragend, was die Kinder unter der Leitung von Sonja Große auf die Beine gestellt hatten, so die Meinung der Zuschauer.

Die Schüler hatten sogar die Dekorationen und Utensilien zum Großteil selbst gemacht, wie Sonja Große berichtet. Ihr war es wichtig, dass die Kinder in der Musical-WERKSTATT lernen, dass in einem Musical nicht nur gesungen und gesprochen wird, sondern dass da noch viel mehr dazugehört. Das ist Sonja Große und ihrer Tochter Michaela, die auch musikalisch unterstützte, vollauf gelungen. Die 16 Darsteller waren dabei größtenteils aus den 2.-4. Klassen, darunter auch einige nicht deutschsprachige Kinder, die sich bestens einbrachten. Ein tolles Projekt für das Bildungszentrum!

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach

Bildungszentrumspartner helfen beim Bewerbungstraining: Zeigt, was ihr könnt!

Wie bewerbe ich mich? Wie läuft ein Bewerbungstraining ab? Viele Fragen, welche die 8./9.Klässler interessierten. Schließlich nahete für sie der Abschluss und damit auch die Frage, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchten. Um die Schüler darauf vorzubereiten, lud das „Team Berufsorientierung“ zum Bewerbertraining mit den Bildungs- und Kooperationspartnern des Bildungszentrums ein. Drei Nachmittage waren diese im Bildungszentrum- viel Zeit, die die Firmen für die Schüler investierten.

Bevor die Einladung zum Bewerbungsgespräch erfolgte, durften die Schüler eine eigene Bewerbungsmappe anfertigen und an die entsprechende Firma schicken. Im Rahmen des Deutschunterrichts erhielten sie hier Unterstützung. Die Firmen aus den Bereichen Industrie, Soziales/Gesundheit und auch aus dem Handwerk prüften im Vorfeld die Bewerbungsunterlagen und gaben den Schülern eine qualifizierte Rückmeldung. Dann fand

aber auch ein „echtes“ Bewerbungsgespräch statt, indem die Schüler auf Herz und Nieren geprüft wurden. Am Ende des rund 30-minü-

tigen Gesprächs erhielt jeder Schüler ein individuelles Feedback von den „Profis“.
Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Die Narren sind los, die Schule ist aus!

Auch am Heinrich-Hansjakob-Bildungs Bildungszentrum (BZ) waren im Februar die Narren los. Nach einer tollen Fasentparty am Mittwochabend für die 7.-10.Klassen feierten am Schmutzigen die 1.-6.Klassen, bis die Schule endlich von der Narrenzunft befreit wurde. Mit lauten Narri Narro wurden sie von den Schülern begrüßt. Dann wurde gemeinsam der Beginn der Fasent gefeiert- singender und kleppernder Weise.

Die Schülermitverantwortung (SMV) unter der Leitung von Nicola Zapf und Heiko Lythje und der Mitwirkung der Narrenzunft hatte alles gegeben, damit die Fasentsparty mit dem Motto „Welt der Berufe“ für

die Schüler ein voller Erfolg wurde. Nach und nach strömten so Bergwerksknappen, Gärtner, Ballerinas und viele andere Berufe in die Aula des BZ. Diese war schön dekoriert worden und dank eines DJ war schnell Stimmung im Saal. Stimmung machten auch die Programmpunkte, so wurde getanzt und gerappt und auch die Lehrer hatten mit einem Lehrertanz Premiere. Natürlich war die Narrenzunft ebenfalls wieder mit einem Programm im Boot. Mit weißen Gesichtern und Neon nutzten sie den Charme des Schwarzlichts und zeigten Rhythmusgefühl. Der Schmutzige ist an der Schule dann ganz den 1.-6. Klassen gewidmet. Marco Fritsche,

Lehrer und naturbegabter Moderator, brachte die Menge am Schmutzigen in Stimmung. Auf der Bühne zeigten einzelne Kinder und auch Klassen ihre Vorträge. Gegen 10 Uhr gab es dann ein lautes Narri Narro- die Narrenzunft zog mit viel Getöse in die Halle ein und befreite ganz „offiziell“ die Schüler. Gemeinsam mit den Hemdgluckern wurde dann getanzt und gesungen, bevor sich die Schule in einem Wettkampf gegen die Narrenzunft durchsetzen musste. Zehn Minuten lang mussten die verschiedensten Aufgaben gelöst werden. Abschließend durfte auch der Klepperleworkshop auf die Bühne und sein Können zeigen. Die Zeit verging wie im Flug und die Narretei hatte das BZ eingenommen.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Rohrbruch

Im Februar gab es eine „Blitzbaustelle“ auf der Schwarzwaldstraße: Haslachs Stadtwerke reparierten in Windeseile einen Hausanschluss-Rohrbruch in hochsensiblen Bereich. Bei dem Rohrbruch wurde die Gelegenheit genutzt einen dort befindlichen veralteten

Streckenschieber auf der Hauptleitung zu erneuern. So konnte die Rohrbruchreparatur zusätzlich genutzt werden. Die Baustelle musste nur einmal eingerichtet und die Straße nur einmal kurz gesperrt werden. Baustellen in der Schwarzwaldstraße sind immer sehr auf-

wendig, vor allem ist diese Arbeit trotz Teilsperrung bei fließendem Verkehr nicht ungefährlich. Die Kosten waren mit 5.500 € eher gering, doch der „Stauereffekt“ groß.

Text und Bilder csa



Bild: Hermann Schmider

JUBILÄEN und JAHRESTAGE

2017 war ein jubiläumsarmes Jahr, jedenfalls, was historische Jubiläen betraf. Der vor 300 Jahren in Haslach geborene Maler Bernhard Melchior Eisenmann ist in Vergessenheit geraten (lesen Sie sein bewegtes Leben in der Stadtchronik nach!) und „675 Jahre Haslach Stadtswappen“ ist ein wohl eher „krummer

Jahrtag“. Dass das „Intercom“ in Steinach und der „Kinzigtalllauf“ zusammen jeweils ihr 10-Jähriges feiern konnten, läuft unter der Rubrik „Kinder, wie die Zeit vergeht“ und schließlich war der beliebteste Wochenmarkt im Tal 35 Jahre alt.

Text csa

Geschäftsstatistik Stadtverwaltung

In der Stadtverwaltung waren eine Vielzahl von Anträgen zu bearbeiten. Nachfolgend eine kleine Auswahl:

	2017
Personalausweise und Pässe	1.048
Fundsachen	417
Rentanträge	86
Sozialhilfeanträge SGB II + XII	57
Wohngeld	32
Rundfunkgebührenbefreiungen	12
Führungszeugnisse	221
Fischereianträge	19
Gewerbean-/ab-/ummeldungen	88
An- und Abmeldungen	945
Ummeldungen innerhalb Haslach	259
Handwerkerparkausweise	12
Anwohnerparkausweise	25

Auch 2017 zeigte sich Haslachs Fasnacht gut aufgelegt

Närrische Impressionen

Die Fasentseröffnung Mitte Januar war schon ein gigantisches „Puppenspiel“, auch wenn sie fast einen vollen Monat vor den eigentlichen närrischen Tagen lag, doch Haslach eröffnet selbst immer vor dem ersten Narrentreffen - das Landschaftstreffen in Markdorf war schon am 29. Januar, gefolgt im Wochentakt vom Treffen in Triberg und dem Offenburger Narrentag. Die Haslacher traten jeweils mit einer recht großen Delegation an und hatten viel Spaß dabei.

Das Schnurren am dritten Februarwochenende zeigte wieder einmal, dass Haslach eine Schnurrantenhochburg ist, ein fünfstündiger Marathon mit straffem Zeitplan ging in den Schnurrlokalen mit zwerchfellerschütternden Szenen über die Bühne. Vom Kandidatenkarussell über die Pisa Studie, von Haslachs Fast Food Landschaft bis zur vergeblichen „Kindsmagdssuche“ und schlüsselverlierende Patchworkfamilien...alles wurde närrisch überzeichnet und karikiert. Ob Weltraum Bahnhof, Swinger-Club, Wohnmobil oder Waschstraße und schließlich die Gassen, die die Gassenfezer im 30sten Jubiläumsjahr unsicher machen, kein Unsinn war abgelegen genug, um nicht vor die närrische Flinte der scharfen Zungen zu geraten.

Nach Hemdglunkerumzug, Stürmung von Schulen und Kindergarten am Schmutzigen Donnerstag ist die Haslacher Rathausfasent stets ein Höhepunkt, der den „kommunalen Protagonisten“ alles abverlangt. Im vergangenen Jahr stand -wie könnte es anders sein- die Verabschiedung des scheidenden Bürgermeisters Heinz Winkler im Mittelpunkt. Diese gerann zu einem wahren Großspektakel, einem tollen närrischen Großschauspiel; denn der sonnenkönighafte Schultis wurde verhaftet und vom messerscharfen Ankläger, Martin Schwendemann in blutroter Robe und grauer Allongeperücke, auf Schärfste angeklagt und fast dem Henker, der sein Fallbeil schon kräftig schmierte, übergeben, hätten nicht Lobeshymnen des aktuellen und ehemaligen Gemeinderats und anderer gewichtiger Fürsprecher den Glücklichen nicht rausgehauen. Doch ganz ohne Strafe ging diese gloriose



Verabschiedung denn doch nicht vonstatten. Heinz Winkler wurde dazu verurteilt, die nächsten 25 Jahre alle Schnurren und Elfmessen zu besuchen und auch bei der Rathausfasent mitzumachen.

Der Fasnachtssamstag entwickelte sich zu einem absolutem Höhepunkt, neben dem närrischen Wochenmarkt, der bis tief in die Nachmittagsstunden hinein von den Gassenfezern bei bestem Wetter weitergesponnen wurde, waren auch die elf Hausbälle Haslacher Wirte ein recht guter Erfolg. Der sonntägliche Umzug stand unter dem Gesamtmotto der Fasent „Von Haslachs Narren vorgestellt, was uns im Städtle grad noch fehlt“ und hatte auch dank des Wetters eine hervorragende Größe und Länge erreicht. Die Narren vermelden, dass beide Elfmessen sehr genossen wurden; diese waren gekennzeichnet durch großen Wortwitz. Karlinchen Obersänger Günther Stöhr durfte an der zweiten Elfmess seinen 79. Geburtstag feiern.

Auch die Bollenbacher Ruhmattenschimmel hatten einen hervorragenden Fasnachtauftritt zu verzeichnen. Das Schnurren in Bollenbach hatte ebenso wie der Ritscheleball zu Schnellingern großen Zulauf.

Am Aschermittwoch schließlich war alles vorbei: zum letzten Male gaben die Narren den Rathauschlüssel zurück an Bürgermeister Heinz Winkler und ein bisschen Wehmut schwang bei beiden Seiten mit, hatte man doch jahrzehntelang die Haslacher Fasent gemeinsam zu stets neuen Höhepunkten geführt. Bereits am Schmutzigen Donnerstag war der Klepperles Wettbewerb abgehalten worden, 19 Mädchen und 2 Jungen nahmen daran teil, die Ehrung am Samstag durfte Frieda Hildenbrand als neue Klepperleskönigin erfahren. Ein König gab es nicht, dafür wurde David Zagermann „Prinz im Hofstaat“ Die Haslacher Fasent war im vergangenen Jahr in den Fokus des SWR geraten; Fernseherteams begleiteten zahlreiche Veranstaltungen und am Fasnachtssonntag kam Haslachs Fasent in allen ihren Facetten im dritten Fernsehprogramm in einem „Treffpunkt“ exklusiv in die Wohnzimmer der Republik.

Bilder Narrenzunft, Text csa

Haslachs Gassenfezer 30 Jahre aktiv an der Fasent

Die Haslacher Guggenmusik „Gassenfezer“ wurden 2017 30 Jahre alt. Am Samstag den 14. Januar feierten Sie mit einer großen Guggenmusik - Jubiläumsnacht in der Stadthalle. Der Gründungsanlass war 1987 das Narrentreffen als erster Auftritt der neuen Truppe, 30 Jahre später sind die Gassenfezer eine feste Institution in der Haslacher Fasent. 1987 waren es 12 Musiker die beim ersten öffentlichen Auftritt durch Haslachs Gassen zogen- deshalb auch der Name „Gassenfezer“, weil sie schließlich „Fez auf der Gass“ machten. Langjähriger musikalischer Leiter war Jürgen Lauinger, 2010 wurde ein Verein gegründet, dessen Vorsitzender Alexander Psak ist. Das schmissige Repertoire kam von vorneweg bei den Narren gut an. Die Gassenfezer ergänzten die Fasent, die bislang musikalisch von Fanfarenzug und Stadtkapelle geprägt war. Guggenmusiken, die vor allen Dingen im schweizerischen Raum bekannt waren, kannte man im Kinzigtal vor 30 Jahren so gut wie nicht. Zunächst traten die Gassenfezer in Clown-Kostümen auf, danach mit einer etwas umstrittenen Neon-Kreation und seit 1987 nun in dem dreifarbigem Kostüm, das die bunte Truppe bekannt gemacht hat. Text csa



Centro auf – Centro zu

Auch die herzlichen Wünsche der Stadt, die Bürgermeister-Stellvertreter Joachim Prinzbach zur Eröffnung überbrachte, halfen nicht. Der Versuch, das legendäre „Centro Italiano“ ab März 2017 in den Räumen der ehemaligen Gaststätte „Rebstock“ in der Kirchgasse wiederzubeleben, war nur von kurzer Dauer. Nach nur wenigen Monaten sahen sich die Betreiber aus wirtschaftlichen Gründen zur Schließung gezwungen. Auch der nächste Öffnungsversuch, dieses Mal von einem auswärtigen Betreiber blieb ebenso erfolglos wie Gros der Bevölkerung fast unbemerkt.

Text csa, Bild Reinhold Heppner



Helmut Hättich verstarb überraschend am 28. März

Der 82-Jährige war sein Lebtag hochengagierter Sportler, eine Legende beim SV Haslach. Hättich war aus dem „Metzgerei-Geschlecht Hättich“ (Metzgergasse) und gehörte zu jener legendären Mannschaft, die es mit selbstausgebildeten Spielern schaffte, Haslachs SV bis in die zweithöchste Spielklasse der Bundesrepublik zu kicken.

Hättich lernte Maurer und in seinem Meisterberuf war er sehr erfolgreich, so als Angestellter beim bekannten Haslacher Architektenbüro Moser. In der Zeit nach seinem aktiven Dienst war er lange Jahre Mitglied im Gutachterausschuss der Stadt Haslach. Er war engagierter Vorstand des SV, so auch 1963 beim Stadion Neubau einer der besonders Aktiven. Bekannt war er dafür, dass er zusammen mit Kameraden und Freunden auch am gesellschaftlichen Leben in Haslach Vieles schuf, so ist sein Engagement bei den Stadtjubiläen unvergessen. Hättich war Ehrenmitglied des SV Haslach; er erhielt diese Auszeichnung im Jahre 2010 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des SV. Text csa

Spende an den Simon-Fink'schen- Bezirksalmosenfonds aus dem Ehren- amtspreis der Sparkasse Haslach-Zell



Im Jahr 2016 wurde von der Sparkasse Haslach-Zell erstmals der Kinzigtaler Ehrenamtspreis ausgelobt. Mit dieser Ehrung soll besonderes Engagement öffentlich gewürdigt und das Ehrenamt besonders wertgeschätzt werden. Unter den Gewinnern der Preisverleihung am 16. November vorvorigen Jahres in der Stadthalle Haslach war auch Horst Kopp. Herr Kopp leitet seit 15 Jahren die Werkstätte des Seniorenwerks im Haslacher Bürgerhaus und arbeitet seit Jahrzehnten im Vorstand des Haslacher Schwarzwaldvereins mit. Er spendete sein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro für „Menschen in Not, die Hilfe brauchen“. 350 Euro dieses Preisgeldes gingen deshalb an den Simon-Fink'schen Bezirksalmosenfonds.

Der Fonds, der im Jahre 1623 von dem Oberamtman Simon Fink für die Gemeinden des damaligen Amtsbezirks Haslach gestiftet wurde, verfolgt gemeinnützige Zwecke. Stiftungszweck ist die Armenunterstützung, er gibt Gelder an sozial schwache Personen oder soziale Einrichtungen, welche diesen Personenkreis unterstützen.

Bei einem Treffen am 23. Februar 2017 im Rathaus Haslach wurde Herrn Kopp im Namen der Simon-Fink-Stiftung nochmals persönlich gedankt. Bürgermeister Karl Burger, der stellvertretender Vorsitzender im Stiftungsrat ist, unterstrich die Bedeutung des „im Stillen“ wirkenden Fonds für die Raumschaft. Stiftungsratsmitglied Gisela Ringwald konnte natürlich ohne Namensnennung nicht weniger als 112 Fälle, darunter zahlreiche Familien, aber auch Einzelpersonen aufzeigen, denen mit insgesamt 11.650.- € allein im vergangenen Jahr geholfen werden konnte. Darunter sind Kleinbeträge aber auch eine größere Hilfsleistung mit 1.000.- €. Und Hans-Joachim Schmid, der die Sparkasse Haslach-Zell vertrat, freute sich, dass durch die Spenden-

verwendung, die Horst Kopp sich wünschte, sichergestellt ist, dass konkrete Hilfe vor Ort geleistet werden kann. Durch die Spende von Herrn Kopp können sozial schwachgestellte Personen in Haslach bzw. den Umlandgemeinden unterstützt und ihnen eine kleine Beihilfe zum Lebensunterhalt ermöglicht werden.

Die Simon-Fink'sche-Stiftung:

Heute ist die Stiftung eine „Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts“ mit Sitz in Haslach; sie fördert mildtätige Zwecke. Zum Vermögen der Stiftung gehört ein Mietshaus in Haslach, dessen Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks zur Verfügung stehen. Der Stiftungsvorstand waren im Frühjahr 2017 Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler als erster Vorsitzender, der stellvertretende Vorsitzende Mühlenbachs Bürgermeister Karl Burger und die Stiftungsrechnerin, Gisela Ringwald aus Haslach. Der Stiftungsbeirat besteht aus den Bürgermeistern der Raumschaft Haslach. Ganz korrekt heißt die Stiftung „Simon-Fink'scher-Bezirksalmosenfonds“ und ist die älteste bekannte soziale Einrichtung in Haslach. Gegründet hat sie am 24. Juli 1623 – also mitten im Dreißigjährigen Krieg – Oberamtman Simon Fink (1581 – 1648) für die Gemeinden des damaligen fürstenbergischen Amtsbezirks Haslach (heute Fischerbach, Haslach, Hofstetten, Mühlenbach und Steinach). Fink stiftete aus seinem Privatvermögen nicht weniger als 1040 Gulden, deren Zinserträge den Ortsarmen zu gute kommen sollten. Der Fond wuchs durch weitere größere Vermächtnisse Finks, die Fürstenberger beteiligten sich 1632 mit 1013 Gulden und 48 Kreuzern, „Strafgelder aus Fronfastenbüchern“, also Strafen oder Ersatzzahlungen für nicht abgeleistete Frondienste der Bürger.

Text und Bild csa

Gemeinsames Frühstück anlässlich des Weltfrauentags



Knapp 30 Frauen unterschiedlichster Nationalitäten haben am 8. März einen schönen Vormittag verbracht. Der türkische Elternrat Haslach e.V. und Jennifer Schmid, Integrationsbeauftragte der Stadt Haslach, haben anlässlich des Weltfrauentages, der auf die Gleichberechtigung der Frauen und insbesondere auf die Frauenrechte aufmerksam macht, zu einem gemeinsamen Frauenfrühstück in den Vereinsräumen des Elternrates eingeladen. In Gesprächen stellte man fest, dass der Weltfrauentag in den einzelnen Ländern eine sehr unterschiedliche Wertschätzung genießt. In Ländern wie beispielsweise Russland oder Serbien ist der 8. März ein gesetzlicher Feiertag und wird dementsprechend groß gefeiert. In anderen Ländern wiederum wird diesem Tag kaum Beachtung geschenkt. Alle Frauen haben es sehr genossen, sich in netter Atmosphäre und bei einer Tasse türkischem Tee auszutauschen. Besonders gefreut hatten sie sich über die Rose, die als Überraschungsgeschenk am Ende der Veranstaltung an jede Frau ausgeteilt wurde.
Text und Bilder Jugendhaus



Hochprozentiges im Frühjahr

Wer sich mit aufmerksamen Augen im Bereich der Sportanlagen umschaut, der fand dort regelmäßig im Frühjahr an 10-15 Tageterminen verteilt auf 4 Wochen im März und April einen riesigen Tanklaster, der „sehr interessant riecht“. Es handelt sich um ein Fahrzeug der „Deutschen Edelbranntwein GmbH“, die nichts anderes darstellt, als die Sammelstelle der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein. Hinter diesem Wortungetüm verbirgt sich ein in Deutschland fast einmaliges System des Abfindungsbrennens: Badische Schnapsler hatten bislang die Möglichkeit, die auf die Produktion von Branntwein erhobene Steuer zu bezahlen oder als Naturalien abzuliefern, spricht: die Steuern wurden im Regelfalle nie in Euro sondern in 100% Reinalkohol bezahlt. Von der Öffentlichkeit größtenteils

unbemerkt, weil etwas abgelegen, kamen so jährlich rund 400 bis 500 Brenner mit kleineren und größeren Gebinden und lieferten ihren Abfindungsbranntwein in Haslach ab. Das Einzugsgebiet war riesig und reichte bis tief in den Schwarzwald hinein, denn die nächsten Ablieferungsstationen waren in Gengenbach und in Gutach im Breisgau. So kamen denn pro Jahr allein in Haslach rund 30.000 Liter Reinalkohol zusammen, mit dem die Steuer bezahlt wurden. Dieses fast schon romantisch anmutende Steuersystem endete 2017, denn in diesem Jahre lief die Abfindungsvariante des Steuerbezahlens aus. Wenn Deutschland 2018 die entsprechende EU-Verordnung umsetzt, dann ist für die Alkoholsteuer nur noch die Bezahlung in Euro erlaubt. *Text und Bild csa*

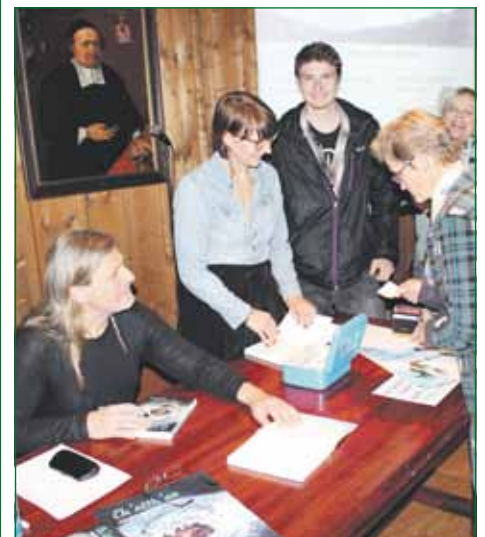


Sepp Herrmann mit neuem Buch

Der Schwarzwälder Sepp Herrmann stellte sein neuestes Buch über dramatische Erlebnisse mit seinem Schlittenhundeteam in Alaska vor.

Sepp Herrmann aus Unterharmersbach lebt seit über 30 Jahren als Selbstversorger in der Wildnis Alaskas und arbeitet als Schlittenhundeführer, Jäger und Sammler. Im März stellte er sein Buch vor; „Ch'atthán... einer jagt, wenn andere schlafen“. Das Haslacher Refektor war ein idealer Ort für die Vorstellung; zahlreiche Zuhörer nutzen den Abend zum Gespräch und zur Buchsignierung.

Text und Bild csa



100 Dauerparkplätze in Bahnhofsnähe freigegeben

Mit dem Weiterzug des über Monate in Haslach gestrandeten „Zirkus Nock“ konnte der Haslacher Bauhof nun ein schon für 2016 vorgesehene Projekt in 2017 verwirklichen. Die frei gewordene Fläche an der B33 ist nunmehr mit Schildern und Absperrungen versehen, die schlagartig über 100 PKW-Parkmöglichkeiten in guter Bahnhofsnähe bieten. Eine Hochbarke und das Hinweisschild auf 2,20 Meter Durchfahrtshöhe machen unmissverständlich klar, dass der „Pendlerparkplatz“ nicht als LKW-Abstellfläche dienen soll, sondern tatsächlich den Berufspendlern vorbehalten ist. Dies gilt besonders für Bahnpendler, die aus den Taltschaften per PKW nach Haslach kommen und ihr Fahrzeug natürlich gerne bahnhofsnahe abstellen. Und schließlich sollte der neue Pendlerparkplatz während der Bauzeit, die die Gestaltung des „Parkplatzes Hukla-Areal“ 2017 und 2018 in Anspruch nehmen wird, den entstehenden Parkdruck für diejenigen, die in der Kernstadt arbeiten und per PKW ankommen, abmildern. Unterbrochen wurde diese Funktion allerdings schon bald durch die massive Nutzung des Geländes als Baustellenhilfsfläche zur Sanierung der Schwarzwaldbahnleise durch die Bahn.

Bild und Text csa



Arbeitskreis Flüchtlinge – Stabwechsel bei Landratsamtsbediensteten

Im Rahmen einer Sitzung des Caritas-Arbeitskreises Flüchtlinge verabschiedete sich im März Isabell Sauer vom Landratsamt Ortenaukreis, die bislang kreisweit für die Flüchtlinge zuständig war. Gleichzeitig stellte sie ihre Nachfolgerin Sabrina Kleis vor, die an 5 Tagen in der Woche im Flüchtlingscamp dort Ansprechpartner war.

Etwas Wehmut klang durch, denn auch Bürgermeister Heinz Winkler nutzte den Abend um sich beim Arbeitskreis ganz herzlich für deren Arbeit zu bedanken. Bei der Betreuung und Arbeit mit Flüchtlingen klappte es in Haslach problemlos, alles funktionierte

sehr gut. Erfreulich sei auch, dass in dieser Gruppe Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung mitarbeiten. Marco Schöpf, bislang im Haslacher Rathaus zuständig für die Flüchtlingsbetreuung, verabschiedete sich ebenfalls. Er schied aus beruflichen Gründen aus den städtischen Diensten aus, um sich weiterzubilden.

Die Mitglieder des Arbeitskreises nutzten die Gelegenheit um sich über die Arbeit in Zukunft gemeinsam Gedanken zu machen. Neue Ideen aber auch kritische Anmerkungen wurden mittels Buttons an verschiedenen Pin-

Wänden angebracht, ebenso Hinweise über viel positives Arbeiten. Eine Überraschung hatte Martin Hartmann parat. Seit einigen Monaten unterrichtete er im Flüchtlingscamp Kinder im Gitarrenspiel. An diesem Abend traten vier Kinder aus dieser Gitarrengruppe erstmals öffentlich auf und brachten ihr Erlerntes gekonnt zu Gehör.

Text und Bild Reinhold Heppner



Lücke im Radwegenetz im Kinzigtal geschlossen: „Brühl-Süd“ macht Radeln sicherer

Die Radwegverbindung an der Manfred Hildenbrand Straße, zwischen Bundes- und Kreisstraße, ist im März in einer Feierstunde für den Verkehr freigegeben worden. Zahlreiche Mitglieder des öffentlichen Lebens, der Verwaltung, Stadträte, Anwohner und Bürger waren bei bestem Wetter dazu gekommen.

2009 habe die Verdichtung des Radwegenetzes begonnen, erinnerte Landrat Scherer. Mit dem Lückenschluss zwischen Haslach und Hofstetten sei dieser Ausbau im Kinzigtal

nun beendet. Er freue sich, dass insbesondere die Schüler nun sicherer von Hofstetten nach Haslach gelangen könnten. Hofstettens Bürgermeister Henry Heller bedankte sich aufs Herzlichste bei der Stadt Haslach, dass sie dieses Projekt ermöglicht habe.

»Es war eine schmerzliche Lücke, die nun geschlossen worden ist«, betonte Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler. Er dankte vor allem den Anwohnern, die Grund verkauft oder den Bau der Straßenbeleuchtung auf ihrem Privatbesitz ermöglicht hätten und nicht

zuletzt geduldig die Baumaßnahmen vor der Haustür ertragen. Die gesamte Maßnahme koste die Stadt Haslach rund 1,8 Millionen Euro, ließ Winkler wissen. Er bedankte sich für die Förderungen seitens Kreis und Land, immerhin knapp 856000 Euro. »Heute ist ein richtiger Freudentag«, bekannte Winkler. Die Verantwortlichen durchschnitten gemeinsam das Band.

Text (gekürzt) und Bild Lisa Kleinberger (SchwaBo)



Herzlich willkommen ihr 4. Klässler!

Es war ein buntes Treiben am Bildungszentrum. Gerne öffnete dieses die Türen für die zukünftigen 5. Klässler und deren Eltern. Alle Lehrer und viele Schüler zeigten, was die Schule zu bieten hat. So bekamen die Gäste einen Einblick in den Unterricht und durften erfahren, was den Schulalltag sonst noch bereichert.

Nach der Eröffnung durch die Schülerband in der Turnhalle und der Vorführung der Tanzgruppe konnten die zukünftigen 5. Klässler das Schulhaus erkunden. In Kleingruppen, geführt von 9. Klässlern, erhielten sie einen Einblick in die unterschiedlichsten Fachbereiche. Derweil erhielten die Eltern von Schulleiter Christof Terglane wichtige Informationen.

An jeder Ecke im Schulhaus gab es an diesem Tag etwas zu sehen und nach den einführenden Worten nutzten die Eltern ausgiebig die Gelegenheit sich in Ruhe alles anzusehen. So präsentierten sich vor dem „Colourado“ die unterschiedlichsten Aktionsgemeinschaften und die Abschlussklasse der Werkrealschule sorgte für Speis und Trank. NWA, Bio, Englisch oder auch Technik und MuM, alle hatten sie etwas vorbereitet. Natürlich präsentierten sich auch die Schülerfirma Bienenwunder, die Mindstorm-AG, das Team Berufsorientierung, die TecAcademy oder auch die Schulsanitäter. Es entstanden gute Gespräche und in kleiner Runde konnten viele Fragen geklärt werden. Fragen beantworteten auch die Klassenlehrer der 5a sowie der 6. Klassen. Sie luden die Eltern zu einer kleinen Präsentation in die Klassenzimmer ein. Hier konnten sich die Eltern die Räumlichkeiten genau ansehen und sich zu dem Thema Ganztage/Halbtage oder auch der neuen Lernkultur und ihren Chancen und Möglichkeiten informieren.



Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach

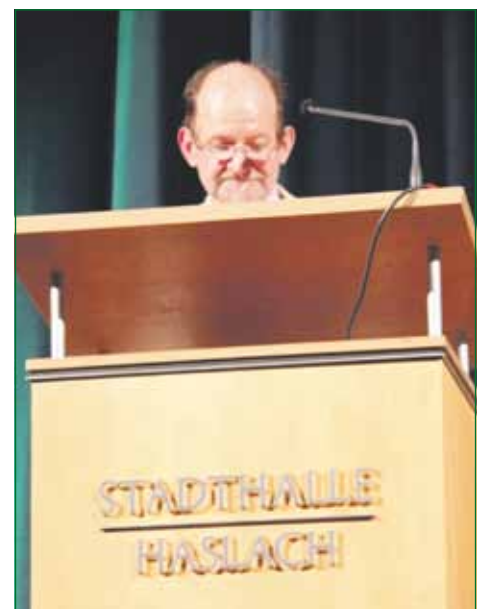
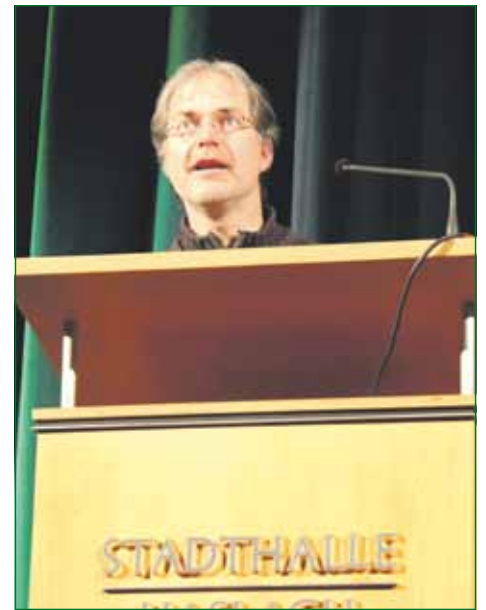
Kandidatenvorstellung zur Bürgermeisterwahl: 3 von 4 waren anwesend



Nicht weniger als 930 Plätze hatte das Stadthallenteam in der Halle aufgebaut und diese waren schon lange vor Beginn der Vorstellung aller drei anwesenden Kandidaten komplett gefüllt. Selbst Stehplätze und Ränge waren voll besetzt. Heinz Winkler eröffnete kurz nach 19.00 Uhr die Vorstellungsrunde für seine eigene Nachfolge. Nicht erschienen war Joachim Nitz, der zwar als erster seine Bewerbungsunterlagen abgegeben hatte, aber ansonsten wohl keinen Kontakt mit Haslach aufnahm. Die Reaktionen auf die Reden der drei verbliebenen Bewerber waren höchst unterschiedlich. Während Christian Nonner und Martin Haas allenfalls höflichen Beifall und ein bei aller Anspannung sehr korrektes Publikum erleben durften, hatte Philipp Saar andere, positivere Reaktionen verspüren dürfen. Saar versteht sich als Interessenvertreter für die Gemeinde und die Bürger und will sich mit „Kompetenz“ und „Leidenschaft“ für Has-

lach einsetzen. Er sprach die Themen B33-Umfahrung, Hochwasserschutz, Vereinsleben, Bildung, Wohnen, Seniorenarbeit, Tourismus, Breitbandausbau und Jugend detailliert an. Saar ist das Internet deutlich zu langsam und er will die Politik des klugen und sparsamen Investierens fortführen. Die viertelstündige Redezeit wurde nur von Philipp Saar ausgeschöpft. Christian Nonner und Martin Haas hielten deutlich kürzere Reden, deren Inhalt von Themen wie Mietpreisen (Haas), Begrüßungsgeld für neue Erdenbürger (Nonner), einem kaputten Kugelschreiber (wiederum Nonner) und dem Wunsch ein „Bürgermeister der Herzen“ (Haas) zu sein, geprägt waren. Zu Beginn der Veranstaltung gedachte die Versammlung dem nur wenige Tage vorher verstorbenen Ehrenbürger Manfred Hildenbrand mit einer Schweigeminute.

(Text und Bilder csa)





Beeindruckendes Wahlergebnis für Philipp Saar

Am Sonntag, dem 19. März 2017, war es soweit: Haslach wählte seinen neuen Bürgermeister. Das Ergebnis überraschte zwar nicht in Anbetracht des Kandidatenfelds, dennoch durfte Philipp Saar ein beeindruckendes Ergebnis einfahren. Mit 91,6 % aller Wählerstimmen fiel sein Sieg doch recht deutlich aus. Eine Wahlbeteiligung von 58,9 % spiegelte das hohe Interesse der Haslacher an ihrem neuen Schultes wieder. Die Mitbewerber Nitz, Nonner und Haas spielten mit zusammen 3,5 % keine Rolle in der Bürgermeisterkür. Das Ergebnis im Einzelnen:

In der Briefwahl erhielt Philipp Saar 361 Stimmen (91,16 %), im Stimmbezirk Schnelllingen 186 Stimmen (83,04 %), in Bollenbach 414 Stimmen (94,74 %) und in Haslach in den Stimmbezirken insgesamt 2.036 Stimmen (92,04 %). Die Zähler in der Stadthalle, in Bollenbach, Schnelllingen und die Briefwahlkommission in Haslachs Rathaus hatten alle Hände voll zu tun und beeilten sich mit der Auszählung, so dass Bürgermeister Heinz Winkler um 19.00 Uhr das Podium vor dem Rathaus betreten konnte, vor dem wohl eintausend gespannte Haslacherinnen und Haslacher das Wahlergebnis erwarteten. Die Bürgerinnen samt Bürgerwehr standen Spalier, die Stadtkapelle war spielbereit, als er verkündete: „Wir haben einen neuen Bürgermeister, Philipp Saar!“ Dieser hatte am Rande des Marktplatzes mit seiner Lebensgefährtin, Rebecca Koestel, die Ereignisse gespannt verfolgt, bahnte sich den Weg durch die klatschende Menge zum Podium und nahm dort als erste Gratulanten die Glückwünsche von Heinz und Bärbel Winkler entgegen. Der Ehrensalut und das Badnerlied wurden als herzliches Willkommen entboten. „Ich bin sehr dankbar für dieses großartige Wahlergebnis“, betonte der neue Bürgermeister in seiner kurzen Ansprache. Michael Geiger, der Vereinssprecher, willkommnete den neuen Bürgermeister recht ausführlich und gratulierte ebenso wie zahlreiche Bürgermeisterkollegen, amtierend und in Pension aus nah und fern. 400 Briefwähler gaben ihre Stimme ab. Insgesamt waren 3.333 der 5.659 Wahlberechtigten zur Wahl gegangen. Zwei Prozent der Stimmen waren ungültig. Ein Aperçu am Rande sei nicht unerwähnt: der Grüne Fraktionsvorsitzende Martin Schaeffer „schlug“ mit 1,56 % der Stimmen sogar zwei der drei Mitbewerber um Haslachs Chefposten. Auch der scheidende Bürgermeister Heinz Winkler erhielt 1,19 %, der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, Joachim Prinzbach kam auf 0,58 % und Hauptamtsleiter Adrian Ritter mit 6 Stimmen auf 0,18 %.

Bilder: Schwabo, OT und csa

Text: csa



i-Pad-Klassen starten am Bildungszentrum

Am Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum (BZ) arbeiten seit 2017 zwei fünfte Klassen nun mit iPads. Die 5a und 5e konnten es schon seit Wochen kaum erwarten. Dann war es endlich soweit: Netzwerkberater und Lehrer Armin Bühler sowie die Klassenlehrer richteten gemeinsam mit den Kindern die iPads ein. Diese wurden privat angeschafft oder über den Förderverein der Schule bezogen. Die Schule ist sehr dankbar, dass der Förderverein sich hierfür bereiterklärt hatte. Mit einem geringen monatlichen Betrag können nun die iPads über den Förderverein abbezahlt werden. Mit den iPads ergeben sich neue Möglichkeiten noch differenzierter zu arbeiten und die Medienbildung der Schüler zu stärken.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Nachruf auf Ehrenbürger Manfred Hildenbrand

In der ersten Märzwoche verstarb Haslachs Ehrenbürger Manfred Hildenbrand nach kurzer Krankheit nur wenige Tage nach seinen 82. Geburtstag. „Wir haben Manfred Hildenbrand unendlich viel zu verdanken“, betonte Heinz Winkler in seiner Trauerrede am 10. März, dem Tag der Beerdigung. Manfred Hildenbrand war gebürtiger Karlsruher, der 1964 als Lehrer nach Haslach an die Realschule kam. Zunächst wohnte seine Familie in Schnellingingen, bevor sie in Hofstetten ein Haus bauten. Der damalige Stadtarchivar und Ehrenbürger Franz Schmider erkannte Hildenbrand bald als zukünftigen Nachfolger und führte ihn in das Stadtarchiv ein, das Hildenbrand seit 1968 ohne Unterbrechung leitete.



Hildenbrand war ehrenamtlicher Denkmalpfleger, er leitete das Hansjakob Archiv und das Museum Freihof, er gilt als wichtiger Herausgeber der Werke Hansjakobs im städtischen Hansjakob-Verlag. Seine denkmalpflegerischen Leistungen, die er seit 1978 ehrenamtlich wahrnahm, sorgten mit dafür, dass Haslachs Altstadt ihren historischen Charakter so ausgesprochen gut bewahrte.

Mit dem Namen Hildenbrand sind vor allen Dingen auch zwei große forschende Bereiche verbunden. Die Biographie „Rebell im Priesterrock“ über Heinrich Hansjakob ist bis heute das Standardwerk aller Hansjakobforschungen. Der langjährige zweite Vorsitzende der Heinrich Hansjakob Gesellschaft hat den alemannischen Dichterpfarrer in zahlreichen Publikationen beleuchtet und in unterschiedlichsten Facetten erfasst. Die zweite große Leidenschaft Hildenbrands war die Stadtgeschichte Haslachs. Die

vierbändige Chronik (!) Haslachs ist die Frucht einer fast 40-jährigen Forschungstätigkeit und sucht in ganz Baden-Württemberg ihresgleichen, auch sie darf getrost als Standardwerk bezeichnet werden. Besonders die Kapitel zur NS-Zeit in Haslach und die Geschichte der Haslacher KZ lagen Hildenbrand am Herzen, denn auch diese dunklen Kapitel beleuchtete er in seiner sachlichen und doch stets so menschlichen Art. Neben Stadtpfarrer Christian Meyer, der in der Trauerfeier weit über den Ritus hinaus an sein jahrzehntelanges Engagement für die evangelische Kirchengemeinde erinnerte, war Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler Hauptredner der Trauerfeier, der betonte, welche bedeutende Persönlichkeit Haslach und die Historikerzunft verloren haben. Kulturamtsleiter Martin Schwendemann würdigte für die Hansjakob-Gesellschaft und den Historischen Verein von Mittelbaden das Schaffen Hildenbrands: mit Manfred Hildenbrand ist einer der besten Geschichtsforscher, ein großer Publizist und ein guter Mittler von geschichtlichem Wissen verschieden. Hildenbrand war über Jahrzehnte erster Vorsitzender und treibende Kraft des Historischen Vereins von Haslach. Für die SPD nahm Ortsvereinsvorsitzender Herbert Himmelsbach Abschied vom langjährigen Vorsitzenden, der über 50 Jahre lang Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands war. Die Stadtkapelle nahm in der Trauerfeier ehrend Abschied unter der Leitung von Dr. Georg Schnurr, ebenso der evangelische Kirchenchor. Haslach hat einen großen Menschen verloren.

Text csa, Bild Stadtarchiv Haslach

Stadtrat Martin Schaeffer vom Städtetag ausgezeichnet

In der Stadtratssitzung der ersten Märzhälfte erhielt der langjährige Stadtrat Martin Schaeffer, der seit 32 Jahren amtiert, die Auszeichnung des Städtetages für langjährige Gemeinderatsarbeit. Der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Haslacher Rat steht für jahrzehntelanges kommunalpolitisches Engagement. Er erhielt Anstecknadel und Stele des Städtetags. Die Laudatio Heinz Winklers für den seit 1984 am Ratstisch sitzenden Martin Schaeffer war eine des letzten des scheidenden Bürgermeisters: Er bekräftigte, dass unterschiedliche Meinungen und eine gute Streitkultur zur Demokratie gehören. Schaeffer werde nie persönlich und streite ausschließlich für die Sache. Der so Gelobte gab die Komplimente umgehend zurück „Sie waren ein Glücksfall für Haslach“, so der grüne Langzeitabgeordnete über den scheidenden Bürgermeister Heinz Winkler.

Text csa, Photo Manfred Pagel (OT)



Dorfgemeinschaftshaus Bollenbach war Austragungsort des Schachturniers Ortenau

Die Bezirksjugendmannschaftsmeisterschaften der Ortenau im Schach fanden 2017 in Bollenbach, im Dorfgemeinschaftshaus statt. Insgesamt 17 Mannschaften meldeten sich in 4 Altersklassen für die Austragung der Bezirksjugendmannschaftsmeisterschaften der Ortenau im Schach an. Am Samstag, den 04. März wurden im Dorfgemeinschaftshaus in Bollenbach die Mannschaftsmeisterschaften für die Bezirksjugend ausgetragen. Die Mann-

schaften bestanden aus jeweils 4 Spielern und kämpften im Schnellschachmodus mit je 20 Minuten Bedenkzeit gegeneinander. Die ersten der jeweiligen Spielklasse hatten sich damit auch für die Badischen Mannschaftsmeisterschaften qualifiziert. Die Mannschaften kamen aus Ohlsbach, Neumühl, Lahr, Oberkirch und Haslach. Sieger in der Klasse U10 wurde die Mannschaft aus Haslach mit den Spielern Christian Eitel, Konrad Blattert,

Maximilian Obert, Nils Ringwald und Jacob Schondelmaier. In den Klassen U12 und U14 siegten die beiden Mannschaften aus Ohlsbach und in der Klasse U14 die Mannschaft aus Oberkirch. Nach einem ereignisreichen und fairen Wettkampf waren die Veranstalter des Schachclubs Haslach sowie die Jugendleitung des Bezirks Ortenau mit den ausgetragenen Spielen und der Teilnahme hoch zufrieden. Text und Bild Frank Obert



Schwarzwaldverein hat neue Vorsitzende

Im März wurde Iris Rittmeier zur neuen Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins gewählt. Am selben Abend wurde Barbara Steiger zum Ehrenmitglied ernannt. Die scheidende Vorsitzende hat sich große Verdienste um den Verein erworben. Bei einigen weiteren Ämtern gibt es „Nachwuchsprobleme“, so wird Schriftführer Gerd Fischer ein weiteres Jahr im Amt bleiben mangels Alternativen. Neue Kassiererin ist Anita Dietrich. Unbesetzt blieben wichtige Posten wie der stellvertretende Vorsitzende, der Naturschutzwart und der Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit sowie der Familienbeauftragte. Ihren Rücktritt hatte Barbara Steiger schon Anfang des Jahres bekannt gegeben und so das Kandidatenkarsussell in Bewegung gesetzt. Horst Kopp ist zwar nicht mehr im Vorstand, aber nach wie für die Mitgliederverwaltung verantwortlich, ebenso Thilo Forscher für die Internetseite des Vereins. In ihrer programmatischen Abschiedsrede avisierte Steiger das Dauerproblem der Altersstruktur im Verein: der Anteil der 67- bis 90-Jährigen im SWV liegt bei zwei Dritteln des Vereins. Immerhin kamen in den Jahren 2016/2017 17 neue Mitglieder hinzu.

Text csa, Photo Christine Störr



Am Bildungszentrum ging es um die Schokolade



Für die Werkrealschüler am Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum (BZ) nahten im März die Abschlussprüfungen. Ein Teil davon waren auch Projektprüfungen, auf die sich die Schüler in Kleingruppen eine Woche lang intensiv vorbereitet hatten. Die unterschiedlichsten Themen wurden beleuchtet und den Prüfern ansprechend und informativ präsentiert.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach

Debatte um Bündeltrasse

In seiner Sitzung in der ersten Märzhälfte diskutierte der Haslacher Stadtrat die neueste Trassenlösung: die optimierte oberirdische Lösung mit Unterführung im Osten. Eine oberirdische B33-Umfahrung in der etwas veränderten Bündeltrasse-Variante ist für den scheidenden Bürgermeister Heinz Winkler im März der „Durchbruch“. Vorangegangene Abstimmungsgespräche zwischen Verkehrsministerien des Landes, des Bundes und des Regierungspräsidiums hatten sich mit dieser optimierten Planung der Bündeltrasse schon beschäftigt. Vor voll besetztem Zuschauersaal diskutierte der Stadtrat nun diese Trassenlösung: zweistreifig, 11,50 m Fahrbahnbreite, eine im Westen deutlich eingekürzte Brücke, plus der Trasse auf dem bereits bestehenden Hochwassergang, Lärmschutz für Schnelllingen. Im Osten fordert Haslach nach wie vor

eine Unterführung, die alte Trassenführung hatte hier eine Brücke vorgesehen. Für 2017 soll exakt diese Untertunnelung von Bahntrasse und Stadtwerkskanal geprüft werden. Ablehnung erfuhr diese Variante vom Grünen-Fraktionsvorsitzenden Martin Schäffer, der in dieser Lösung keine wesentliche Verbesserung sah, während die Freien Wähler, so erklärte ihr Vorsitzender Joachim Prinzbach, die nun vorliegende Lösung für deutlich optimiert sieht. Die SPD bemängelte den für seine Fraktion nicht ausreichenden Schutz vor einem hundertjährigen Hochwasser. Auf diesen pochte auch CDU-Stadtrat und Ortsvorsteher von Bollenbach Andreas Isenmann. Bis zum Jahresende 2017 sollten dem Stadtrat modifizierte Entwürfe vorliegen, die dann vom neuen Bürgermeister und Gemeinderat diskutiert und bewertet werden sollten. Text csa

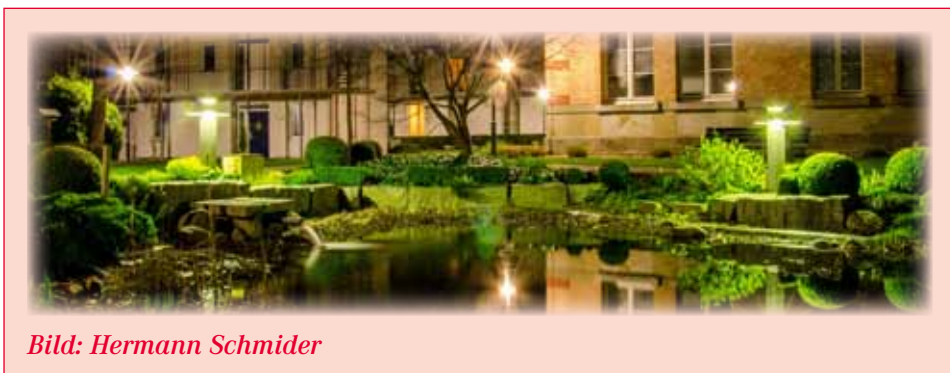


Bild: Hermann Schmider

Ostern im Ostergarten „begreifen“

Erstmals gab es am Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum (BZ) einen Ostergarten. Im Grundschulgebäude hatten Religionslehrer gemeinsam mit Schülern in einem Raum die Ostergeschichte entstehen lassen. Auf wunderbare Art konnten so die Schüler Ostern „begreifen“.

Der Ostergarten begann für die Religionsgruppen mit dem Einzug Jesus nach Jerusalem. Wie fühlt es sich an, wenn Menschen einem zjubeln? Wie fühlt es sich an, wenn wir jemandem zjubeln? Das hatten sich die Schüler der 7b überlegt, die diesen Teilbereich gestaltet hatten. Die Aufmerksamkeit war groß, als die Schüler dann zum letzten Abendmahl gingen, hier hatten die 4.Klassen

mitgewirkt. Eine kleine, schön gedeckte Tafel mit Matzen und dem symbolischen Kelch luden ein nachzuempfinden, was die Jünger wohl gedacht, was Jesus bedrückt hat. All diese Sorgen hat Jesus im Garten von Getsemani in seinem Gebet an Gott ausgedrückt. Mit viel Holz, Pflanzen und Moos hatten die 7.Klässler gearbeitet. Symbolisch für die Sorgen und Ängste lagen Steine bereit, die jeder Besucher ablegen konnte. Es wurde dunkler, die Kreuzigung, der Verrat wurde von einer 3.Klasse in Form von Eglifiguren nachgestellt. Eine wunderbare Art diesen Weg zu verdeutlichen, der dann zur Grabhöhle führte- eine dunkle Höhle mit einem Stein, der von einer 10.Klasse mitgestaltet wurde. Wer

wollte, konnte hindurchkriechen und am Ende ins Licht treten, zur Auferstehung. Licht, helle Farben, ein Strahlen- wie könnte die Auferstehung deutlicher werden?

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Viele praktische Einblicke in die Berufswelt im Bildungszentrum



Was möchte ich eigentlich einmal werden? Welche Berufe gibt es überhaupt? Nur einige Fragen, die Jugendliche bewegen. Während der Hausausbildungsmesse am BZ konnten die Schüler „Berufswelt schnuppern“ und mit vielen Firmen ins Gespräch kommen. In den Workshops konnten die Jugendlichen dann auch praktisch ran. Die zahlreichen Bildungspartner des BZ sowie weitere Firmen hatten sich gemeinsam mit dem Team Berufswegeplanung für diesen Tag viel Mühe gemacht und ein interessantes Programm zusammengestellt.

Schon seit Wochen lief die Planung für die Hausausbildungsmesse, die ein fester Bestandteil in der Berufswegeplanung am BZ ist. Um kurz nach 11 Uhr wurden dann die Türen der Turnhalle, wo die Messe stattfand, geöffnet. Rund 30 Firmen aus den Bereichen

Industrie, Handwerk, Gesundheit und Soziales sowie Dienstleistung hatten ihre Stände aufgebaut und standen den interessierten Jugendlichen Rede und Antwort. Auf dem Außengelände hatte die Firma Spengler den Dachdeckerbus bereitgestellt und auch der Discovery Truck war wieder vor Ort. Am Nachmittag konnten die Schüler in unterschiedlichsten Workshops Berufsfelder praktisch ausprobieren. So wurde gelötet, mit Holz gearbeitet und erprobt, welche Anforderungen ein Eignungstest stellt. Einige Schüler stellten Produkte her, die dann am Nachmittag in der Messe ausgestellt wurden. Diese hatte am Nachmittag nochmal für interessierte Eltern geöffnet, die das Angebot deutlich stärker annahmen als in den Jahren zuvor.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach

Was ist denn eigentlich Symmetrie?

Kurz vor den Osterferien durften sich die Grundschüler des Bildungszentrums an zwei Mathetagen unter anderem mit dem Thema Symmetrie beschäftigen.

Auf dem ganzen Campus wuselte es nur so von Grundschulern, die Mathematik ganz praktisch erfahren. Mit viel Engagement hatten die Mathelehrer tolles Material vorbereitet, so dass die Kinder mit Feuereifer bei der Sache waren.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Sören Fuß und Herbert Himmelsbach für langjährige Verdienste geehrt

In einer Feierstunde wurden am 18. April im Ratsaal Stadtrat Herbert Himmelsbach und Altstadtrat Sören Fuß geehrt, die seit Jahrzehnten sich ehrenamtlich für Haslach engagieren. Himmelsbach erhielt den Ehrenteller der Stadt Haslach, Fuß durfte sich in das goldene Buch der Stadt eintragen.

Herbert Himmelsbach wurde mit seinen über 20 jährigen Tätigkeiten im Gemeinderat mit dem Ehrenteller ausgezeichnet und erhielt am selben Abend vom Städtetag Baden Württemberg die Ehrenstehle samt Anstecknadel. Bürgermeister Heinz Winkler, der in vollem Amtsrnat erschienen war, dankte dem langjährigen SPD Fraktionsvorsitzenden für seine Arbeit: „Haslachs Kommunalpolitik braucht Männer wie Sie“. In seiner Dankesrede betonte Himmelsbach die „fairen Meinungswettstreit“ im Stadtrat, dankte den Bürgern für ihr Vertrauen und seiner Ehefrau Lucia Himmelsbach für die Unterstützung und deren eigenes ehrenamtliches Engagement, das ihm oft genug Vorbild war.

Sören Fuß hat bereits 1995 begonnen sich der Aufarbeitung der Geschichte der Haslacher Konzentrationslager zu widmen. 1997 intensivierte er sein Vorhaben zusammen mit Manfred Hildenbrand und wiederum Herbert Himmelsbach aufzuarbeiten. Ein Höhepunkt stellte die Einweihung der KZ-Gedenkstätte Vulkan 1998 dar. Fuß suchte immer wieder Kontakt zu ehemaligen KZ Häftlingen und deren Angehörigen, die Treffen dieser Opfergruppen in Haslach waren stets berührender Höhepunkt der Gedenkstättenarbeit. Im Jahre 2014 wurde er vom damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Die Gedenkstätte,



die von Frieder Haser mitgestalt wurde, gilt als großes Zeichen der Aussöhnung mit den ehemaligen Deportierten und deren Angehörigen. Dies manifestierte sich in zahlreichen großen Treffen der ehemaligen Häftlinge und ihrer Angehörigen in Haslach, bei dem es auch immer sehr bewegende persönliche Momente gab.

Fuß trug sich feierlich ins goldene Buch der Stadt Haslach ein. Er gilt auch über seinen Einsatz für die Gedenkstätte Vulkan hinaus als ehrenamtlich hochengagiert, so im TV Haslach, der ihn 2014 als Ehrenmitglied ernannte oder auch beim unermüdlichen Aufbau des

Trachtenmuseums im alten Kapuzinerkloster um 1980. Von 1980 bis 1999 war er auch Gemeinderatsmitglied für die SPD. Fuß betonte in seiner kurzen Rede, dass er erst in Haslach gelernt habe, was ehrenamtlicher Einsatz bedeute. Die Erinnerungsarbeit am Vulkan sei nicht zu Ende, betonte Fuß. Hauptaufgabe der Gedenkstätten in Baden-Württemberg sei es nach wie vor „neuen alten Strömungen entgegen zu wirken“, brachte er es auf den Punkt. Nur, wer die Vergangenheit kenne, kann die Zukunft gestalten.

Photos und Text csa



Mathias Schaettgen erhielt Live Entertainment Award

1400 Gäste feierten mit den Preisträgern am Montag beim zwölften Live Entertainment Award (LEA) in der Frankfurter Festhalle. Einen der Preise erhielt Matthias Schaettgen aus Haslach, der die Tournee »40 Jahre BAP« organisiert hatte.

Der »Live Entertainment Award« ist die begehrteste Auszeichnung für Veranstalter von Konzerten und Tourneen. Die Jury bewertet jährlich rund 500 Veranstaltungen und beurteilt die Arbeit von Agenturen, Managementfirmen und Spielstätten. Dabei wird nahezu das gesamte Live-Angebot auf deutschen Bühnen erfasst: von Konzerten und Festivals der Genres Rock, Pop, Jazz und Klassik über Musicals und En-suite-Shows bis hin zu Family Entertainment, Comedy, Variété und Kleinkunst.

Mathias Schaettgen aus Haslach, der für »Semmel Concerts« arbeitet, erhielt diese Auszeichnung für die Konzertreise zum 40. Bandjubiläum von Wolfgang Niedeckens BAP, bei der er rund 70 Konzerte in Deutschland und den Nachbarländern federführend im vorvergangenen Jahr organisiert hatte. Eine Jury, paritätisch besetzt mit 16 Medienvertretern und acht Branchenpraktikern entscheidet über die Vergabe. Bewertungskriterien sind neben der künstlerischen Performance vor allem die technische und designerische Details einer Produktion, die Eignung und

Qualität des Venue, Werbung und Medienpromotion, das Publikumsecho, die Rahmenbedingungen sowie besondere Eigenleistungen nationaler Veranstalter. »Ich bin stolz auf diese Anerkennung meiner Arbeit«, freut sich Mathias Schaettgen über den »Oscar der Veranstalterbranche«. Damit werde die gute Teamarbeit und Organisation der Menschen hinter den Kulissen abseits des Rampenlichts gewürdigt. Ein klein wenig trug auch Schaettgens Heimatstadt zum Preis bei. In der Haslacher Stadthalle hatte sich BAP für das letzte Drittel dieser langen Konzerttour Anfang November eingespielt und vorbereitet. Spektakuläres Finale dieses »Trainingslagers« war das BAP-Konzert in der ausverkauften Halle. BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken nahm die Auszeichnung für die Band entgegen. Sein Kommentar: »Ich freue mich sehr für unseren Schaetti, der logistisch in der Tat einiges zu stemmen hatte und solche Wanderzirkuse erst möglich macht«.

Text: Manfred Pagel/OT, csa, Photo von M.Schaettgen gestellt.



35 Jahre WOCHENMARKT in HASLACH

Haslachs Wochenmarkt wurde 35 Jahre alt. Nach jahrzehntelanger Unterbrechung entstand diese alte Tradition im Jahre 1982 wieder mitten im Städtle. Die Anregung hierzu kam damals von der Werbegemeinschaft, dem heutigen Handels- und Gewerbeverein. Damit sollte die Attraktivität Haslach als Markt- und

Einkaufsstadt weiter ausgebaut und erhöht werden.

Es war genau der 3. April 1982 – also vor 35 Jahren – dass Haslachs Wochenmarkt nach jahrzehntelanger Unterbrechung seine „Wiedergeburt“ erlebte. Viele Bürgerinnen und Bürger feierten das Ereignis. Die Bevölkerung

nahm das Warenangebot bald gerne an. Frisches Obst und Gemüse, Salat, Eier, Butter, selbstgemachte Nudeln, Speck, Bratwürste, frisch gebackenes Bauernbrot oder Käse, alles war im Angebot vorhanden. Bald kamen weitere Dinge hinzu, so Trockengestecke, Öle, Gewürze und Blumen. Der Zulauf wurde in diesen 35 Jahren immer stärker – der Haslacher Wochenmarkt bei Alt und Jung immer beliebter. Für manche ist der Samstagmorgen auch beste Gelegenheit mit Freunden und Bekannten einfach ein Schwätzle zu halten. Immer mehr Anbieter fanden Gefallen an Haslachs Wochenmarkt und so kamen im Lauf der Jahre weitere Anbieter hinzu, folglich erweiterte sich auch das Angebot für die Bevölkerung. Über 20 Marktbesucher kommen nun Samstag für Samstag mit ihren frischen Waren. Je nach Jahreszeit sind es dann noch weitere saisonale Anbieter.



Der Wochenmarkt ist mehr als ein fester Bestandteil des Haslacher Marktgeschehens und ist aus der historischen Altstadt nicht mehr wegzudenken. Jedenfalls genießt unser Wochenmarkt – weit über die Grenzen Haslachs hinaus – einen ausgezeichneten Ruf bei Kundschaft und Anbietern gleichermaßen.

Text und Bild Reinhold Heppner

Mozartmesse im Oster-Gottesdienst

Am Ostersonntag erklang in der katholischen Stadtkirche St. Arbogast die „Missa Brevis“ in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart.

Aufgeführt wurde die Orgelsolemesse gemeinsam vom Haslacher und Fischerbacher Kirchenchor im Rahmen des feierlichen Oster-Gottesdienstes unter der Leitung von Kirchenmusiker Bernhard Mussler.

Gastsolisten waren Dorothea Rieger (Sopran), Monika Wartmann-Bührer (Alt), Adalbert Mutz (Tenor) und Jürgen Bärmann (Bass). Die Orgel spielte Wilfried Busse, begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger darüber hinaus von einem zwölköpfigen Instrumental-Ensemble.

Bild und Text Peter Birkenmeier



Workshop mit internationaler Künstlerin



Ein grandioses Abschlusskonzert im vollbesetzten Haus der Musik war das Fazit eines dreitägigen Workshops, den die Bigband „Surprise“ der Musikschule mit der Saxophonistin Karolina Strassmayer im April durchgeführt hatte.

Die weltweit renommierte Altsaxophonistin, von der amerikanischen Fachpresse zur „Top Five Alto Saxophonist“ gekürt und Mitglied der WDR Bigband in Köln war von Bandleader Peter Stöhr eingeladen worden, um der Band neue Impulse zu geben- mit Erfolg, wie sich die Zuhörer überzeugen konnten.

Strassmayer selbst brachte sich harmonisch in die Bigband ein und glänzte in den Soli mit einem voluminösen, farbenfrohen Sound. I-Tüpfelchen der bemerkenswerten Matinée war der Auftritt eines weiteren Stargastes: Trompeter Steffen Kühn aus San Francisco, der auch einmal einen Workshop geleitet hatte, weilte im Kinzigtal und ließ es sich nicht nehmen, das Haslacher Publikum noch einmal mit seinem Spiel zu begeistern.

Höhepunkt und Abschluss des Konzerts war dann „Mr.5.0“ mit beiden Solisten und einer gut aufgelegten Bigband „Surprise“.

Text und Bild Musikschule, Lucia Krämer-Stöhr

Berufsausbildungsinformation lockt zahlreiche Besucher



Ein großer Erfolg war der Ausbildungstag, den vier Unternehmen im Gewerbegebiet Mühlengrün am Samstag, den 01. April in ihren Betrieben inszenierten. Zahlreiche Eltern und sehr viele Jugendliche ohne Begleitung nutzen die Gelegenheit insgesamt 15 Ausbildungsberufe kennenzulernen. Benz, Foboha, Isenmann und Moser hatten geladen und die jungen Leute, die oft genug noch wenig Einblicke in die „echte Arbeitswelt“ hatten, konnten moderne Maschinenparks und Hightech erleben. Nathalie Uhl, die für die Firma Benz mit im Leitungsteam des Ausbildungstages war, registrierte „deutlich mehr wirklich interessierte Jugendliche als in den vergangenen Jahren“. Das Interesse war offensichtlich hoch; auch Christina Isenmann vom gleichnamigen Ingenieurbüro zeigte sich erfreut, dass sich schon recht junge Menschen intensiv Gedanken über ihre berufliche Zukunft machen. Alle vier Unternehmen zogen eine durchweg positive Bilanz, vor allen Dingen auch was das Einzugsfeld angeht, denn die Interessierten kamen bei weitem nicht nur aus Haslach und den Umlandgemeinden sondern das Interesse streute bis weit ins Elz-, Harmersbach- und Wolftal hinein, selbst aus dem Raum Offenburg hatte der ausgezeichnete Ruf der Firmen Besucher angelockt.



Text und Bilder csa und von Nadine Uhl (Fa. Benz)



Raus aus dem Alltag im Camp



Die Kommunale Jugend- und Sozialarbeit Haslach organisierte in den Oster- und Pfingstferien jeweils in der ersten Ferienwoche eine Freizeit für die Kinder und Jugendlichen aus der Container-Wohnanlage auf dem Augustinusheim in Hofstetten.

Leitgedanke der Verantwortlichen hierfür war „einfach mal raus, den beengten Verhältnissen im Camp entkommen und abseits von Schule und Alltag die Natur zu genießen und gemeinsam zu spielen.“ Die Idee kam aus Erfahrung vergangener Ferien. Da zu Ferienzeiten viele Vereinsangebote brach liegen und auch die Angebote an der Schule dementsprechend nicht stattfinden, verdichteten sich die Verhältnisse im Camp. So wurde kurzerhand das Augustinusheim für jeweils vier Tage angemietet. Bereits am ersten Tag nahmen 28 Kinder und Jugendliche das Angebot wahr und verbrachten gemeinsam schöne Stunden auf dem Freizeitheim. Neben freiem Spiel im und um das Heim herum standen Waldspaziergänge, Bogenschießen oder kleine Wettspiele auf der Tagesordnung. Nach einem gemeinsamen Essen am Nachmittag wurden die Kinder und Jugendlichen wieder nach Hause gefahren.

Text und Bilder Jugendhaus



Johann Weber im April verstorben

Die Stadtwerke Haslach und die kommunalen Kollegen hat die Nachricht vom Tod des ehemaligen Leiters der Haslacher Stadtwerke, Johann Weber zutiefst getroffen.



Über 26 Jahre lang hatte Johann Weber die Stadtwerke Haslach maßgeblich geprägt, einen Großteil der technischen Einrichtungen in dieser Zeit modernisiert und seit der Liberalisierung des Strommarktes die Entwicklung des Stromversorgers aus dem Monopolbetrieb zu einem im Wettbewerb stehenden Unternehmen mit großer Tatkraft vorangetrieben. Weitreichende Spuren seines Wirkens, wie beispielhaft für viele Projekte der Büroneubau der Stadtwerke Haslach zu nennen ist, haben heute noch Bestand. Darüber hinaus war Johann Weber über Jahrzehnte in der Stadtkapelle hoch aktiv. Der Schlagwerker leitete die Kapelle als Vorstand in schwierigen Umbruchszeiten sicher und umsichtig.

Text und Bild csa



Bild: Hermann Schmider

Feier Rudolfuskapelle



Stifter, Stadträte, Kapellenpfleger und kommunale Mitarbeiter trafen sich an der neuen Rudolfuskapelle Ende April bei kühler Witterung aber bestem Wetter mit zahlreichen Gönnern und an der Wiedererrichtung beteiligten Handwerkern, zuvorderst von der leitenden Firma Hauer Holzbau am Bauwerk. Neben den Leistungen der privaten und kommunalen Handwerker und der Forstarbeiter würdigte Bürgermeister Heinz Winkler stellvertretend für alle Spender das Ehepaar Brigitte und Rolf Peter Ditter, deren sehr großzügige Spende einem Wiederaufbau gleichkommende Generalsanierung erst möglich gemacht hatte.



Die Entstehung der Waldkapelle

Der heilige Brunnen und seine Kapelle ist vielleicht das Herz des Urenkopfmassivs, das an Sehenswertem reich ist. Bei der Betrachtung der Geschichte dieses Denkmals und der Kapelle fällt auf, dass es Schriftliches „Aus alter Zeit“ zunächst einmal nicht gibt; die ältesten schriftlichen Berichte über den heiligen Brunnen stammen erst von Heinrich Hansjakob, der in seinem Buch „Aus meiner Jugendzeit“ ausführlich über diese Stätte berichtet.

Als zweiter, und hier kommt schon die Waldkapelle ins Spiel, berichtet kein geringerer als Dr. Johann Karl Kempf, der große Haslacher Historiker der Jahrhundertwende über „Haslach im Kinzigtal und den heiligen Brunnen“. Es ist dies ein dünnes Buch aus dem Jahr 1912 und das Spannendste daran ist neben einer sehr ausführlichen Beschreibung der Geschichte Haslachs vor allen Dingen der Verlag selbst: es handelt sich um den „Verlag der Waldkapellenstiftung“ und explizit gibt Dr. Johann Karl Kempf Auskunft darüber, was er mit diesem Buch bezweckt: der Erlös gehe ausschließlich in die Waldkapellen Stiftung. In Haslach gab es also um 1912 eine Stiftung, deren Ziel es war den heiligen Brunnen mit einer Kapelle zu versehen! Kempf beschreibt nun das Thema heiliger Brunnen und den Wunsch nach der Kapelle ausführlich und er beruft sich dabei auf mündliche Überlieferungen und Akten im Generallandesarchiv. In Haslach selbst sei rein „gar nichts vorhanden“, denn der verheerende Stadtbrand von 1704 hätte alle möglichen Spuren getilgt. Als eigentlichen Kapelleninitiator macht Kempf Heinrich Hansjakob ausfindig, der in seiner Jugendzeit schreibt: „Zum heiligen Brunnen wünsch ich mir eine Kapelle und dazu eine Einsiedelei für mich selber“ - einer der vielen Träume, die der „Rebell im Priesterrock“ hegte. Das Thema „Waldkapelle“ scheint bereits um 1900 im Schwange gewesen zu sein, Karl Kempf berichtet immer wieder darüber, dass sich die Menschen eine Waldkapelle an diesem Ort wünschen. Intensiv beschreibt er zunächst den Weg zum heiligen Brunnen durch einen mit vielen Tannen durchsetzten Buchenforst. Waldteufels Eich

-samt Ruhebank vom Haslacher Verschönerungsverein gestiftet- das Kapellmeister Fischinger Denkmal, der Stationenweg, die Lourdesgrotte, die Bildstockquelle, der Kindlesbrunnen, ja selbst die Sandhaasenhütte werden genau beschrieben: der Urenkopf hatte fast alle seine heutigen Schätze bereits damals- nur eben keine Waldkapelle!

Die Geschichte des heiligen Brunnens und der Waldkapelle sei laut Kempf überliefert. Der Forscher geht von einer Volkslegende aus und vermutet dahinter sogar eine heidnisch-keltische oder germanische Kultstätte, die im siebten Jahrhundert umgewandelt worden sei zu einem christlichen Heiligtum ...wie so oft liegt diese Vermutung arg im Spekulativen und könnte auch eine reine Erfindung sein, um die Wehestätte möglichst alt erscheinen zu lassen, denn zum nächsten Mal taucht sie erst acht Jahrhunderte später wieder auf, als ein Hirte -als Kind aus dem Elsass hierhergekommen als Hütekind- fromm das Kreuz und die verfallene Hütte, die Kempf dort verortet, wieder errichtet. Als frommer Einsiedler und Klausner zieht der Hirte Rudolf jetzt mitten im 30-jährigen Krieg an diese einsame Stätte. Die Legendeningredienzen reichern sich an: wir haben nun recht bald eine rindengedeckte Einsiedlerkapelle samt Glöcklein aus einer nicht näher identifizierten verwüsteten Feldkapelle, wir haben den frommen Klausner und wir haben böse Neider. Ein Metzgersbursch, der zu den marodierenden Soldaten gehört, ermordet den frommen Rudolfus während dieser am Glockenstrang ziehend ein Gebet spricht... achtzehn Kreuzer erbeutet der Ruchlose dabei und wird natürlich für seine Tat gefangen genommen und am Galgenbühl gehängt, wie sich das zu dieser Zeit sicherlich gehörte. Und jetzt wird die Legende perfekt: wo das Blut unseres frommen Einsiedlers auf die Erde tropft, da entspringt eine silberhelle Quelle, die innerhalb kurzer Zeit von der gläubigen Bevölkerung durch einen Bildstock und einen Brunnen aus diesem Bildstock herauslaufend, gefasst wird und die wundersamerweise eine heilende Wirkung gegen Augenleiden besitzt.

Erst 200 Jahre später begegnen wir weiteren mündlichen Überlieferungen: um 1850 hätten Wallfahrten aus dem Elsass, wo Rudolfus als Seeliger verehrt wird, mit einem eigenen Rudolfus-Lied stattgefunden. Kempf druckt sogar den Text in mehreren Varianten im Büchlein ab. Seine Schrift endet mit einem flammenden Aufruf, die Waldkapelle doch nun durch Spenden stark und groß und schön zu erbauen! Dem sind einige schon gefolgt, denn Kempf dankt dem Kaufmann Karl und Clara Fuchsschwanz, Fidel Falk, dem Glasmeister, auch der Landtagsabgeordnete Schaettgen und später dessen Witwe spendeten eifrig. Die hohen Werbeanteile am Schluss des Bändchens haben übrigens sicher mit dafür gesorgt, dass sich auch dessen Verkauf gut rentierte - alles zugunsten der Stiftung, versteht sich.

Der Bau der Waldkapelle kam erst zu einem weit späteren Zeitpunkt zum Tragen, denn der erste Weltkrieg war sicher schlimmer Anlass genug, solch ein Bauwerk zunächst nicht zu errichten und wenn in dem Stiftungsfond nach dem verheerenden Krieg überhaupt noch Geld war, so hat es die Inflation der zwanziger Jahre dann endgültig restlos vernichtet. Erst 1936 hat ein Nachfolgehistoriker, der Haslacher Architekt Franz Schmieder -damals Baurat in Karlsruhe- die Rudolfkapelle, eine einfache Holzkapelle, bauen lassen. Sie wurde zusammen mit dem Kreuzweg, der vom Offenburger Bildhauer Peter Valentin geschaffen wurde von Haslachs Stadtpfarrer August Vetter im selben Jahr feierlich geweiht.

Heute ist das Bauwerk in altem neuen Glanze wieder entstanden. Vieler Hände Arbeit und freundliche Spenden haben dies möglich gemacht. Der Chronist möchte sich dem Dank des Bürgermeisters an die Spender anschließen - allen voran Brigitte und Rolf Peter Ditter.

Gehalten anlässlich der Wiedereinweihungsfeier am 20. April 2017 von Martin Schwendemann.

Vorbereitung ist alles



Was passiert, wenn die meisten Badegäste noch schlafen? Viel! Denn das Freibad muss gerichtet werden. Roland Meyer gewährt einen Blick hinter die Kulissen des Haslacher Schwimmbads. Er beginnt, da haben selbst die Glocken der Kirche ihre Arbeit noch nicht aufgenommen:

Um kurz vor 6 Uhr schaltet Roland Meyer an diesem Morgen das Licht im Aufenthaltsraum ein. Für den 48 Jahre alten Bademeister Routine, wenn er Frühschicht hat. Denn vor dem ersten Ansturm müssen etliche Vorbereitungen getroffen sein, damit die Gäste einen angenehmen Tag im Haslacher Freibad verbringen können.

Die erste Aufgabe hat er auf dem Weg zum Aufenthaltsraum hinter dem Kassenbereich schon erledigt: Wenn er durch die kleine Tür neben den Umkleiden ins Schwimmbad gekommen ist und nach vorn läuft, wirft er kritische Blicke über das Areal. „Es kann immer mal sein, dass wir nachts ungebetene Gäste hatten oder durch einen nächtlichen Sturm etwas aufs Gelände geflogen ist.“ Ist alles in Ordnung, startet die Routine. Sie beginnt mit einer Sichtkontrolle aller Räume. Sind genügend Toilettenrollen vorhanden, ist die Seife aufgefüllt? Im selben Arbeitsschritt werden Wärmehalle und Sammelumkleide aufgeschlossen.

Als nächstes schließt Meyer die Tür hinter dem Kiosk für die Frühschwimmer auf. „Manchmal warten sie schon“, sagt er. Aber heute nieselt es, und alles ist ruhig. Keine fünf Minuten später, noch bevor er die Becken mit Rutsche und Sprungturm erreicht, um die Sperrschilder abzuschaubieren, hallt jedoch ein „guten Morgen“ übers Areal. Zwei Frühschwimmerinnen sind die ersten. Meyer winkt grüßend zurück. Dann kontrolliert er die Durchschreitebecken. „Da sammelt sich

über Nacht oft Laub oder kleine Äste.“ Ist es zu viel, holt er es raus.

Der gebürtige Rastatter, der mit seiner Familie in Ettenheim lebt, ist ein Quereinsteiger. Vor der Prüfung zum Fachangestellten Bäderbetrieb hat er sowohl als Schreiner und als Medizinisch-Technischer Angestellter gearbeitet. Nebenbei hat er als Rettungsschwimmer mehrere Jahre in verschiedenen Schwimmbädern ausgeholfen, erzählt er. „Das hat mir gefallen.“ Seit drei Jahren ist er nun in Haslach und profitiert von beiden Ausbildungen. „Wir machen hier viel selbst“, sagt er mit Freude in der Stimme über sich und Schwimmbadchef Thomas Maier.

Tägliche Untersuchung des Freibadwassers

Für die nächste und zeitaufwändigste Aufgabe, sofern nichts Unvorhergesehenes zu erledigen ist, steigt der 48-Jährige in den Keller des Filtergebäudes. Jeden Tag müssen die Bademeister Wasserproben aus allen fünf

Becken – Schwimmer-, Nichtschwimmer-, Rutsch- und Sprungbecken sowie Kinderbecken – ziehen und je zweimal chemisch untersuchen. „Zum einen bestimmen wir den Chlorgehalt jeder Probe, um die Verschmutzung zu erfahren und um eventuell gegensteuern zu können, zum anderen den pH-Wert.“ Alle zehn Werte werden dokumentiert. Zudem sind im Filtergebäude, wo das Wasser der Becken gefiltert und aufbereitet wird, diverse Zählerstände für Wasser und Gas abzulesen. Hinter einer separaten Tür sind die Chlorgasflaschen, die ebenfalls täglich zu kontrollieren sind.

Während die chemische Prüfung oder auch das Aktivieren des Springbrunnens im Kinderbereich Handarbeit ist, sind viele andere Aufgaben mit einem Knopfdruck zu bewältigen. So muss heute einer der großen Filter routinemäßig gespült werden. „Mit der Zeit setzt sich so ein Filter zu, und dann kehren wir den Wasserlauf kurz um. Damit wird das Sieb wieder frei und arbeitet anschließend normal weiter“. Was früher mit zwei Armen und viel Kraftaufwand bewältigt wurde, ist heute lediglich ein Knopfdruck. Wenig später faucht der Kompressor, der das Wasser kurzzeitig in die andere Richtung drückt. „Das läuft“, sagt Meyer. Nach einer knappen halben Stunde lässt er die Tür ins Schloss fallen. Im Schwimmerbecken herrscht mittlerweile nahezu Hochbetrieb. Mehr als 20 Schwimmer ziehen im Nieselregen ihre Runden.

Mit seiner grünen Kladde, in die er alle Werte eingetragen hat, geht Meyer zum Aufenthaltsraum. Die Werte müssen ins Betriebstagebuch übertragen werden, außerdem ist nach zwei Stunden Zeit für eine kleine Pause. Aber nur kurz: Denn natürlich hat der 48-Jährige beim Rundgang zwei, drei Kleinigkeiten entdeckt, die er angehen will, bevor seine Hauptaufgabe ansteht: für die Sicherheit der Badegäste zu sorgen. „Dann gilt meine volle Aufmerksamkeit den Besuchern, andere Tätigkeiten sind da nicht möglich.“



Wieder mehr als 100.000 Besucher

Hans-Peter Falk lächelte beim Gedanken an die Freibadsaison 2017. „Und das aus mehreren Gründen“, schob der Kaufmännische Werkleiter erläuternd nach. Der wichtigste Grund: „Es gab keine nennenswerten Unfälle, es wurden keine großen Beschwerden laut, und der Betrieb verlief reibungslos.“

Zwischen Samstag, 13. Mai, und Sonntag, 17. September, besuchten rund 107.000 Menschen das Haslacher Freibad. Für Hans-Peter Falk ein guter Wert. „Das zeigt, dass sich die Investitionen gelohnt haben!“ Unter anderem war die Kassenanlage erneuert worden, und der gastronomische Betrieb erhielt durch ein zusätzliches Lager mehr Möglichkeiten.



Bis sich die Tore des Freibads im Sommer 2018 wieder öffnen, wird wieder investiert. „Ein Punkt ist noch in der Planung, ein anderer wird verwirklicht“, sagte Falk. So werde ein Sonnensegel im Kleinkindbereich installiert. „Dort wurden zwei Bäume aus Sicherheitsgründen gefällt, die bisher als Schattenspender genutzt wurden. Als Ersatz würde sich ein Sonnensegel anbieten.“ Etwa 20.000 Euro dürfte die Installation insgesamt kosten, rechnete Falk vor.

Die zweite und deutliche größere Investition wird für die Schwimmbadbesucher unsichtbar sein. Ralf Rösch, Technischer Werkleiter der Stadtwerke: „Wir erweitern die Filteranlage um zwei Marmorkiesbehälter.“ Das Warum erläuterte Thomas Maier, verantwortlich für das Freibad: „Wir setzen, wie alle Schwimmbäder auch, Chlor ein, um unser Wasser zu desinfizieren. Eine weitere Eigenschaft des Chlors sorgt allerdings dafür, dass der Zementanteil im Fliesenkleber aufgelöst wird.“ Daher wird eine weitere Filterstufe eingebaut. Das Wasser fließt dann durch ganz normalen Marmorkies. Hier könne sich das Chlor dann austoben! „An der hygienischen Desinfektion ändert sich auf diese Weise nichts, aber das Chlor greift dann nicht mehr den Kleber unter den Fliesen an, weil es schon mit dem Kies reagiert hat“, machte die Fachkraft deutlich.

Investition in Sicherheit



Es ist ein kleiner Block im Schaltschrank. Ein paar rotflackernde LED, etliche Steckverbindungen und ein paar Schalter. „Das könnte man als Herzstück der Stadtwerke bezeichnen“, sagte Ralf Rösch und schloss die grünlackierte Tür wieder. Wer an diesem elektrischen Kasten unbedarft herumspielt oder bewusst handelt, könnte Haslach den Saft abdrehen. Und vielleicht sogar mehr als das. „Energieversorger sind schon immer bestrebt, ihre Anlagen zu schützen“, erläuterte der Technische Werkleiter weiter. „Mittlerweile gibt es dazu auch Richtlinien aus der Politik.“ Das IT-Sicherheitsgesetz etwa verpflichtet Unternehmen, die für die Infrastruktur wichtig sind – dazu zählen unter anderem Energieversorger und Telekommunikationsunternehmen, ein „Information Security Managementsystems“, kurz ISMS, einzuführen. Geschehen muss das bis voraussichtlich Mitte oder Ende 2018. Für die Stadtwerke Haslach ist das eine Herausforderung. „Wenn wir auch nur ein kleines Unternehmen mit 22 Mitarbeitern sind, wir müssen die gleichen sicherheitsrelevanten Vorgaben wie etwa Atomkraftwerksbetreiber erfüllen.“ Und das ist mit einem erheblichen Aufwand und dementsprechenden Kosten verbunden. Rösch rechnete fürs erste mit 40.000 bis 60.000 Euro.

Das ISMS definiert Prozesse rund um die Informationssicherheit – und umfasst alle Bereiche der Stadtwerke. Rösch, der als Informationssicherheitsbeauftragter der Stadtwerke die Verantwortung für die Umsetzung innehat, erläuterte: „Das beginnt bei der Zugangskontrolle zu bestimmten Bereichen im Haus und baulichen Veränderungen, geht über die Bewertung von Lieferanten und endet noch lange nicht bei IT-Schutzmechanismen wie Firewalls oder dem regelmäßigen Ändern von Passwörtern.“ Unterstützung

erhält Rösch bei der Umsetzung dieses Vorhabens durch die Spezialisten der TÜV Trust IT aus Köln. „Den ersten von vielen Terminen hatten wir schon“, berichtete er, um gleich hinterherzuschieben: „Und es gibt einiges zu tun!“

So müssen alle Prozesse im Versorgungsnetz exakt definiert und beschrieben werden, damit sich dann die entsprechenden Schutzmaßnahmen anpassen lassen. „Das betrifft sowohl die Strom- als auch unsere Wasserversorgung“, erläuterte Rösch. Zwar verlange das IT-Sicherheitsgesetz nur ein ISMS in Sachen Energie, doch zum einen sind beide Netze bei den Stadtwerken eng miteinander verknüpft, zum anderen ist sich Rösch sicher, dass die Wasserversorgung über kurz oder lang zur sogenannten kritischen Infrastruktur gerechnet wird. „Und dann müssten wir wieder von vorn anfangen.“

Wichtigstes Ziel des ISMS ist es, die sogenannte Netzstabilität zu sichern. „Denn das Problem besteht darin, dass selbst Schwankungen in einem regionalen Stromnetz Auswirkungen auf das ganze System haben können“, erläuterte Rösch. Daher gelten die strengen Vorgaben auch für die kleineren Unternehmen in der Energieversorgung. Das schweißt zusammen: „Wir tauschen uns eng mit den Kollegen in Oberkirch und Waldkirch aus, um voneinander zu profitieren, auch wenn die einzelnen Prozesse und Rahmenbedingungen natürlich sehr unterschiedlich sind.“

Sind die Prozesse in ihrer Gesamtheit definiert und alle Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt, wird das ISMS zum Herbst hin von externen Auditoren geprüft und – im Idealfall – zertifiziert. Wenn nicht, muss nachgebessert werden, bis es passt, sagte der Sicherheitsbeauftragte: „Sonst drohen uns empfindliche Bußgelder.“

Klein, wendig und elektrisch

E-Mobilität gewinnt immer mehr an Bedeutung, auch für die Stadtwerke Haslach. „Wir bieten seit geraumer Zeit auch einen speziellen Tarif für E-Autos an“, sagte Ralf Rösch, Technischer Werkleiter. Mittlerweile beanspruchen die Stadtwerke den Tarif selbst – zumindest kurzfristig – für einen E-Smart. „Noch im Frühjahr 2018 werden wir auf der Garage eine 24-KW-Photovoltaik-Anlage installieren, mit der nicht nur das Auto geladen, sondern auch die Verwaltung mit Energie versorgt werden wird.“ Der kleine, auffällig gestaltete Flitzer werde nicht nur für reguläre Fahrten genutzt, sondern dient, zusammen mit der Garage und den dort verbauten Komponenten, als Schaufenster für E-Mobilität. „Unsere Muster-Anlage demonstriert anschaulich, wie das Zusammenspiel von Photovoltaik, Stromversorgung und das E-Auto für den Endverbraucher funktionieren kann“, erläuterte Ralf Rösch. Einer der ersten Bürger, die sich von dem Konzept überzeugten, war der erste Bürger Haslachs: Rathauschef Philipp Saar war überzeugt, „dass E-Mobilität immer wichtiger wird. Das spüren wir als Gemeinde natürlich, und stehen dieser doch noch relativ neuen Technologie offen gegenüber.“

Mit dem E-Smart in Diensten der Stadtwerke verband Saar daher auch einen Praxis-Test. „Wenn sich das Fahrzeug bewährt, lassen sich daraus Schlussfolgerungen für uns als Kommune ziehen“, schaute der Bürgermeister nach vorn. „Ich finde es gut, dass die Stadtwerke diesen Weg gehen und wir alle von

diesen Erfahrungen profitieren.“ Schließlich gehe es nicht allein um das Auto mit dem E im Kennzeichen, das es als reines E-Fahrzeug ausweist, sondern um die Infrastruktur als Ganzes. Auch in dieser Hinsicht wollen die Stadtwerke aktiv werden und Flagge zeigen. „Da sind wir in der Vorbereitung“, berichte-

te Ralf Rösch in Sachen E-Infrastruktur. Der Showroom und der E-Smart bilden zusammen den ersten Schritt. „Für den Bürgermeister und uns ist klar, dass wir als Stadtwerke Vorreiter sein wollen und weitere Schritte folgen werden“, sagte er und erntet ein zustimmendes Nicken von Bürgermeister Philipp Saar.



Das E im amtlichen Kfz-Kennzeichen weist den Smart als Elektrofahrzeug aus. Seit Ende 2017 steht er in Diensten der Stadtwerke Haslach und soll auch als Musterbeispiel für gelebte E-Mobilität dienen. Bürgermeister Phillip Saar (rechts) ließ sich das Konzept von Ralf Rösch, dem technischen Werkleiter der Stadtwerke, erläutern.

Das Wetter entscheidet

Die Planung steht: Am Samstag, 13. Mai, startete das Freibad Haslach in die Saison. Doch ganz in Stein gemeißelt ist dieses Datum dann doch nicht, sagt Hans-Peter Falk. Der Kaufmännische Werkleiter der Stadtwerke Haslach nennt den einen Faktor, der Auswirkungen auf die Öffnung hat: „Das Wetter!“

Die Vorbereitungen – und das ist im Prinzip die wichtigste Voraussetzung für die Öffnung – sind bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen, bekräftigt Falk. „Die sogenannte Auswinterung hat im März begonnen.“ Dazu zählten eine Grob- und Grundreinigung, nachdem das Wasser komplett abgelassen wurde, das Prüfen der Fliesen und Dichtungen sowie natürlich alle allgemeinen Reparaturen und Wartungsarbeiten, die notwendig für ein unbeschwertes Badevergnügen sind. So wurden unter anderem alle Fliesen per Hand abgeklopft, um sie auf Unversehrtheit zu kontrollieren. „Wenn so eine Fliese aufgrund von Frostschäden springt, dann entstehen scharfe Kanten. Um dieses Verletzungsrisiko zu minimieren, werden sie sofort

ausgetauscht.“ Die Kosten dafür bewegen sich jährlich im hohen vier- oder niedrigen fünfstelligen Bereich. „In diesem Jahr wird es wohl auf rund 10.000 Euro hinauslaufen“, rechnet Falk vor.



Wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, stellt Schwimmmeister Thomas Mai-

er den Wasserhahn für die Becken an. Erst wird das Schwimmerbecken befüllt, dann folgen Nichtschwimmer-, Rutsch- und Springerbecken. „Insgesamt kommen wir auf ein Volumen von 2338 Kubikmetern, von denen das Schwimmerbecken mit rund 1000 Kubikmetern den größten Anteil besitzt.“ Das Befüllen aller Becken dauert zusammen gut zehn oder elf Tage. „In einer Woche müsste das abgeschlossen sein“, berichtet Falk nach Rücksprache mit Maier.

Zu den Höhepunkten der kommenden Saison gerechnet werden dürfen das Promenadenkonzert am Freitag, 21. Juli, die Schwimmnacht der DLRG sowie das Angebot im Sommerspaßprogramm „Übernachten im Freibad“. Zudem wird die Gastronomie stärker im Mittelpunkt stehen. „Dort gibt es jetzt mehr Lagerfläche gerade für frische Lebensmittel“, berichtet Falk über den Bau einer kleinen Halle auf der Rückseite des Kiosks. Ein bisschen mehr Platz gibt es zudem auf der Liegewiese, weil zwei Bäume aus Gründen der Sicherheit gefällt werden mussten.

Keine Verträge am Telefon

Ein leidiges Thema, das jedes Jahr nicht nur für Irritationen, sondern auch für Ärger sorgt: illegale Werbeanrufe! Die Stadtwerke Haslach führen niemals Vertragsgespräche am Telefon. „Das tun wir nicht, und das werden wir auch nicht tun!“ Darauf wies Hans-Peter Falk, Kaufmännischer Werkleiter der Stadtwerke Haslach, im Herbst 2017 erneut hin. „Leider nutzen viele, oft unseriöse Anbieter das Telefon, um auf Kundenfang zu gehen.“ In diesem Fall sei es die Masche gewesen, dass sich ein Anrufer als Marktforschungsinstitut ausgegeben habe, um über die angeblich zu hohen Stromkosten zu sprechen. Anschließend wurden dann angeblich bessere Energietarife angeboten. Was Falk besonders störte: „Kunden wird bei diesem Telefonat versichert, dass sie trotz eines Tarif- oder Anbieterwechsels weiterhin Vertragspartner der Stadtwerke seien.“ Das stimme so nicht.



„Seriöse Unternehmen machen keine Vertragsabschlüsse per Telefon“, sagte Falk. Sein Tipp: „Gehen Sie nicht auf das angeblich gute Angebot ein, sagen Sie nicht am Telefon einfach „ja“, sondern lassen Sie sich das Angebot im Zweifelsfall schriftlich zuschicken.“ Nur dann bestehe die Chance, auch das Kleingedruckte zu lesen und eventuelle Fallstricke im Vorfeld zu erkennen.

Energie wird smart

Schwarz, klobig und ein bisschen urzeitlich: So sehen Stromzähler aktuell aus. Allerdings ist deren Zeit bald abgelaufen, erläuterte Ralf Rösch, Technischer Werkleiter der Stadtwerke Haslach: „Bisher hat es gereicht, wenn der eigene Stromzähler den Energieverbrauch gemessen hat. In Zukunft muss er mehr leisten.“



Denn dem Kasten war es einerlei, wann und welcher Strom genutzt wurde: Seine Scheibe hat sich gedreht, wenn Strom verbraucht wurde, und mit ihm die analogen Ziffern. Einmal im Jahr musste er abgelesen werden, um die Verbrauchsrechnung aufzustellen. „Das ist natürlich müßig und für alle mit Aufwand verbunden“, brachte es Rösch auf den Punkt. Heute, wo sich alles vernetzen lässt, sei auch das Auslesen von Stromdaten durch den Energieversorger kein Hexenwerk. Dazu brauche es nur intelligente und vernetzte Messgeräte. Doch Technik und Gesetzgebung sind längst einen Schritt weiter. So hat der Bundestag im vergangenen Sommer das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende beschlossen. Es ist die Grundlage für das Stromversorgungssystem der Zukunft, hieß es bei den Verantwortlichen im Bund. Und das trifft auch kleine Energieversorger wie die Stadtwerke. Ralf Rösch: „Strom kommt heute aus verschiedenen Quellen – Wind, Wasser, Sonne sowie aus verschiedenen Kraftwerken – sowie von unterschiedlichen Anbietern. Das alles soll sowohl intelligent eingespeist als auch

intelligent verteilt und abgerechnet werden.“ Ein Baustein sind moderne Stromzähler, mit denen die Erzeugung und der Verbrauch von Energie besser in Einklang zu bringen und Sparpotenziale zu erschließen seien.

Was noch ein bisschen wie Zukunftsmusik klingt, bedeutet heute schon zusätzliche Arbeit für das Team um Ralf Rösch und Hans-Peter Falk, Kaufmännischer Werkleiter der Stadtwerke. „Es geht ja nicht nur darum, die Zähler eins zu eins umzutauschen, sondern auch darum, die Technik dahinter zu verstehen und einzusetzen.“ Ein einfacher Werkzeugkoffer ist dafür unzureichend. „Da muss programmiert und installiert werden. Die Anforderungen an unsere Mitarbeiter steigen gewaltig“, sagte Rösch angesichts des großen Innovationsschritts. Zum Jahreswechsel 2017/2018 oder kurz danach werden die ersten Stromzähler in Haslach ausgetauscht worden sein. Abhängig ist der Zeitpunkt allerdings weniger von den Stadtwerken, sondern von den Herstellern der Messgeräte. „Da gibt es noch Engpässe.“

Verbunden mit dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sind auch höhere Anforderungen beim Betrieb der digitalen Stromzähler, oft mit „Smart Meter“ bezeichnet. „Das ist rechtlich eine eigene Aufgabe“, sagte Rösch. Damit gliedert sich die Arbeit der Stadtwerke als Energieversorger zukünftig in drei Bereiche: Netz, Vertrieb und das Messen, das in einem eigenen Gesetz – dem Messstellenbetriebsgesetz vom August 2016 – geregelt ist. „2017 war ein Jahr des Umbruchs. Wir mussten uns nicht nur intern neu aufstellen und organisieren, sondern auch viele zusätzliche Kriterien erfüllen – etwa bei der Umsetzung von Datenschutz, Sicherheits- und Qualitätssystemen“, fasste der Technische Werkleiter zusammen. Doch erstens sei das notwendig und wichtig, und zweitens befinde man sich auf einem guten Weg.

Kleben ist keine Lösung

Die modernen LED-Leuchten, die auf innerstädtischen Wegen für Verkehrssicherheit sorgen, stießen im vergangenen Jahr offensichtlich nicht bei allen Bürgern auf Gegenliebe. Im November mussten Monteure der Stadtwerke Haslach ausrücken und einen Leuchtkörper ausbauen. Der Grund: Etwa die Hälfte des Leuchtkörpers war mit einem stabilen Textilklebeband abgeklebt worden. Daher war der Bürgersteig in diesem Bereich nicht ausreichend beleuchtet.

Bei Ralf Rösch, dem Technischen Werkleiter der Stadtwerke Haslach, stieß diese Aktion aus mehreren Gründen auf Unverständnis: „Wer eine Straßenlaterne abdunkelt, der gefährdet sämtliche Verkehrsteilnehmer. Gerade jetzt, wo es früh dunkel und spät hell wird, ist eine gute Ausleuchtung der Wege wichtig.“ Mit dem Abkleben werde die Verkehrssicherheit

aller gefährdet. Dabei genüge ein Anruf bei der Stadt oder den Stadtwerken, falls das Licht einer Laterne ungünstig in die eigene Wohnung leuchtet.

Das wäre auch deutlich kosteneffektiver: So mussten zwei Mitarbeiter zur besagten Leuchte, den Leuchtkörper austauschen und anschließend dafür sorgen, dass auch die Reste des stabilen Klebebands vom Leuchtmedien entfernt wurden. „Denn die beeinträchtigen zum einen die Streuung des Lichts, zum anderen sorgen sie dafür, dass sich die Hitze im Medium staut und zu eventuell irreparablen Schäden führt“, erläuterte Ralf Rösch.

„Wer eine Straßenlaterne abklebt und damit ihrer Wirkung beraubt, muss sich im Klaren sein, dass er andere Menschen in Gefahr bringt: So kann es durchaus sein, dass ein Autofahrer die Spaziergänger auf dem Gehweg übersieht, wenn

er aus seinem Grundstück ein- oder ausfährt. Möglich ist aber auch, dass ein Spaziergänger, ein Kind auf dem Roller oder eine Mutter mit Kinderwagen eventuelle Hindernisse auf dem Trottoir nicht erkennt und verunglückt“, fasste es der technische Werkleiter zusammen. Dass dieses Abkleben auch eine Sachbeschädigung darstellt – immerhin ist die Laterne Eigentum der Stadt – wollte Rösch nicht in den Mittelpunkt stellen. „Das ärgert uns natürlich schon, aber wichtiger ist es doch, dass die Verkehrssicherheit erhalten bleibt. Jeder Unfall, der verhindert wird, zählt!“



Wassermeister in spe



Zwei von drei Stufen hat Benjamin Armbruster bereits erklommen. Im Januar 2018 will er auch die letzte Prüfung gemeistert haben. Hat er das geschafft, darf sich der 27-Jährige Wassermeister nennen. Nicht nur das: Benjamin Armbruster soll diese Aufgabe bei den Stadtwerken übernehmen, wenn Josef Schweiß in diesem Jahr in Rente geht.

Ralf Rösch, Technischer Werkleiter bei den Stadtwerken: „Es ist nicht so einfach, geeignetes Fachpersonal zu finden. Daher sind wir froh, dass sich Benjamin Armbruster im vergangenen Jahr beworben und die Ausbildung zum Meister aufgenommen hat.“ Es werde viel Verantwortung auf ihn zukommen.

Das weiß der gebürtige Gengenbacher, der mit seiner Freundin in Zell am Harmersbach lebt. „Noch“, sagt er. Der Umzug in die Hansjakobstadt ist in Planung und in Sichtweite: „Aber erst nach der Meisterschule.“ Begonnen hat sie der gelernte Anlagenmechaniker

für Versorgungstechnik im Sommer 2017. „Es war schon während der Ausbildung mein Wunsch, Meister zu werden“, berichtet Benjamin Armbruster, den seine Kollegen nur Beni nennen.

Die Mutter seiner Freundin machte ihn auf die Anzeige aufmerksam, dass die Stadtwerke einen Wassermeister suchen und für die Ausbildung Sorge. Am letzten Tag der Bewerbungsfrist, vorher war das Paar im Sommerurlaub, ruft er bei den Stadtwerken an, um sich zu informieren, ob sich eine Bewerbung überhaupt noch lohne. Ralf Rösch: „Ich habe nur gesagt: Sofort bewerben! Und das hat er dann am gleichen Tag noch gemacht.“

Ausbildung wird verstärkt

Benjamin Armbruster, der mit drei Geschwistern in Gengenbach aufgewachsen ist, hat nach seiner Ausbildung zum Anlagenmechaniker in Elgersweier mehrere Jahre für

ein Unternehmen in Hornberg gearbeitet. „Da waren wir auch für die Wasserversorgung zuständig. Das Arbeitsgebiet fand ich spannend.“ Daher dann der Wechsel in die Hansjakobstadt. Dort soll er zudem dazu beitragen, die Ausbildung zu stärken: „Die lange Suche nach einem Wassermeister hat uns gezeigt, dass wir hier mehr investieren müssen.“ Ab 2019 spätestens soll unter anderem eine Fachkraft für Wasserversorgung ausgebildet werden.

Die Ausbildereignungsprüfung und die Prüfung zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten in der Wasserversorgung“ hat Benjamin Armbruster erfolgreich hinter sich gebracht. Im zweiten Halbjahr 2017 stand dann der letzte Abschnitt an: Im bayerischen Rosenheim wurde er bis Januar in Theorie und Praxis unterrichtet, um dann die Prüfung anzugehen.

Selbst mit dem Meistertitel in der Tasche wird Benjamin Armbruster noch viel zu lernen haben. Doch er hat einen erfahrenen Lehrmeister bei den Stadtwerken. Ralf Rösch: „Josef Schweiß ist seit mehr als 40 Jahren Wassermeister bei uns. Es gibt in Haslach wahrscheinlich keine Wasserleitung, die er nicht kennt. Daher ist es gut, dass wir eine lange Übergabephase haben, in der beide zusammenarbeiten.“ So gebe es bis zum Spätsommer genügend Zeit, in welcher der Jüngere von den Erfahrungen und Kenntnissen des Älteren profitieren kann. Doch selbst nach der Pensionierung kann sich Benjamin Armbruster auf langjährige Erfahrung im Team verlassen, „schließlich ist Richard Ramsteiner ja auch noch da“, sagt er.

Einfach alles drin

Seine Entscheidung war goldrichtig. Davon waren und sind sowohl Ausbilder Boris Schmid als auch Ralf Rösch, der Technische Werkleiter der Stadtwerke Haslach überzeugt. Doch in erster Linie ist es Florian Bühler selbst, der zufrieden ist.

Der 18-Jährige begann im Sommer 2016 seine Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik bei den Stadtwerken. „Ich habe nur eine Bewerbung geschrieben“, verriet der Mühlenbacher im September 2017. Die ging an die Haslacher Stadtwerke.

Der Grund war simpel: „In der 9. Klasse haben wir anlässlich der Projekttag mit der Schule das Wasserkraftwerk besichtigt, und das fand ich faszinierend“, berichtete Florian Bühler. Das große Thema Infrastruktur, die sichere Versorgung mit Wasser und Strom der Menschen in der Hansjakobstadt und darüber hinaus, waren ihm wichtig damals wichtig – und sind es heute noch. „Da möchte ich mithelfen“, sagte er.

Boris Schmid und Ralf Rösch freuen sich über das Engagement des jungen Mitarbei-

ters. Mehr als das: „Seine Leistungen sind sehr gut“, beurteilte der Ausbilder. Das galt sowohl für die Noten in der Berufsschule in Offenburg als auch für die Beurteilung der praktischen Arbeiten mit den Stadtwerk-Kollegen bei Einsätzen in der Stadt. „Da fühle ich mich auch wohler“, gab Florian Bühler zu. Bei Wind und Wetter Leistungen im Team zu erbringen, das fällt dem jungen Mann nicht schwer. Das kennt er auch als Aktiver des SV Mühlenbach. Dort spielte er in der A-Jugend, absolvierte aber auch schon Einsätze in der ersten Elf in der Kreisliga A. In seinem Heimatverein engagierte er sich darüber hinaus als Jugendtrainer.

Von den 42 Monaten, die seine Ausbildung dauert, hat Florian Bühler im September 2017 ein knappes Drittel hinter sich gebracht. Seine Wahl hat er nicht bereut, seine Erwartungen wurden nicht enttäuscht. „Da ist einfach alles drin, was ich mir vorgestellt habe“, sagte der 18-Jährige. Aktuell ist er der einzige Elektroniker-Azubi. Das soll sich ändern, versprach Ralf Rösch: „Wir werden in

den kommenden Jahren noch stärker in die Ausbildung investieren, weil das Leistungsspektrum immer größer wird, und wir unseren Kunden mehr Services und Versorgungssicherheit bieten möchten.“



Das Wehr wird erneuert

Die Planungen sind abgeschlossen, grünes Licht gegeben. „2016 haben wir die Weichen für eine Verbesserung der Wasserkraft gestellt“, sind sich Hans-Peter Falk und Ralf Rösch sicher. Die beiden Werkleiter – Falk ist für den kaufmännischen Bereich verantwortlich, Rösch für den technischen – sind auch zuversichtlich, dass sich die Investition von rund 460.000 Euro am sogenannten Hänslers-Wehr bei Steinach in deutlich weniger als zehn Jahren bereits positiv auf das Jahresergebnis auswirken wird.

Aufgabe des Untergewichtsstauklappenwehres, das aus zwei sogenannten Wehrfeldern besteht, ist es, den Kanal zu versorgen, der das Kinzigwasser ins Kraftwerk führt. Dazu

muss sich das Wehr dem Wasserstand der Kinzig anpassen. Doch das funktioniert nicht mehr so reibungslos. „Das Wehr wurde 1954 installiert“, sagte Rösch bei der Vorstellung der Planung. Dementsprechend veraltet ist seine Bauweise, und die Klappen richten sich nur langsam und schwerfällig auf. Die Folge: Es geht regelmäßig viel Wasser verloren, das eigentlich der Stromerzeugung hätte zugeführt werden könnte. Nicht nur das. „Ohne den Eingriff durch unser Personal, wäre der Verlust noch höher.“ Auch dieser verursacht Kosten.

Daher hatten Falk und Rösch im Sommer 2016 bereits ein Gutachten in Auftrag gegeben, um die Zukunft des Hänslers-Wehres

besser planen zu können. Das Ergebnis der Karlsruher Spezialisten von Hydro-Energie Roth bestätigte 2017 ihre Befürchtungen: Etliche Klappenmechanismen arbeiten nicht mehr korrekt und auf diese Weise erhält die Wasserkraftanlage deutlich weniger Wasser als möglich wäre. „Mehr als 330 Megawattstunden (MWh) gingen so zwischen 2011 und 2014 im Schnitt pro Jahr verloren“, zitiert Rösch aus dem Gutachten. Das soll sich ändern. Statt 1450 MWh pro Jahr könnte die Wasserkraftanlage dann 1780 MWh jährlich erzielen – ein Zuwachs um mehr als 20 Prozent.

Im Sommer 2018 – voraussichtlich zwischen Mai und Oktober – soll das Wehr komplett erneuert werden. Zum einen nutzt man bewusst die Zeit des niedrigeren Wasserstands, zum anderen plant auch das Regierungspräsidium dort zu bauen. „Der dort vorhandene Fischpass entspricht längst nicht mehr der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie“, erläutert Rösch. Der Umbau, mit dem die Durchgängigkeit der Kinzig weiter erhöht wird, ist eine Ausgleichsmaßnahme für die Erweiterung der B33. „Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sein werden, ist das einstige Hänslers-Wehr dann ein ökologisches Vorzeigewerk: Es unterstützt einerseits die Stromerzeugung mittels Wasserkraft und ist andererseits kein Hindernis mehr für Fische und andere Flussbewohner.“



Sicherheit im Kanal

Die Sicherheit des Gewerbekanal, der unter anderem zwei Wasserkraftwerke der Stadtwerke speist, stand im Mittelpunkt aktueller Bauarbeiten. Zwischen dem Zufluss von der Kinzig und dem ersten Wasserkraftwerk mussten die Böschung gesichert und der Kanal als solcher wieder in Schuss gebracht werden, berichtete Ralf Rösch, Technischer Werkleiter der Stadtwerke. Geplant war diese Maßnahme für den Herbst dieses Jahres, doch sie wurde nun vorgezogen.

Rund 20.000 Euro investierten die Stadtwerke in die Zukunft der Wasserkraft und die Sicherheit des Kanals. „Wir hätten das auch im September machen können, haben uns aber entschieden, jetzt schon damit zu beginnen.“ Daher wurde Anfang Juli der Kanal abgeschlossen und der Fischbestand sorgfältig umgesetzt. „Sie wurden von Fachleuten des Angelsportvereins Lahr gefangen und kamen dann in die Kinzig“, sagte Rösch. Mit einher ging natürlich auch eine Begutachtung des Fischbestands, der viel über die Gewässergüte aussagt. „Die Auswertung erhalten wir noch, aber eine große Überraschung gab es

diesmal!“ Ein 80 Zentimeter langer Wels ging den Fachleuten ins Netz. Anfang der Woche wurde der Kanal wieder geflutet. Rösch: „Mal sehen, welche Fische beim nächsten Mal dort zu finden sein werden.“

Ein Grund für das Vorziehen dieser Maßnahme war die Verlegung einer anderen: „Die für Sommer 2017 eigentlich geplante Modernisierung des Hänslers-Wehres bei Steinach wird

voraussichtlich erst 2018 realisiert werden“, erläuterte Rösch. Da dieses Vorhaben in ein Projekt von Regierungspräsidium und Landkreis eingebunden ist, sei man abhängig von deren Planungen – und noch seien die Pläne nicht komplett. „Wir können nicht loslegen, bevor es unsere Partner getan haben. Aber wir sind bereit und können loslegen, wenn sie es auch getan haben.“





Jugendhaus besucht Europa Park

Jährliches Highlight für alle Jugendhausbesucher ist der Ausflug in den Europa Park in Rust. Im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ lädt der Europa Park soziale Einrichtungen bei freiem Eintritt für einen Tag in den Park ein. Es ist selbstredend, dass bei einem solchen Angebot die Anmeldungen nicht lange auf sich warten lassen. So fuhr am 19. Mai ein voll besetzter Bus in Richtung Rust. 50 Jugendliche verbrachten mit dem Betreuungsteam actionreiche Stunden in Europas größtem Freizeitpark.

Bild und Text Jugendhaus



Alvin Currier besuchte seine alte Wirkungsstätte – seit Pfarreraustauschprogramm 1954 mit Haslach tief verbunden

Im Rahmen eines evangelischen Pfarreraustauschprogramms kam der damals gerade mal 27 Jahre alte Jungpfarrer Alvin Currier (zweiter von links) im Jahre 1959 für längere Zeit nach Haslach, nachdem er die Stadt erstmals 1954 kennen gelernt hatte. Immer wieder suchte er die in Haslach gewonnenen Freunde auf und lernte Haslach kennen und lieben. In den 80er und frühen 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts schließlich konnte der nunmehr Pensionierte sein großes Erfahrungswissen über den Schwarzwald, Deutschland und Europa nutzen. Seine zunächst privat organisierten Reisen mit Freunden in den Schwarzwald wuchsen zu einem kleinen exquisiten Reiseunternehmen heran, das über zwei Jahrzehnte hunderte von Gästen zunächst in den „Goldenen Kochlöffel“, nach dessen Schließung in die Schnellinger „Blume“ brachte. Die Fahrten waren beliebt, denn Currier verlas seine Reiseternine nachgerade per Hand, so dass die Gäste sogar häufig das Fronleichnamfest in Mühlenbach erleben durften. Currier brachte neben die Kenntniss

der touristischen Highlights auch immer viel Herzblut und Originalität ein, denn er wollte das „wahre Leben“ vermitteln.

Im Mai 2017 hat der heute in Wisconsin lebende 85-jährige sich einen späten Traum erfüllt und macht zusammen mit seinem 25-jährigen Enkelsohn Jordan Powell-Kares (zweiter von rechts) nochmals eine große Europatour mit vielen Erinnerungsstätten, so natürlich Haslach, aber auch Graz, Tirol, ja sogar Finnland standen auf dem Reise-

programm. Kulturamtsleiter Martin Schwendemann (rechts), der in den 90ern selbst mithilfe als „Black-Forrest-Guide“ den Currier Gruppen den Schwarzwald nahe zu bringen, überbrachte eine Radierung mit dem Haslacher Rathausmotiv und wünschte den beiden zusammen mit Gastgeberin, Blumenwirtin Ingrid Moser (links) und Rezeptionistin Stefanie Schneider (Bildmitte) alles Gute für die große Europareise.

Text und Bild csa



Einblick in die Arbeitswelt für Schüler des BZ

Einen Einblick in die Arbeitswelt erhielten die Schüler der 9.Klassen des BZ bei einem Chemieprojekt. Hierzu war Thomas Schwerer von der Firma Schwerer Metallveredlung zu Gast. Die Schüler durften selbst ein Werkstück herstellen und erfuhren viel Interessantes. Moritz und Kristina fanden das zweistündige Projekt „sehr interessant“. Den beiden 9.Klässlern war der Beruf nicht bekannt und die eigene Herstellung eines Produkts war „sehr cool“. Thomas Schwerer hatte sich Mühe gegeben, den Jugendlichen seine Arbeitswelt näher zu bringen, das bestätigte auch Patrick Hummel, der als Lehrkraft das Projekt betreute und ebenfalls begeistert von dem Projekt berichtete.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Ringer des BZ waren beim Schulturnier erfolgreich!

Am 08. Mai 2017 fand das Mannschafts-Schulturnier im Ringen am Olympia Stützpunkt in Freiburg statt. 23 Schüler aus der Grundschule und der Sekundarstufe des Heinrich- Hansjakob Bildungszentrums nahmen an diesem Wettkampf teil. Sowohl die Grundschulringer als auch die Ringer aus der Sekundarstufe konnten „Trepchenplätze“ erkämpfen. Es war ein spannender Tag und die Trainer waren sehr zufrieden mit ihren Schützlingen.

Nick Allgaier, der zusammen mit Elias Merk die Ringer AG am Bildungszentrum leitet, kümmerte sich um die Grundschulmannschaften. Manuel Krämer, Lehrer am Bildungszentrum und Trainer am Olympiastützpunkt, betreute die älteren Schüler. Die AG-Leiterin Stephanie Boschert gehörte ebenfalls zum Betreuer-Team. Beide Grundschulmannschaften kämpften sich bis ins kleine Finale vor. Die Grundschulmannschaft I gewann in der

Gruppe gegen die Schulen Mühlenbach und Gottmadingen, verlor dann aber leider gegen die Schutterlindenberg Grundschule aus Lahr. Die zweite Grundschulmannschaft verlor gegen Gottmadingen und gewann gegen Mühlenbach und die Schule „Oberes Elztal“. Im direkten Duell um Platz drei gewann die erste Mannschaft des Bildungszentrums gegen die Zweite.

Die Sekundarstufenmannschaft startete schließlich in der Wettkampfklasse drei. Diese musste gegen die Markgrafen Schule aus Emmendingen in einem Best- of- Three-Modus antreten. Durch einen Sieg und eine knappe Niederlage wurde ein hervorragender Platz zwei erkämpft.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



TV wird von Vorstands-Trio geführt

Der größte Verein in Haslach ist der Turnverein und dieser hatte bei seiner Mitgliederversammlung Ende Mai eine große Neuerung bekanntzugeben, denn einhellig wurden erstmals ein „Dreierteam“ als Vorstand ge-

wählt: Monika Hagenburger, Christopher Ast und Torsten Marschner. Damit steht auch eine Frau an der Spitze des Vereins - ein Novum in der über 150-jährigen Vereinsgeschichte.



TV Haslachs Vorstand von links nach rechts Thorsten Marschner, Hans-Peter Heizmann, Monika Hagenburger, Christopher Ast und Gabriele Kopas, Erich Diemer, Karola Holzer, Hermann Duffner und Karin Heizmann.

Text csa, Bild Reinhold Heppner

Heinz Winkler wird Ehrenmitglied

Der Turnverein hat seit Anfang Mai 2017 ein neues Ehrenmitglied. Heinz Winkler wurde von Vertreter des TVs in seinem Dienstzimmer überrascht, die dem scheidenden Stadtoberhaupt dort die Ehrenmitgliedschaft durch Vertreter der TV-Vorstandschaft und des TV-Turnrates verliehen. Heinz Winkler ist damit das 20 lebende Ehrenmitglied des Turnvereins. In seiner Laudatio würdigte der Vorsitzende des Turnvereins, Christopher Ast, das besondere Engagement von Bürgermeister Heinz Winkler für den Sport und insbesondere auch für den Turnverein. Heinz Winkler habe sich für den Turnverein stark gemacht und für dessen Belange immer ein offenes Ohr gehabt. Nicht nur, dass er schon seit dem Jahre 1988 dem Turnverein als Mitglied angehört, beispielhaft war in seiner Amtszeit der Einsatz für den Neubau der Eichenbachsporthalle oder auch für das Kunstturn- und Kletterzentrum.

Bild und Text Reinhold Heppner



Störche sind zurückgekehrt

Die Haslacher Störche sind zurückgekehrt und haben nach dem nachwuchslosem Jahr 2016 nun kräftig die Statistik aufge bessert. 2017 war nun das vierte Jahr in Folge, dass ein Brutpaar St. Arbogast in Anspruch nahm.

In 2014 waren zwei Jungstörche groß geworden und auf den Namen „Olli“ und „Boll“ getauft worden.

2015 folgte der Einzelstorch „Heinrich“, der zwar für verunfallte, doch in einer Storchenauffangstation im Breisgau gut gepflegt wurde.

2016 gab es keinen Nachwuchs.

Die diesjährigen drei Störche hatten Haslachs neuen Bürgermeister Philipp Saar und dessen Partnerin Rebecca Koestel zu Paten und so durften die beiden aus den drögen Registriernummern AY451, AY452 und AY453 schöne Namen machen. Sie wählten die Namen ihrer Urgroßeltern bzw. Großeltern und so heißen die Jungstörche 2017 Gisela, Theo und Petronella.

Zur ganz besonderen Freude aller Anwesenden wurde die Zeremonie auch von Rosel Saal begleitet, die kurz vor ihren 107. Geburtstag auch dieses schöne Erlebnis durch ihre Anwesenheit beehrte. Mit den stolzen 66 Meter Höhe glauben die Storchenfeste daran, dass in Haslach das höchste Nest Deutschlands liegt... zumindest ist bisher keine gegenteilige Rekordmeldung in Haslach eingegangen.

Bild Lisa Kleinberger (SchwaBo), Text csa



Störche überraschen mit Drillingen

Nicht weniger als drei Küken bevölkerten 2017 das Storchennest auf der Haslacher katholischen Stadtkirche.



Scharf war das Auge der Storchenfeste schon seit Wochen auf das Haslacher Storchennest in über 60 Meter Höhe gerichtet, als Anfang Mai endlich die frohe Botschaft eintraf: es sind nicht weniger als drei Junge, die das Storchennest dieses Mal bebrütet hatte und die geschlüpft waren. Auf dem Kirchturm nistet seit 2014 ein Storchennest, damals suchte sich ein ursprünglich in Bollenbach brütendes Paar eine neue Bleibe und hat sich auf dem 62 Meter hohen Kirchturm niedergelassen, die bereitgestellte Niststelle auf dem tiefer liegenden „Kasten“ schmählich vernachlässigend. Die Beringung im Juni und die Übernahme der Namenspatenschaften waren von zahlreichen Storchenfesten besucht. Alle drei Jungstörche überlebten die komplexe Aufzuchtphase und zogen im Herbst in den Süden. Text csa, Bilder Lisa Kleinberger (SchwaBo), Hubert Schultis

Manfred Hildenbrand erhält Straße

In Memoriam Manfred Hildenbrand: verstorbenen Ehrenbürger erhält Straße.

Schon im März war die Verbindungstraße zwischen der B294 und der Hofstetter Straße fertiggestellt worden. Zwischenzeitlich hatte der Stadtrat beschlossen, dass sie nach dem verstorbenen Manfred Hildenbrand benannt wird. Damit wird der verstorbene Ehrenbürger wie in Haslach üblich mit einem Straßennamen geehrt um ihn so in würdiger Erinnerung zu behalten.

Träger des Waldkindergartens wechselt

Im Mai löste sich der Elternverein des Waldkindergartens auf. Im Jahre 2000 wurde er als Eigeninitiative gegründet und war bis 2017 einer der großen Kindergartenbetreiber im Kinzigtal. Als Organisationsforum kam der „Elternverein“ als Trägerverein zu Stande. 2010 wurde die Nachfrage so groß, dass eine zweite Gruppe auf dem Schänzle ins Leben gerufen wurde. 2017 waren alleine 40 Kinder mit 6 Erzieherinnen in Voll- und Teilzeit zuzüglich zweier Jahrespraktikanten am Waldkindergarten aktiv. Stefanie Breig,

Vorstandssprecherin im Ehrenamte, teilte mit, dass die zahlreichen Anforderungen an die Trägerschaft ohne professionelle Unterstützung kaum noch zu schaffen waren. Die hohen rechtlichen Anforderungen machten es nötig, nunmehr den Waldkindergarten an die „Gemeinnützige GmbH Mehr-Raum-für-Kinder“ zu übergeben. Diese Firma sitzt in Emmendingen und hat eine hohe professionelle Kompetenz. Am 17. Mai 2017 löste sich der Verein mit einer Schlussbilanz und der Wahl der Liquidatoren einvernehmlich auf. Text csa



Bild: Hermann Schmider

Erfolgreiche Premiere in Bollenbach: Kunst am Dorfbach

In eine bunte Freilicht-Galerie verwandelte sich das Areal an der ehemaligen Bäckerei Münzer in Bollenbach am 14. Mai: Hier veranstaltete die Künstlerinnen-Gruppe „Mal-Zeit“ zum ersten Mal ein Atelierfest, bei dem zahlreiche aktuelle Bilder ausgestellt wurden. Im Garten des Anwesens und auf der gesamten Fläche zwischen Bäckerei und Dorfbach konnten rund 70 Werke der neun Beteiligten bewundert werden: Frauenbilder im Frühbeet, Augen zwischen blühenden Stauden und bunte Farben im üppigen Grün.

Rund 300 Kunstinteressierte folgten der Einladung zu dieser originellen Open-Air-Initiative. In der ehemaligen Bäckerei malen die „Mal-Zeit“-Damen seit März 2016. Dabei entstehen Bilder in den unterschiedlichsten Techniken und mit abwechslungsreichen Motiven. Für die Künstlerinnen um Edeltraud Trasak gab es viel Anerkennung: Brigitte Fricke-Koller, Anita Heine, Ulrike Limberger, Cordula Münzer, Stefanie Putzke, Claudia Robben, Elisabeth Schwab, Theresia Schweiß und Edeltraud Trasak malen hier jede Woche an mindestens zwei Tagen zusammen.

Umrahmt wurde das Atelierfest mit Gitarrenmusik, unter anderem von einem Flamenco-Solisten, für kleine Besucher gab es außerdem eine viel genutzte Mal-Ecke.

Text und Bild Peter Birkenmeier



Internationaler Museumstag auch in Haslachs Freihof



„Philippine und der Hausherr höchst persönlich“ gaben sich am „Internationalen Museumstag“, Sonntag den 21. Mai, ein Stelldichein im Freihof. Alois Krafczyk und Billy Suhm Herrmann brillierten in ihren Rollen indem sie die beiden historischen Figuren verkörperten und höchst kurzweilig die zahlreichen Besucher durchs Hansjakobmuseum führten. Sozusagen im Vorprogramm waren „Hansjakobverehrerin Maria Hamminger“ (alias Gilia Skop) und „Stadtrat Wilhelm Engelberg“ nicht weniger (Martin Schwendemann) erfolgreich.

Text csa Bilder csa und Lisa Kleinberger (Schwarzwälder Bote)



Bürgermeister Heinz Winkler mit Festakt verabschiedet

Nach 32 Jahren im Amt wurde Heinz Winkler am 31. Mai mit einem großen Festakt feierlich aus dem Amte verabschiedet. Gleichzeitig wurde ihm die Ehrenbürgerwürde verliehen. Die Laudatio auf den neuen Ehrenbürger hielt kein geringerer als der Staatsminister a.D. Helmut Rau, der erfrischend und doch zugleich mit tiefem Sinn Winklers Leben als Bürgermeister Revue passieren ließ. Rau selbst habe immer „voller Vertrauen und Respekt mit Heinz Winkler zusammengearbeitet“ und weiter führte er aus: „Heinz Winkler wird in die Geschichte dieser Stadt als ein wirklich großer eingehen“. Bewegende Worte fand auch Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne, die Winkler als „kreativ, unangeregt und äußerst präzise“ bezeichnete. Sie sieht Winklers Projekte - vollendet oder angestoßen - als „Schlüssel für eine gute Zukunft von Haslach“. Frank Scherer sprach als Landrat von einer Idealbesetzung für einen Bürgermeister und erinnerte auch an seine langjährige Arbeit als Kreisrat. Für die Kollegen sprach Mühlensbach ebenfalls scheidenden Bürgermeister Karl Burger, der sichtlich

gerührt von „dem ganz Besonderen“, was die Gemeinschaft der sechs Bürgermeister im Gastlichen Kinzigtal und in der Verwaltungsgemeinschaft darstellte, sprach.

Frau Dr. Karla Mahne übergab Winkler als Höhepunkt des Festaktes die Ehrenbürgerurkunde nach einstimmigen Beschluss des Stadtrates. Heinz Winkler ist demnach der jüngste Ehrenbürger der Kommune. Die Dankesworte Heinz Winklers waren sehr persönlich und man spürte im Saal, wie er berührt er war. Diese höchste Auszeichnung der Haslacher sei für ihn eine „personifizierte Ehrung“ nicht für ihn alleine sondern für alle, die mit ihm in diesen 32 Jahren Haslach gestaltet hatten. Die berührendsten Worte des Abends waren der Dank an seine Ehefrau Bärbel und seine Familie, eine Liebeserklärung. Der Saal zollte Winkler zum Abschied mit stehenden Ovationen seine Anerkennung. Haslachs Stadtkapelle umrahmte die Feier musikalisch, Bürgerinnen und Bürgerwehr gaben Geleit und Salut.

Text und Bilder csa



Dank „Buchladen“ Pfingst-Lesefutter auf 22 Stühlen

Auf 11 Plätzen in Haslach Altstadt und um diese herum hatte der „Buchladen“ ab Pfingsten bis zum 16. Juni „Lesefutter“ platziert. Pro Standort, über den man mehr oder weniger zufällig stolperte, fanden sich zwei Klappstühle auf denen jeweils ein Buch lag. Das regte zum „Schmökern“ an und war eine herrlich spontane Leseidee. Petra Fritsch vom „Buchladen“ kontrollierte die Bestände regelmäßig und tauschte aus.

Text und Bild csa



Bahnfahrt mit Minister Landwirtschaftsminister Hauk, großer Stop in Haslach



Hohen Besuch empfing die Bibliothek der Generationen am 1. Juni: Peter Hauk MdL, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, legte auf seiner Bahnfahrt von Offenburg nach Alpirsbach einen großen Stopp in Haslach ein, um das zukunftsweisende Projekt der Stadt im Rahmen des EU-Programms LEADER in Augenschein zu nehmen. Mit dabei waren viele weitere interessierte Gäste, darunter Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, Landrat Frank Scherer und viele Bürgermeister aus der Region. Haslach war gleichzeitig Mittagessenstation, die Leistungsfähigkeit der Schulmensa überzeugte alle Gäste! Für Philipp Saar fiel der Termin auf seinen ersten offiziellen Arbeitstag in Haslach.

Bilder und Text Regina Adam, csa



Bild: Hermann Schmider

Alle haben bestanden!

Am Bildungszentrum durfte gratuliert werden-alle Prüflinge haben bestanden! Darüber hinaus gab es hervorragende Ergebnisse bei den Abschlussprüfungen am Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum.

108 Prüflinge hatten in den Monaten zuvor hart gearbeitet, mit den mündlichen Prüfungen kamen die Prüfungen nun endlich zu einem Abschluss. Mit einem Gesamtschnitt von jeweils 2,4 in der Realschule sowie in der Werkrealschule waren alle Prüflingen und auch die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitung zufrieden. Im Juli feierten alle dann noch ganz „offiziell“ mit einem bunten Programm und der Zeugnisübergabe.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Graben für ein schnelleres Internet

Bis Ende 2017, so zumindest ließ es die Telekom verlauten, wurde in Haslach das Internet in vielen Bereichen der Stadt deutlich schneller. Und so wurde denn in Haslach, Schnelllingen und Bollenbach eifrig gebuddelt. Die Baustellen selbst waren klein und schnell und betrafen die sogenannten Kabelverzweiger,

insgesamt 18 gräuliche Kästen auf Haslachs Gemarkungsfläche, die mit Glasfasertechnik angebunden wurden statt wie bisher mit leistungsschwächerem Kupferkabel. „Bandbreitenerhöhung durch Vectoringausbau“, bezeichnete Adrian Ritter das Vorhaben der Telekom fachgerecht. Ziel der Maßnahme war

es, dass möglichst vielen Endverbrauchern eine schnellere Internetverbindung baldmöglichst angeboten werden konnte. Dazu bediente sich die Telekom der schon bestehenden Kabelverzweiger. Zwei davon wurden in Schnelllingen, zwei weitere in Bollenbach und vierzehn in Haslach angegangen. Die von der Telekom beauftragten Tiefbauer setzten alles daran, die Maßnahme zügig abzuwickeln, so berichteten beispielweise Anwohner der Ringstraße, dass auch samstags die Arbeiten nicht ruhten.

Text und Bilder csa



Bürgermeister Philipp Saar feierlich verpflichtet

Die Sondersitzung fand im vollbesetzten Saal des Hauses der Musik statt, denn der Ratsaal hätte die vielen Gäste sicherlich nicht fassen können. Am 02. Juni 2017 leistete Philipp Saar seinen Amtseid in einer Sondersitzung des Gemeinderates. Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne nahm dem neuen Bürgermeister den Amtseid ab, die obligatorische Unterschrift gehörte zum formellen Teil, bevor ihm Dr. Mahne die Amtskette überreichte. Viele Menschen verfolgten die Amtseinsetzung, darunter die Familien von Philipp Saar und seine Lebensgefährtin Rebecca Koestel, Haslachs Ehrenbürger Heinz Winkler und die Bundestagsabgeordneten Peter Weiß und Johannes Fechner. In seiner programmatischen Ansprache warb das neue Stadtoberhaupt um konstruktive Zusammenarbeit aller zum Wohle von Haslach. Haslach habe einen besonderen Charme und es sei eine ehrenvolle Aufgabe für diese liebenswerte Kommune Haslach ein guter Bürgermeister zu sein; schließlich gäbe es hier viele Gestaltungsmöglichkeiten. „Unser gemeinsames Zukunftsprojekt ist Haslach!“, rief er denn vor dem abschließenden Empfang den zahlreichen Gratulanten zu.

(Text und Bild csa).



Mit „Hitzewelle“ gegen Unkraut - Haslacher Stadtgärtnerei setzt auf ökologische Unkrautbekämpfung

30 Male füllte Horst Ziegler von der Sigmaringer Firma „wave“ sein wendiges Lastwägelchen in Haslach Ende Juni, um dann mit 1.000 Liter Wasser im Tank dem Unkraut auf Haslachs Wegen und Plätzen kräftig einzuheizen. Denn das Wasser im blauen Tank wurde von den Aggregaten im Spezialfahrzeug auf 100 Grad erhitzt und dann vor den strengen Augen Horst Zieglers direkt im Sichtfeld vor der Maschine breitflächig ausgesprüht. Wege und Plätze wurden auf diese Art ökologisch ohne Pestizide von Gräsern und Unkraut punktgenau befreit. Im Maschinenkopf tasteten Infrarotsensoren zunächst den Bo-

den ab und der heiße Strahl wurde dann ganz gezielt aufs Unkraut gerichtet. Besonders das sommerliche Wetter im Juni half beim Einsatz der „wave“, denn so konnten sich auch zähere Unkräuter nicht so schnell von der Behandlung erholen. Die Tagesleistung der „wave“ ist enorm: bis zu 15.000 Quadratmeter Fläche kann die kleine Maschine bedienen, so dass in nur zwei Tagen 30.000 Quadratmeter unkrutarm gemacht wurden. Die Überbleibsel – braune Stengel und Blattreste – werden zunächst gewöhnungsbedürftig fürs Auge, doch dafür sank der Pestizideintrag bei diesem System auf Null. (Text und Bild csa)



Premiere

Am 20. Juni durfte Neubürgermeister Philipp Saar erstmals eine Sitzung des Haslacher Rates eröffnen.

Der erste Tagesordnungspunkt den er aufrief lautete: „Anfragen der Einwohner“ gefolgt vom „Tätigkeitsbericht der Kommunalen Jugend-, Sozial- und Schulsozialarbeit“.

Text und Bild csa

Kinderwiese bringt Spaß im Sommer



Vom 27.07.-9.08. veranstaltete die Kommunale Jugend- und Sozialarbeit zum 13. Mal die jährlich stattfindende Kinderwiese in Richtung Waldsee.

Bei gutem Wetter versammelten sich über 220 Kinder mit ihren Eltern auf der Wiese- ein neuer Besucherrekord! Auch im vergangenen Jahr konnten sich die Besucher an abwechslungsreichen Spiel-, Sport- und Bastelangeboten erfreuen, welche von einem Team aus Haupt- und ehrenamtlichen Helfern auf die Beine gestellt wurde. Ein Highlight war sicherlich der Auftritt des Zauberers Trickobelli. Mit seinen magischen Zaubertricks verblüffte er nicht nur die kleinen Zuschauer. Ein weiterer Besuchermagnet war das neu konzeptionierte Werkzelt. Während der 14-tägig stattfindenden Kinderwiese wurden mehrere 1000 Holzklammeln zu faszinierenden Türmen, Flugzeugen oder anderen Gebilden verbaut. Der Amateurfunkverein brachte den Kindern die Welt des Funkes näher, während im Bastelzelt in die Welt der Feen und Zauberer im Rahmen der Mottotage „Märchen“ eingetaucht wurde. Natürlich durften Bogenschießen, die Übernachtung im Tipi und eine Bachwanderung im Programm nicht fehlen.

Text und Bilder Jugendhaus



Viel Musik bei „Rock am Campus“

Bereits zum fünften Mal fand „Rock am Campus“ am BZ statt. Neben mehreren Schulbands waren auch die Grundschüler und verschiedene Tanzgruppen aktiv und bezauberten die Gäste. Die Modenschau, die erstmalig stattfand, war einer der Höhepunkte des Abends. Schon um 17 Uhr, eine Stunde vor dem offiziellen Beginn, wurde es aber für die zukünftigen 5.Klässler spannend, sie durften ihre neuen Klassen- und Fachlehrer kennenlernen und auch mal in die Klassenzimmer reinschnuppern. Während die Kinder eine erste „Schulstunde“ erleben durften, trudelten langsam die Gäste ein. Grundschullehrer Marco Fritzsche übernahm diesem Abend die Moderation und sagte zunächst die Bläserklasse an. Unter der Leitung von Simone Heitzmann begeisterten die jungen Bläser. Auch der Grundschulchor unter der Leitung von Juliane Kuner, begeisterte, ebenso die 4.Klässler, die den Zauberlehrling in einem kleinen Tanz darstellten. Die Tanz-AG zeigte ebenso ihr Können, wie die Mädchen der 6.Klassen. Wieder spielten auch Schulbands aus anderen Schulen bei Rock am Campus, so die Schulband aus Mühlenbach und auch „No decision“ des BZ Gengenbach. Zwischenzeitlich hatten sich die Jungen und Mädchen bereitgemacht, die bei der Modenschau mitwirkten. Der Bildungspartner des BZ, Mode Giesler, hatte diese, unter Mithilfe der beiden Lehrerinnen Heike Platz und Nicola

Zapf, vorbereitet. Sehr professionell liefen die „Models“ über den roten Teppich und die Zuschauer waren begeistert. Den Abschluss durfte die Schulband „Neverever“ gestalten. Mit neuen Liedern überzeugte auch sie. Auch das Kulinarische kam nicht zu kurz. Der Elternbeirat und der türkische Elternverein sorgte für die Bewirtung.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Beim BZ drehte sich alles ums Laufen...

Es wimmelte nur so vor Schülern mit fröhlichen Gesichtern und roten Backen auf dem Campus. Kein Wunder, der jährliche Grundschulsporttag stand an. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Kinzigtallaufes drehte sich in 2017 alles um das Thema „Laufen“. An sechs Stationen waren alle Grundschulkinder in Bewegung und erlebten, dass Bewegung Spaß machen kann.

Zunächst starteten die Kinder jedoch gemeinsam mit ihren Lehrern mit einem Warm up vor der Mensa. Die Klasse 1a tanzte zu Mark Forster vor und alle machten begeistert die Übungen nach. So warmgemacht konnten die Kinder in Gruppen aufgeteilt werden. Die Schüler der WRS8a unterstützten dabei die Grundschule als Betreuer. „Sie haben einen super Job gemacht“, lobte Marco Fritzsche, der als Lehrer den Sporttag mit organisiert hatte. So

konnten für die Klassenstufen 3/4 sowie 1/2 jeweils sechs Stationen à 20 Minuten angeboten werden. Da musste gerannt werden, es gab Parcours und auch Staffelspiele, die die Kinder mit viel Freude und auch dem nötigen

Ehrgeiz absolvierten. Das Eis für alle am Ende des Sporttages hatten sich die Schüler und Lehrer wohlverdient.

Text Silke Nitz, Bild BZ Haslach



Freiheit-endlich frei?

Auch am Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum wurden die Schüler in die wohlverdienten Ferien entlassen. Zuvor jedoch wurde in der Vollversammlung nochmal ein Blick auf das Schuljahr geworfen. In der ökumenischen Feier beschäftigten sich die Schüler mit dem Thema Freiheit. Schulleiter Christof Terglane ließ noch einmal das Jahr Revue passieren. Es sei viel gelaufen im Schuljahr, so Terglane. Für das kommende Schuljahr wünschte er den Abschlussklassen viel Erfolg. Auch die Schülermitverantwortung (SMV) hatte einen Rückblick vorbereitet. Sie übernahmen auch

die Verabschiedung der Lehrer, die das Bildungszentrum verließen. Neben den Referendaren waren dies Beate Kinzinger, Rainer Walden sowie Konrektor Joachim Stötzel. Mit einem Blümchen, den passenden Worten der Schüler sowie einem großen Applaus wurden sie von der Schulgemeinschaft verabschiedet. Die Schulband, die die Vollversammlung auch eingeläutet hatte, leitete dann zur ökumenischen Feier über, die in diesem Jahr unter dem Thema „Freiheit“ stand. Unter der Leitung von Philipp Reis hatten 7.Klässler ein beeindruckendes Bild gestaltet, wie für sie

Freiheit aussieht. In kurzen Videoclips berichteten Schüler über ihre persönliche Antwort zu der Frage: „Was bedeutet Freiheit für dich?“ Das Lied „Unter den Wolken“ von den Toten Hosen passte da gut dazu. Abschließend kamen auch die Vertreter der katholischen sowie evangelischen Religion zu Wort, ebenso wie die Ethik. Auch sie beleuchteten den Freiheitsbegriff in einem kurzen Statement.

Mit einem rockigen Lied entließ die Schulband „Never ever“ dann alle in die Ferien.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach

Heiß auf Lesen

Die Aktion „Heiß auf Lesen“, die die Stadtbücherei Haslach während der Sommerferien 2017 erstmalig durchführte, war ein voller Erfolg! Aus einem eigens dafür bereitgestellten Bestand durften die Clubteilnehmer (für die Aktion angemeldete Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1-4) Bücher ausleihen. Bei der Rückgabe mussten sie den Bücherei-mitarbeiterinnen Fragen zum Buch beantworten und konnten dadurch Lose sammeln. Nach den Ferien wurden alle Clubteilnehmer zu einer Feier eingeladen, bei der es nicht nur eine Autorenlesung gab, sondern auch Preise zu gewinnen waren. Dabei waren die, die viel gelesen hatten, im Vorteil: Je mehr Lose ein Kind gesammelt hatte, desto höher war die Gewinnchance. Außerdem erhielten alle Kinder, die mindestens drei Bücher gelesen hatten, eine Urkunde. Durch „Heiß auf Lesen“ wurden in Haslach 62 Grundschulkinder motiviert, zusammen 444 Bücher zu lesen. Die meisten Bücher hat Leah Theresa Wilczek gelesen – es waren 25!

Koordiniert wurde die Aktion vom Regierungspräsidium Freiburg. Insgesamt nahmen 32 Bibliotheken daran teil.

(Text und Bild, Regina Adam)



30 Jahre Musikschulzweigstelle Haslach

Das 30-jährige Jubiläum der Haslacher Zweigstelle der Musikschule Offenburg/Ortenau wurde am 23. Juli gebührend gefeiert. Zweigstellenleiterin Lucia Krämer-Stöhr konnte zur Feierstunde zahlreiche Gönner und Freunde der Musikschule begrüßen. So waren die Mitglieder des Stiftungsrates der PRINZBACH Kultur-Stiftung, Haslachs Altbürgermeister Heinz Winkler, Heinz Prinzbach und Bernd Jacobs, sowie die Bundestagsabgeordnete Kordula Kovac unter den Zuhörern. In seinem Grußwort erinnerte Haslachs Bürgermeister Philipp Saar an die Anfänge der Musikschule mit 150 Schülern und einem Dutzend Lehrern (inzwischen werden 500 Schüler von 30 Lehrern unterrichtet) und sicherte die weitere Unterstützung der Stadt Haslach zu. Georg Köhl als Vorstand der PRINZBACH Kultur-Stiftung verdeutlichte die kulturelle Bedeutung solcher Stiftungen und überreichte als Geschenk eine mobile Tonanlage. Walter Glunk, Geschäftsführer der Musikschule bezeichnete die Haslacher Zweigstelle als „Institution im Kinzigtal“ und hob den Einsatz Horst Prinzbachs hervor. Landtagsabgeordnete Sandra Boser überbrachte die Glückwünsche des Landes Baden-Württemberg und lobte die hervorragenden Leh-

rer und das beispielhafte Engagement aller Beteiligten. Geschenke gab es überdies von der Sparkasse Haslach/Zell, die einen Grundstock für ein neues Schlagzeug legte und von Oliver Schell, Werkstatt für Tasteninstrumente, der für jedes Jahrzehnt eine kostenlose Klavierstimmung versprach – damit die „gute Stimmung“ erhalten bleibe.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von einem siebenköpfigen Flötenensemble, sechshändig vorgetragenen Klavierstücken und einem Oboenduo mit zwei erwachsenen Schülerinnen. Außerdem wurden drei Qualipässe an besonders Engagierte vergeben: Nicola Brudy, Julia Müller (Flöten) und Tim Neumaier (Posaune) bedankten sich für diese Auszeichnung mit Musik.

Danach wurde in und um das Haus der Musik gefeiert: „Musik ist mehr als Töne spielen, es ist Gemeinschaft“, getreu diesem Motto präsentierten verschiedenste Ensembles und Bands ihr Können bis die Bigband Surprise am Ende des gelungenen Jubiläumfestes einen musikalischen Schlusspunkt setzte. Für das leibliche Wohl sorgte der Verein „Kaleb“, der Reinerlös kam kambodschanischen Kindern zugute.

Text und Bilder Musikschule, L. Krämer-Stöhr



Konrad Fus verstorben



Ende Juli starb wenige Monate nach seinem 80. Geburtstag Konrad Fus. Der leidenschaftliche Handwerksmeister und Unternehmer, dessen Großvater die Firma „Fus und Sohn“ gegründet hatte, leitete den Betrieb und machte aus der Blechnerei ein hochmodernes Unternehmen für Haustechnik. 24 Mitarbeiter beschäftigt die Firma heute; bereits 1997 hatte er an seinen Sohn Christian übergeben, nichtsdestotrotz war er bis vor seiner kurzen und schweren Erkrankung fast täglich im Be-

trieb anzutreffen. Sein Engagement für die Handwerkerinnung war bekannt und allseits geschätzt. Darüber hinaus war Konrad Fus lange Jahre aktiver Flügelhornist der Stadtkapelle und kümmerte sich nach seinem Ausscheiden als Aktiver um die Rekrutierung des Nachwuchses der Stadtkapelle; von 2004 (Gründung) bis 2011 war er 1. Vorsitzender des „Freundeskreises der Stadtkapelle“ und bis zuletzt in dessen Vorstand aktiv. *(Text csa, Bild Manfred Pagel, OT)*

35 Jahre Wochenmarkt in Haslach „Feiermarkt im Juli“

Die Stadt selbst überraschte die Besucher am Samstagvormittag des 15. Juli aus Anlass des 35-jährigen Bestehens des weit über die Stadtgrenzen hinaus beliebten Wochenmarkts und verschenkte 700 Kräuterpflanzen im Topf. Das Wetter spielte ideal mit, nicht zu heiß und von oben trocken, sodass sich, nicht zuletzt ob des großen Besucherandrangs eine fröhliche Marktstimmung entwickelte. Marktmeister August Weber registrierte an diesem Vormittag 25 Marktstände. Die Marktbesucher boten an diesem Vormittag ein ganz besonderes schönes und großes Angebot dar. Zudem überraschten viele die Besucher mit Kostproben und Jubiläumsan-

gebote. Und viele Produkte wurden zu Sonderpreisen angeboten. Zwei Stunden lang musizierte Steven Bailey, abwechselnd mit Geige und Gitarre.

Zum Abschluss des Jubiläums-Wochenmarktes lud die Stadt alle Marktbesucher zu einem gemeinsamen Mittagessen in das Gasthaus „Aiple“ ein. Geehrt wurden bei diesem Treffen verschiedene Marktbesucher für ihre Treue. Von Anfang an, also seit 35 Jahren dabei sind Michael Billian (Meißenheim); Ulrike Brucker-Heizmann (Fischerbach); Martin Hansmann (Schnellingen); Paul Keller (Mühlenbach); Mathias Klausmann (Hofstetten); Metzgerei Lang (Haslach); Wilhelm Schmalz

(Fischerbach); Martin Zapf (Gengenbach). Seit über 30 Jahren Hubert Heizmann (Steinach), Kilian Herp (Ortenberg) und Helga Weis (Forschheim). Hildegard Stuhler (Rheinhausen) und Maria Huber (Oberkirch) kommen seit über 25 Jahren nach Haslach. Für alle gab es eine Dankesurkunde und eine „Haslach-Tasse“. Eine besondere Ehrung erfuhr auch Marktmeister August Weber, der seit 15 Jahren diese Aufgabe mit viel Leidenschaft Samstag für Samstag erfüllt und bei Marktbesuchern und Besuchern gleichermaßen beliebt ist.

Text Reinhold Heppner, Bilder Heppner / csa



Hoher Besuch in Haslach

Saarländische Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer trägt sich in das „Silberne Buch“ ein

Im Rahmen einer Wahlkampfveranstaltung der Orts-CDU sprach die saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer Anfang Juli im gut besetzten Saal des „Haus der Musik“. Dabei trug sie sich auch in das neu „silberne Buch der Stadt Haslach ein“,

einem Gästebuch, das für die Einträge hoher Persönlichkeiten und Gäste vorbehalten sein wird. Das Goldene Buch der Stadt bleibt Bestandteil der Haslacher Ehrungen für Verdienste um die Stadt.

(Text und Bild csa)



Rosel Sahl 107 Jahre alt



Rosel Sahl feierte bei guter Rüstigkeit am 05. Juli 2017 ihren 107. Geburtstag. Zur Feier im Gasthaus „Schneeballen“ kam auch Haslachs Bürgermeister Philipp Saar um die offiziellen Glückwünsche der Stadt zu überbringen. Und er hatte die passenden Geschenke dabei: einen Klosterkonzertgutschein, denn Rosel Sahl liebt die schöne Musik, ein Bild, die Seniorin bei der Beringungsfeier der Kirchenstörche zeigend und eine leckere Torte mit der Jahreszahl 107 darauf. „Ich freu´ mich riesig, dass au der Bürgermeister komme isch“, zeigte Rosel Saal ihre Verbundenheit mit Haslachs Stadtoberhaupt als Vertreter aller Bürgerinnen und Bürger.
(Text csa, Bild privat)

Hubert Schaettgen seit dreißig Jahren Präsident der „Fidelia“-Kegler

Die Kegelsonnengesellschaft „Fidelia 1884“ ist eine der ältesten Haslacher Vereinigungen. Gegründet wurde sie im Jahr 1884 um Gemeinschaft, Freundschaft und Geselligkeit zu pflegen. In den frühen Jahren war der Bayerische Hof das Domizil, später kegelte man auf der Bahn beim Gasthaus „Vollmer“ schon als „FIDELIA-Kegel-Gesellschaft“. Seit 1968 ist das Domizil im „Grünen Baum“. Ein Urgestein dieser Kegelsonnengesellschaft, die sich ausdrücklich nicht als Kegelclub verstehen mag, ist ihr Präsident Hubert Schaettgen. Im Jahr 1967 trat er der Vereinigung bei und wurde im Jahr 1987 deren Präsident. Ihm ist es zu verdanken, dass die Gemeinschaft auch heute noch besteht und sich jeden Dienstag auf der Kegelbahn im „Grünen Baum“ trifft. 26 Mal wurde Schaettgen bislang Jahreskönig und er wurde 2017 im Kreis seiner Keglerkameraden für sein Engagement in einer Feierstunde geehrt.

nach: Peter Stöhr, Bild Peter Stöhr



Insulaner feiern



Eines muss man den „Insulaner“ lassen – Feste feiern können sie so richtig. Jetzt hatten sie auch allen Grund zu feiern. Ihre lose Inselgemeinschaft ist mehr als eine verschworene Gemeinschaft, dieses Jahr kam noch ihr 35-jähriges Bestehen hinzu. Solange schon pflegen die Bewohner zwischen Bahnlinie und Gewerbekanal ihr besonderes persönliches Zusammengehörigkeitsgefühl und nennen sich selbst „Insulaner“. Entstanden ist die Gemeinschaft, als vor über 35 Jahren der Bahnübergang zur heutigen Schwarzwaldstraße geschlossen wurde. „Wir sind damals praktisch in die Selbstständigkeit gegangen“, gibt dabei „Inselbürgermeister“ Rolf Griebbaum zum Besten.

Vier Tage dauerte das Jubiläumsfest im Juli, das am Samstag mit einem Grillabend begann. Rolf Griebbaum, den alle Bewohner der Insel liebevoll „ihren Inselbürgermeister“ nennen, war nach vier Tagen zwar von der Last der Hauptorganisation des Festes etwas müde, aber ansonsten restlos begeistert über den nun schon seit über Jahrzehnte anhaltenden Zusammenhalt der „Insulaner“. Viele Freundschaften haben sich in dieser Zeit gebildet, auch mit früheren Bewohnern der „Insel“, so auch Martina Schwendemann, dass zum Inselfest eigens aus Amerika angereist war.

Text und Bilder Reinhold Heppner



„Sommer Open-Air der Stadtkapelle“ im Juli

Mitreißende Blasmusik weit weg von Polka und Marsch in stimmungsvoller Atmosphäre – bei freiem Eintritt unter freiem Himmel: das alles versprach (und hielt!) die Stadtkapelle Haslach an der zweiten Auflage ihres Sommer-Open-Airs „Rock, Pop & Drinks“ im Juli am HdM. Der Platz vor dem „Haus der Musik“ wurde mit Beleuchtungs-Akzenten in Szene gesetzt.

Text csa, Bild privat



Zum ersten Mal: „Sommer Spaß“ mit den Haslacher Amateurfunkern

Ein ganz neues, reizvolles Angebot machten die Amateurfunker des örtlichen DARC-Ortsverbands den Kindern auf der traditionellen „Sommer Spaß“-Wiese: Sie bauten nicht nur zum ersten Mal ein Funkzelt mit großer Antenne auf, sondern veranstalteten auch eine „Schatzsuche“ mit Peilempfängern sowie Basteltage, an denen Morsetasten gebaut werden konnten. DARC steht für Deutscher Amateur-Radio Club, ein Bundesverband mit Hunderten von Ortsvereinen, in denen lizenzierte Funker organisiert sind. Bei der „Funk-Schatzsuche“ wurden drei abwechselnd piepsende Sender versteckt, die mit handlichen Peilempfängern aufgespürt werden mussten. An der Suche hatten nicht nur viele Kinder, sondern oft auch Väter und Mütter ihren Spaß. Das galt auch für die Bastelaktionen, bei denen Mäd-

chen und Jungen aus wenigen elektronischen Bauteilen einen Morsepieps zusammen lösteten. Wer dann mit Hilfe eines aufgedruckten Morsealphabets seinen Namen morsen konnte, durfte eine „Jungfunker“-Urkunde nach Hause nehmen.

(Text und Bild Peter Birkenmeier)



Die Redaktion kann natürlich nicht über alle der weit über 60 (!) tollen Sommerspaßangebote im Detail berichten, weshalb dieser Artikel auch für alle die zahlreichen Engagierten in Sachen Sommerspaß symbolisch stehen mag.

Im Juli Schönes Sommerfest bei der Moschee, neuer Imam seit Oktober im Amt



Der Türkisch-islamische Verein „Kinzigtal-Moschee“ feiert im Juli sein jährliches Sommerfest rund um die Moschee. Die Kermes war nicht nur ein Fest für die eigenen Landsleute, sondern bot auch den zahlreichen deutschen Besuchern eine gute Gelegenheit einen Blick in das Gemeindeleben und in die Moschee zu werfen. Alle drei Moscheeführungen waren äußerst gut besucht. Binnur Aksu erläuterte den Gästen zunächst die wichtigsten Einrichtungen innerhalb der Moschee und verstand es, den Besuchern in verständlicher Weise den islamischen Glauben vorzustellen. Im Außenbereich der Moschee vergnügte sich eine große Menschenmenge bei türkischen

Spezialitäten mit passender Musik und genoss das Beisammensein und den Austausch verschiedener Kulturen. Gözleme, Köfte oder eine heiße Wurst im Weck, genauso wie leckere türkische Süßspeisen, dazu einen starken türkischen Tee oder Kaffee ließen den Tag zusätzlich zu einem besonderen Erlebnis werden.

Viel Freude bereitete den Besuchern die Auftritte türkischer Jungen und Mädchen mit ihren Folkloretänzen, ebenso wie die Gesangsvorträge einer Jungengruppe vom befreundeten Moscheevereine aus Gengenbach. Für Imam Mücahit Güzel war dies eine seiner letzten Veranstaltungen in Haslach.

Seit Anfang Oktober hat die Moscheegemeinde einen neuen Imam: Orhan Yilmaz trat in Haslach seine erste Stelle außerhalb der Türkei an. Der 34-jährige und seine Familie schätzt die schöne Umgebung und die Überschaubarkeit der Region. Vor Haslach arbeitete Orhan Yilmaz rund 10 Jahre in seinem Heimatland. Der Imam möchte die Linie seiner Vorgänger, den guten Dialog mit den christlichen Gemeinden vor Ort fortsetzen.



(Text und Bild Reinhold Heppner und csa, Bild Imam von Manfred Pagel, OT)



Bild: Hermann Schmider

Haslach von oben im Netz

Seit letztem Jahr ist „Haslach von oben“ im Netz!

Gleich auf der Startseite der Haslacher Homepage findet sich der kleine aber feine Film von miba-TV, den deren Filmspezialisten zusammen mit Werner Müller und Martin Schwen-

demann von der Stadtverwaltung verwirklicht haben. Die gelungenen Drohnenaufnahmen zeigen Haslach aus der Vogelperspektive. Besonders beeindruckend dabei auch eine Sequenz „nochmals eins drüber“, nämlich über dem Urenkopfturm. *Text csa, Bilder privat*



Viele Menschen unterstützen die Schülerfirma

Auch im August war die Schülerfirma Bienenwunder des BZ nicht untätig. Es gab einiges zu tun, denn Bienen kennen keine Sommerferien. So konnten die Schüler nochmal Honig schleudern, so dass sie 2017 insgesamt rund 77kg Honig ernten konnten. Damit die Schulmkeri auch 2018 gesunde Bienenvölker hat, hatten sie im August begonnen, die Bienen winterfertig zu machen. So wurden die schwarzen Waben entfernt und vor allem auch die Behandlung mit Ameisensäure ge-

gen die Varroamilbe durchgeführt. Natürlich half auch wieder Hermann Matt vom Imkerverein, der die Gruppe tatkräftig unterstützte. Als kleines Dankeschön half diese bei seinem Angebot für das Ferienprogramm der Stadt Haslach. Und auch der kleine Film, der in Kooperation mit der Hochschule Offenburg entstand, ist fertig. Er zeigt den Prozess des Schleuderns.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Wohnmobile Willkommen

Klosterplatz in Teilen nachmittags reserviert

Seit Mitte August gilt auf dem Klosterplatz eine neue Regelung: die der Stadt zugewandten Mittelfeldparkplätze sind dort ab 15 Uhr für Wohnmobile reserviert. Der insgesamt zunehmende Dauerparkerandrang auf dem Klosterplatz macht den Verantwortlichen Sorgen, denn der Klosterplatz ist der zentrale Touristenparkplatz der Stadt. *Text und Bild csa*



Großtauschtag mit Sonderausstellung



Erfolgreich verlief der 47. Großtauschtag des Briefmarkensammlervereins „Philatelie“ im August in der Stadthalle. Zeitlich gedrängt zeigten sich viele Interessenten an diesem Eldorado für Sammler. Pünktlich um 9.00 Uhr ging's los, ab 13.00 Uhr war genauso schnell eine gewisse Ruhe in der mit Ausstellungstischen voll bestückte Halle eingetreten.

Die Aussteller kamen aus dem gesamten süd-deutschen Raum, ebenso auch die Sammler selbst, die immer hoffen, die in der eigenen Sammlung fehlenden Briefmarken oder Ganzsachen zu finden.

Das breiteste Spektrum boten Briefmarken, Ganzsachen, Postkarten und Münzen. Auffallend war, dass sich die Masse der Angebote vergrößert hatte. Dies lag auch sicher daran, dass manch ein Sammler sich von seinem

„lieb gewordenen Hobby“ aus Altersgründen oder auch sonstigen Überlegungen heraus trennen mochte.

Eine vielbeachtete Sonderausstellung „500 Jahre Reformation“ aus Anlass des Lutherjahres von Klaus Haubold aus Mülsen in Sachsen fand großes Interesse bei den Besuchern. Mit begleitenden Briefen und Briefmarken und vielen erläuternden Texten wurde die 500-jährige Geschichte der Reformation sehr anschaulich und nachhaltig dargestellt. Erstmals dabei war Michel Delmotte aus Haslachs Partnergemeinde Lagny sur Marne, der einen bunten Querschnitt französischer Briefmarken präsentierte.

Text und Bild Reinhold Heppner

Nagelneue alte Tische fürs Refektor im Kapuzinerkloster

Eigenentwicklung des Haslacher Bauhofs ersetzt Tische der ersten Stunde

Seit den frühen achtziger Jahren hatten die „überschweren“ Refektoriumstische gute Dienste geleistet, doch das schwere Voll-

holz war stets schwierig zu transportieren und kleinere „Abspeckmaßnahmen“ wie das Entfernen der Schubladen wenig erfolgreich.



Bauhofleiter Reinhard Matt hatte das Problem brauchbarer Klappstische für das Refektor keine Ruhe gelassen und Martin Mellert vom Haslacher Bauhof zeigte wieder einmal seine handwerklichen großen Fertigkeiten. So entstanden eine Serie schöner Tische, die dennoch leicht transportierbar sind.

„Das Refektor ist einer der wenigen öffentlichen kleineren Säle, die Haslach hat, und mit über 200 Belegtagen stehen wir dauernd vor dem Problem nutzungsgerechter Umbauten. Auf Dauer war das ewige „Vollholztische rein – Vollholztische raus“ kaum noch zu verantworten,“ konstatiert Martin Schwendemann, der zuständige Amtsleiter. Übergangsweise waren nun einige Zeit ältere Stadthallenklappstische im Einsatz, doch die passten nicht wirklich in das historische Gemäuer. Schließlich wartete Bauhofleiter Reinhard Matt mit einer eigenen Lösung auf: man nehme die Untergestelle der ältesten Serie von Stadthallentischen, denn diese „Urgesteine“ sind von nachgerade unzerstörbarer Qualität, entferne die Resopalplatten und installiere stattdessen darauf deutlich leichtere Echtholzplatten. Kombiniert mit lenkbaren Transportkarren hatte so das Kloster ab August 2017 wesentlich einfacher umzubauen. Und dank der Zwischenplatten, die zum System dazugehören war auch Konferenzbetischungen erstmals unkompliziert möglich. Text und Bild csa

Landfrauenmärkte blieben erfolgreich



Auch die 2017er Serie der beliebten Landfrauenmärkte war wieder recht erfolgreich. Die Kombination aus frischen Produkten, jahreszeitlichen Deko-Artikeln und Zeitlosem bewährt sich seit langem. Entscheidender Faktor für den Erfolg ist oft genug das Wetter, das beispielsweise den Sommermarkt ein wenig schwächte, denn das wechselhafte Wetter brachte eine leicht geringere Kundenfrequenz als üblich. Insgesamt vermelden die Landfrauen für den Ostermarkt, den Sommermarkt, den Kürbismarkt und den Weihnachtsmarkt „gute Zufriedenheit“.

Text csa, Bild Christine Störr

Klosterplatzlinden litten unter Trockenheit

Entlastungsschnitt brachte Erleichterung

Ein sommerlicher Pflegeschnitt bei Bäumen ist sicher nicht die Regel, doch versichern Baumpfleger, dass dies nichts Ungewöhnliches sei. Bei den „Klosterplatzlinden“ von Haslach war dies im August 2017 nachgerade eine wichtige Vorsorgemaßnahme. „Es ist nicht das erste Jahr, in dem die Klosterplatzlinden unter dem trockenen Sommer leiden; auch die letzten beiden Jahre waren insgesamt zu trocken“, konstatierte Jakob Krämer, der die Linden mit einem Sommerschnitt pflegte und entlastete. Totholzäste, die ide-

ale Angriffspunkte für weitere Schäden, insbesondere auch Pilzbefall bilden, wurden konsequent entfernt und ebenso kränkelnde Äste. Die Linden selbst reagierten auf die Trockenheit mit einer verfrühten Herbstreaktion, indem sie Inhaltsstoffe aus schwer zu versorgenden Blättern abzogen und die dann als gelben Blätter abwarfen. Jakob Krämer hoffte mit dem Pflegeschnitt ein Übriges getan zu haben, um den Bäumen ein wenig zu helfen.

Text und Bild csa



Helferfest zum Sommerspaß-Programm 2017 kam gut an

Traditionelles Dankeschön auf der Kinderwiese



Bei gutem Wetter und in schöner Atmosphäre verbrachten die Helfer des Haslacher Sommerspaß-Programms im August einen schönen Abend auf der Kinderwiese. Für ein gutes Catering sorgte an diesem Helferabend das Team der Kinzig Food Wheels. Vor der bun-

ten Kulisse der Kinderwiese hatten sie ihren mobilen Ofen und einen attraktiven Stand aufgebaut.

Bürgermeister Philipp Saar und die Leiterin des Sommerspaß-Programms, Anne Schorpp von der Tourist Information begrüßten

alle Gäste bei einem Sektempfang und man tauschte sich über die tollen Programmangebote aus. Philipp Saar bedankte sich ausdrücklich für das gute ehrenamtliche Engagement vieler Vereine, aber auch zahlreicher Firmen und Privatpersonen.

In kurzen Worten bedankte sich auch Anne Schorpp, die nun das Sommerspaß-Programm schon im dritten Jahr betreut und sich trotz großen organisatorischen Aufwands jedes Jahr auf die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Helfern sehr freut. Im Anschluss eröffneten Anne Schorpp und Bürgermeister Saar das Buffet, das mit tollen Variationen von Kinzig Food Wheel ausgestattet war. Mit einem schönen gemeinsamen Abend wurde das Sommerspaß-Programm 2017, das zahlreichen Kindern viel Freude brachte, gefeiert. *(Bilder privat, Text csa)*

Das Haus Glatz hat Geschichte:

Das Haus Glatz hat eine lange Geschichte. Erbaut wurde das Haus im Jahre 1781 und war Schulgebäude für Bollenbach, Welschbollenbach und Schnellingen. In den Eintragungen in den Kirchenbüchern im Pfarrarchiv Steinach ist vermerkt, dass auch Schüler aus Steinach in Bollenbach unterrichtet wurden. Erster Lehrer war dabei Johann Michael Wagner, der sich aber bereits im Jahre 1787 nach Einbach versetzen ließ. Nachfolger wurde Michael Vetter aus Mühlenbach, der sich zum fürstenbergischen Infanterie-Regiment meldete und danach die Zusicherung für eine Stelle im Schuldienst erhielt. Das Gebäude wurde 1849 umgebaut und mehr Räume geschaffen. Für die Gemeindeverwaltung wurden im Dachgeschoß zusätzlich zwei Dienstzimmer eingerichtet. Der Oberschulrat verfügte im Jahre 1905, dass sich Schnellingen vom Schulverband mit Bollenbach lösen dürfte. In Schnellingen wurde folglich 1907 die Schule erbaut. Trotz des Wegfalls der Schnellinger Schüler wurde die Bollenbacher Schule wegen der großen Kinderzahl zu klein, der Bollenbacher Gemeinderat entschied unter Leitung von Bürgermeister Schweiß ein neues Schulhaus zu bauen, kombiniert mit einem neuen Rathaus. Eine starke Diskussion in der Bevölkerung veranlasste das Oberschulamt eine Bürgerversammlung zu dem Thema Schul- und Rathaus abzuhalten. Auf den Tag genau vor 115 Jahren, also am 12. August 1902 berichtete die „Schwarzwälder Volksstimme“ über die Bürgerversammlung und zitierte den Großherzoglichen Oberamtmann über die gereizte Stimmung bei dieser Bürgerversammlung – „Wenn er wieder einmal nach Bollenbach komme, so müssten Verschiedene mit Nasenringen versehen werden, ansonsten er befürchten müsste, gefressen zu werden“. Das neue Schul- und Rathaus wurde im Jahre 1909 der Öffentlichkeit übergeben. Im Juli 1973 schloss die Bollenbacher Schule endgültig ihre Pforten. Heute ist das Gebäude Heimat des Bollenbacher Kindergartens, „wiedervereint“ mit den Schnellinger Kinder. *(Text Reinhold Heppner)*

Neue Heimat in Bollenbach



Bürgermeister Philipp Saar, Ortsvorsteher Andreas Isenmann, Sinan Karatas als zuständiger Mitarbeiter im Bürgerbüro, sowie Ingrid Matt vom Arbeitskreis Flüchtlinge hießen drei Flüchtlingsfamilien in ihren neuen Wohnungen in der Bollenbacher Straße willkommen.



Einst war es das gemeinsame Schulhaus für die Schüler aus Bollenbach und Schnellingen, seit August dient das ehemalige Haus Glatz im Stadtteil Bollenbach für die Stadt als Heimstätte für drei Flüchtlingsfamilien aus Syrien. Die Stadt hat das Gebäude im vergangenen Jahr käuflich erworben.

(Text und Bilder Reinhold Heppner)

Stolperfalle Seilerbahn wurde entschärft

Im August wurde ein fast 30 Meter langes Teilstück der Seilerbahn am Beginn dieses beliebten Verbindungsweges zwischen Sandhaasplatz und Hofstetter Straße saniert. Während das Kleinpflaster noch in einem sehr guten Zustand ist, hatten sich gerade in dem genannten Bereich die schweren granitene Gehwegplatten zum Teil deutlich vertikal verrückt, eine Gefahr für Fußgänger und auch für Radfahrer. Das Stadtbauamt hatte sich nun entschlossen, so der für den Tiefbau zuständige Manfred Schöner auf Nachfrage, dieses schlechteste Teilstück grundlegend zu erneuern: der alte Betonuntergrund wurde durch neuen ersetzt, beschädigte Platten werden ausgetauscht und alle Platten neu verlegt.

(Bild und Text: csa)



Großes Programm für Hansjakobfreunde bei der Handjakobwanderwoche im September

Rund 50 Hansjakobfreunde fanden sich zur Eröffnung der Hansjakobwanderwoche am Samstag 03. September im Haslacher Freihof ein. Organisator und Wanderführer Martin Lietzau, der nunmehr im zweiten Jahr die beliebte freie Wanderwoche zu den Originalschauplätzen Hansjakobs Wirkens und Schaffens leitet, begrüßte die Teilnehmer, darunter zahlreiche „Stammwanderer“. In seiner sympathischen Art stellte er das Wochenprogramm detailliert vor, darunter auch neue Wanderungen wie die „Zwischen Rebland und Bergbau“ oder auch die „Sauhirt Tour durchs Städtle“, eine Stadtführung mit dem beliebten „Saukarli“, alias Herbert Rittershofer. Die Wanderungen waren größtenteils Ganztagestouren, allesamt auf freier Basis, also ohne Verpflichtung an allen teilzunehmen, den Abschluss bildete eine Tour von der Passhöhe Schönberg auf die Höhenhäuser. Dort übergaben die begeisterten Wanderer Martin Lietzau denn auch ein großes Dankeschön in fester und flüssiger Form. Bei der Eröffnung war auch der Hausherr, Heinrich Hansjakob (alias Alois Krafczyk), anwesend, der eine exklusive Führung durch seinen Altersruhesitz darbot mit viel Fachwissen und zahlreichen Anekdoten aus dem Leben des Schwarzwälder Schriftsteller-

pfarrrs Freude bereitete. Zum Abschluss gab es einen Empfang für die Schar im Esszimmer des Dichters, Haslachs Bürgerinnen in ihrer schmucken Tracht, die aus der Zeit Hansjakobs stammt, kredenzt Getränke und leckeren Hefezopf. Zu Beginn einer der Touren begrüßte auch Philipp Saar die Wanderschar, seine Freude über die erfolgreiche Wanderwoche ausdrückend.

Text und Bilder csa



Haslach bekommt Repair Café



Neben Offenburg, Achern, Kehl und Lahr hat nun auch Haslach ein Repair-Café. Im September war es soweit, da wurden erstmals die Pforten geöffnet und gleich gab es viel Arbeit für die ehrenamtlichen Helfer. Denn zahlreiche defekte Fahrräder, Spielzeug und Elektrogegenstände wurden gebracht, immer in der Hoffnung, dass noch eine Reparatur möglich ist.

Naturkost Kiebitz e.V. und der BUND Mittlerer Kinzigtal haben das Repair-Café ins Leben gerufen. Unterstützung bekamen die Organisatoren von der Evangelischen Kirchengemeinde, dem Weltladen und dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft beim Landratsamt Ortenaukreis. Das Projekt richtet sich gegen die Wegwerfmentalität und Schnellebigkeit der Konsumlandschaft.

Hanni Schaeffer, Vorsitzende des Haslacher Kiebitz e.V. konnte zur Eröffnung eine große Zahl an Interessenten begrüßen. Sie unterstrich das große Anliegen der Zukunft, es sei die Umwelt zu schützen und eine nachhaltige Lebensweise ins Blickfeld zu rücken und zu fördern.

Karl-Heinz Wössner, Vorstandsmitglied des BUND Kinzigtal zeigte einige Daten über das Wachsen der Abfallberge, die durch den immer noch hohen Energie- und Ressourcenverbrauch noch größer werden. Allein in

Deutschland sind im Jahre 2014 pro Kopf über 21 Kilogramm Elektroschrott angefallen. Mit dem Haslacher Repair-Café möchte man gemeinsam auch ein Zeichen gegen die Wegwerfkultur setzen.

Auch Bürgermeister Philipp Saar war angetan von der Idee der Schaffung eines Repair-Cafés. Damit werde ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet. Er selbst sagte dem Projekt seine volle Unterstützung zu. Die Stadtwerke überreichten zur Eröffnung ein Prüf- und Messgerät für den Elektrobereich.

Text und Bilder Reinhold Heppner



Haslach hat gewählt

Die Ergebnisse der Bundestagswahl vom 24. September 2017 für Haslach auf einen Blick: von den 5.374 Wahlberechtigten gaben 79,09% (=4.250) ihre Stimme ab. Die meisten Erststimmen erhielten: Peter Weiß (CDU, 47,58%), Dr. Johannes Fechner (SPD, 17,49%), Markus Rasp (GRÜNE, 12,86%). Die Zweitstimmen waren wie folgt verteilt (unter 5% werden hier nicht aufgeführt): CDU 42,89 %, SPD 14,56 %, GRÜNE 13,87%, FDP 11,38%, AfD 8,64%. Der direkt gewählte Abgeordnete des Wahlkreises Emmendingen-Lahr ist Peter Siegfried Weiß (CDU) (Quelle: Stadtverwaltung)

Künstler Wehrle übergibt vier Werke an Bürgermeister Philipp Saar

Bürgermeister Philipp Saar freute sich über das großformatige Trachtenbild des Freiämter Künstlers Sebastian Wehrle, das seit September sein Dienstzimmer ziert.

Aus Wehrles Werken waren von Kulturamtsleiter Martin Schwendemann vier Motive ausgewählt worden, die nun dauerhaft im Rathaus zu sehen sind.

Die vier effektiv gerahmten Großmotive „Radhaubenträgerin“, „Uhrenträgerin“ und „Kinzigtälern mit Rollenkranz“ sind im Foyer zu sehen, die „Brautkronenträgerin aus dem

Hochschwarzwald“ fand ihren Platz sogar im Dienstzimmer des Haslacher Stadtoberhauptes.

Wehrle bekleidet junge Modelle mit traditionellen Schwarzwälder Trachten, die inszenierten Bilder -allesamt klassische Halbportraits- zeigen neue, frische Perspektiven und einen gewissen Verfremdungseffekt.

Wehrle inszeniert auf diese Art und Weise Tracht völlig neu und gibt so Anstöße zur Auseinandersetzung mit den heimischen Schwarzwaldtrachten.

(Text csa, Bilder: csa und KuM)



Volksbank Mittlerer Schwarzwald eG spendet 1000 Euro an Fehrenbacherhof e.V.

In früheren Jahren erhielten die Kommunionkinder und die Konfirmanden des Geschäftsgebietes ein kleines Geschenk ihrer Volksbank. Seit geraumer Zeit spendet die Bank stattdessen für einen guten Zweck. 2017 fiel die Wahl auf den Fehrenbacherhof e.V. Helmut Vollmer und die beiden Konfirmanden Sarah Disselhoff und Manuel Heidel, die stellvertretend für alle Kommunionkinder und Konfirmanden dabei waren, freuten sich über die Spende und bedankten sich bei Teilmarktleiter Stefan Burger für diesen Beitrag zum Erhalt des Fehrenbacherhofes.

Text csa, Bild Volksbank Mittlerer Schwarzwald eG



Carl-Sandhaas-Schule bietet ein umfassendes Bildungsangebot

Im Ganztagsunterricht am SBBZ erhalten die Schülerinnen und Schüler nach einem individuellen Lern- und Entwicklungsplan ein auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Unterrichtsangebot. Darüber hinaus bietet die Carl-Sandhaas-Schule jede Menge außerunterrichtliche Veranstaltungen und klassenübergreifende Projekte.

Bereits im Herbst 2016 erhielt die Schule Besuch von Sandra Boser (MdL). Die Schulsprecher führten Frau Boser durch die Schule. Anschließend fand noch eine Diskussion über aktuelle schulpolitische Themen mit dem Kollegium statt.

Ebenfalls noch im Herbst konnte die SMV die Einladung des Europa-Parks annehmen und die gesamte Schule verbrachte einen Tag im Park.

Die Haslacher Fasentraditionen werden durch den jährlichen Klepperleskurs der Klepperlesgarde Haslach in die Schule getragen und mit viel Begeisterung umgesetzt (Bild). Auch die Gassenfezer sind seit langem Gäste unsere Fasnachtsparty und sorgen am Schmutzigen Donnerstag für lautes Remmidemmi. Hier sind dann auch die Kooperationspartner vom Waldkindergarten, den Kooperationsklassen und der Heilpädagogischen Tagesgruppe gern gesehene Gäste.

Vor der Schließung des Hausacher Schwimmbads fand nochmals das Schwimmfest mit Schulmeisterschaften und Siegerehrung statt.

Auch das Sportfest im Leichtathletikstadion in Haslach und die im Schwimmbad abgenommenen Jugendschwimmabzeichen in Gold, Silber, Bronze und Seepferdchen waren sportliche Highlights. Die erfolgreichen Sportler der Schule konnten bei den Special-Olympics Baden-Württemberg viele Medaillen gewinnen.

Die Projektstage „Wir verschönern unsere Schule!“ brachten tolle Ergebnisse. Am Zaun am Mühlenbach und am Fußweg sowie im Schulgelände und -gebäude konnten noch viele Kunstwerke dieser Woche bestaunt werden.

Kurz vor Schuljahresende besuchte die Zirkus AG der Grund- und Hauptschule Oberharmersbach die Carl-Sandhaas-Schule. Ihre Aufführung und die anschließende Übungsstunde waren eine kurze aber sehr gelungene Begegnung.

Neben pädagogischen Highlights konnte die Carl-Sandhaas-Schule dank des sehr engagierten Fördervereins eine neue Schulküche in Betrieb nehmen. Der Förderverein war sehr engagiert am gut besuchten Herbstfest der Schule sowie mit Ständen auf diversen Weihnachtsmärkten.

Wer noch weitere Informationen möchte findet diese unter www.carl-sandhaas-schule.de

Text und Bild: Carl-Sandhaas-Schule



Friedhofssorgel generalüberholt



Orgelbauer Oliver Schell sanierte 2017 die Orgel der Haslacher Einsegnungshalle

Das Entfernen von festgefressenem Staub in den Pfeifen und das exakte, nachgerade chirurgisch-filigrane Ausbeulen waren nur Fingerübungen für Oliver Schell im Vergleich zum Kernproblem der Sanierung, den Bleiausblühungen, einer Form von Metallkorrosion. Massive Störungen der Bleipulpeten, die als kleine aber schwere Dichtungen auf dem Windkasten der Orgel liegen und dafür sorgen, dass nur wenig Wind ungewollt und ungezielt ausströmt, waren aufgetreten. Die Bleischiebchen sind durchbohrt, in der Mitte führt ein Abzugsdraht, mit dem diese beim Spiel angehoben und gesenkt werden, so dass der „Orgelwind“ nur dann greift, wenn der Organist dies will. Bei älteren Orgeln – Oliver Schell gibt der Haslacher Orgel, die aus der Schiltacher Manufaktur von Georges Heintz stammt, gut 25 Jahre – blüht nun oftmals Blei aus, der Abzugsdraht hakelt daran – und schon verliert die Orgel stetig Wind und beginnt lau und schlecht zu klingen. Oliver Schell musste wahre Dutzendschaften dieser Bleipulpeten ersetzen, die nachhaltigste Lösung war alle durch Edelstahlpulpeten zu ersetzen, die nicht korrodieren können. Seit Oktober klingt die Orgel wieder, wie sie soll.

Text und Bild csa



Bild: Hermann Schmider

Neuer Konrektor und viele neue Lehrer am BZ



Vlnr. hinten: Christof Terglane (Rektor), Dominik Steeb (GS), Manuel Ressel (Sek I), Katrin Knapp (Konrektorin). Vorne: Philipp Saar (BM), Guiliana Wörner (Sek I), Oliver Wenisch (GS), Felix Wolf (Sek I), Anna Discher (Sek I), Björn Essig (Sek I), Martin Beck (neuer Konrektor)
Bild BZ Haslach

500 € für neue Spielgeräte am BZ

500 € haben die Schüler des Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrums (BZ) beim Kinzigtallauf am Ende der Sommerferien „errannt“. Möglich wurde dies durch die Unterstützung der Familie Moser vom Gasthaus Blume in Schnelllingen. Sie spendete pro mitlaufenden Schüler. Nun konnte der symbolische Scheck von Jasmin, der Tochter, übergeben werden. So konnten viele neue Spielgeräte angeschafft werden.

Text Silke Nitz, Bild BZ Haslach



Schulsanitäter des BZ



Die Schulsanitäter des BZ starteten mit neuen T-Shirts in das Schuljahr 2017/18

Die Schulsanitäter haben mit Hilfe des Modehaus Giesler, einem der Bildungspartner, neue T-Shirts erhalten. Diese zeigen neben dem BZ-Logo natürlich das charakteristische Grün der Schule.

Text Silke Nitz, Bild BZ Haslach

Wasser für den Schulalltag

Seit dem Sommer 2017 gibt es am Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum zwei Wasserspender, an denen sich die Schüler kostenfrei mit Mineralwasser und stillem Wasser versorgen können - das Angebot wird gut angenommen. Angeschafft wurden die Anlagen durch Spender, Eltern- und Lehrerbeiträgen sowie durch die Stadt Haslach. Schulleiter Christof Terglane richtete er ein großes Dankeschön an alle Spender. Trinken sei schließlich sehr wichtig und helfe bei der Konzentration, so Terglane weiter. Irene Thoma, die Elternbeiratsvorsitzende freute sich, dass das Projekt

nun realisiert werden konnte. Stolze 3400 € seien die Anschaffungskosten für einen Trinkwasserspender, so Thoma. Weiter kämen Installations- und Wartungskosten hinzu. Diese werden von der Stadt Haslach übernommen. Im Namen der Stadt war Hauptamtsleiter Adrian Ritter an diesem Abend am Bildungszentrum und auch er betonte, dass die Spender eine gute Sache seien. Doch es gibt schon weitere Pläne, auch weil die Spender so gut angenommen werden. Der Dank galt all jenen, die dieses tolle Projekt ermöglicht hatten.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Fläche für Pendlerparkplätze an der Schwarzwaldbahn erworben

Seit Oktober gehört der Kommune eine Fläche von 1.479 qm, erworben von der Bahn. Das auf der mitverkauften Fläche befindliche Gleis 505 wurde inzwischen durch eine von der Stadt beauftragten Firma entfernt, eben-

so ein Oberleitungsmast verlegt. Damit ist eine gute Fläche entstanden, die in Zukunft für Pendlerparkplätze öffentlich genutzt werden soll.

Bild und Text Stadtverwaltung, Andreas Cziep



Hintergrund

Die Verwaltung hatte bereits in 2014 bei der DB Netz AG den Rückbau der nicht mehr betriebsnotwendigen Gleise 504 und 505 (Stammgleis zur Bettenfabrik HN8, die seit längerer Zeit nicht mehr über die Schiene versendet) sowie den Ankauf der dann frei werdenden Fläche beantragt. Rückbau der Gleise erfolgte parallel zu den im Herbst 2017 durchgeführten Erneuerungsarbeiten an dem Hauptgleis (501), Haslach nach Hausach. Die Arbeiten zum Rückbau des Mastes Nr. 25-32 wurden im Zeitraum der 6-wöchigen Sperrung durchgeführt. Damit konnte zusätzlich zum Flächenankauf eine deutlich großzügigere Ausnutzbarkeit der Freifläche zwischen Bundesstraße und dem neuen Maststandort erzielt werden. Nach Rückbau ist in diesem Bereich eine Fläche mit einer Tiefe von rd. 12 Meter nutzbar. Zuletzt betrug die Freifläche zwischen dem Mast und der Bundesstraße nur rund 3 Meter. Alle übrigen Oberleitungsmasten bleiben aus Kostengründen vorerst an Ort und Stelle und werden erst in eine spätere Gesamtkonzeption zur Entwicklung und Nutzung einbezogen.

Busse statt Bähnle, Tag- und Nachtbetrieb bei Sanierung

Reichlich angenervt zeigten sich die zahlreichen Bahnpendler, die ab dem 09. Oktober für rund zwei Monate auf „Schienenersatzverkehr“ umsteigen mussten. Die Busse gerade Richtung Offenburg waren fast immer überfüllt. Die Arbeiten an der Kinzigtalbahn zwischen Offenburg (Kreisschulzentrum) und Triberg betrafen auch den Haslacher Abschnitt, zusätzlich war das Bahnvorgefeld dort auch noch Materiallager- und Umschlagsstation. Die Gleiserneuerung betraf rund 40 km der Strecke, das Gleisbett wurde auf fast 20 km ausgetauscht. Besonders beeindruckend war ein 25km Abschnitt mit „automatischer Gleisbetteinigung“. Dort wurde der Schotter durch einen 400 Meter Spezialarbeitszug vollautomatisch herausgenommen, sortiert, gereinigt und wieder scharfkantig geschlagen und zurückgeworfen, so dass sich das eigentliche Gleis wieder

lose auf das Gleisbett schmiegen konnte. In Haslach wurde zudem ein Oberleitungsmast versetzt, was im Bahnhofsareal nun die Möglichkeit für Pendlerparkplätze eröffnet.

Text und Bilder csa



Größte Baustelle beendet



Eine der größten Tiefbaumaßnahmen Haslachs, die seit Mai 2016 anhielt wurde im Oktober 2017 beendet. Mit der Aufbringung der Feindecke auf die Straßenzüge war es endlich geschafft. Die Lippstraße, Ringstraße und jeweils ein Teil der Gebele- und Kampfackerstraße sind „mit großem Besteck“ generalsaniert. Anlass der Maßnahme waren die notwendig gewordenen Kanalarbeiten, bei denen vor allen Dingen ein Aufweiten der zu klein gewordenen Rohre im Vordergrund stand. Doch bei dieser Gelegenheit wurden

ebenso die Wasserleitungen ausgetauscht und Leerrohre für Breitbandversorgungsmöglichkeiten eingezogen. Nicht zuletzt erneuerten die Stadtwerke die unterirdisch verlegten Stromkabel und deren Leerhülsen. Im Bereich des danach anstehenden Aufbaus der Oberflächen wurden die Gebele- und Kampfackerstraße teilsaniert, während die Lippstraße und Ringstraße einen kompletten Neuaufbau erfuhren.

Text und Bild csa

Die „Kleinen“ entdecken das Jugendhaus Haslach

Im Rahmen von „Haslach entdecken“ waren die Grundschüler des Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrums Haslach zu Besuch im Jugendhaus. Dabei erforschten sie durch Gruppenaufgaben und Spiele das Jugendhaus Etage für Etage. Gestartet im Außenbereich musste die Gruppe versuchen nur mit einer begrenzten Anzahl von Kisten, ohne das Berühren des Bodens bis zum hinteren Eingang des Hauses zu gelangen. Dort angekommen startete eine Suche nach verschiedenen versteckten Gegenständen. Abschließend galt es ein Rätsel zu lösen, dabei musste man sich

aber zuerst durch einen Hindernisparcours aus Seilen kämpfen, um an die Lösungsbuchstaben zu kommen. Da das Rätsel in Rekordzeit von den kleinen „Entdeckern“ gelöst wurde, gab es zum Abschied noch ein kleines Eis. Beim zweiten Besuch im Dezember ging es ans Basteln. Dabei konnten die Kinder ihre eigenen Rentiere basteln und anschließend mit nach Hause nehmen. Die Grundschüler freuen sich nach eigener Aussage schon auf den Tag, an dem sie offiziell das Jugendhaus als Jugendliche besuchen dürfen.

Text und Bilder Jugendhaus



73 Schüler des BZ waren vor den Herbstferien in England

Die Englandfahrt ist für die 9.Klässler am Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum immer sehr wichtig. Schon lange sparen die Klassen für diesen Ausflug und die zurückkehrenden Schüler sind immer sehr begeistert. So auch in 2017. 73 Schülerinnen und Schüler verbrachten mit sechs Lehrkräften eine tolle

Zeit in England. Fröhlichmorgens um 4.30 Uhr starteten die Reiselustigen vom Klosterparkplatz in Haslach. Die Fahrt mit den Bussen war lang, erst um 19 Uhr erreichte man das Eastbourne. Übernachtet haben die Schüler in Gastfamilien, so dass die englische Kultur hautnah miterlebt werden konnte. Die Eng-

lischlehrerin Heide Jehle hatte gemeinsam mit den anderen betreuenden Lehrkräften ein ansprechendes Programm vorbereitet. So starteten die Jugendlichen am zweiten Tag mit einer Stadtrallye bevor der Englischunterricht begann. Tag 3 stand im Zeichen von Brighton, welches jedes Jahr bei den Jugendlichen immer gut ankommt; so stand ein Besuch des Royal Pavilion sowie des Sealife auf dem Programm. Die wunderbaren Klippen „Seven Sisters“ wurden am vierten Tag zu Fuß erkundet. Sie gelten als mit die eindrucksvollsten Klippen im Süden Englands. London und seine Sehenswürdigkeiten standen am Tag 5 auf dem Programmpunkt. Im Großstadtschunge erkundeten die Schüler die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und natürlich blieb auch noch Raum für freies Bummeln. *Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach*



Familienkonzerte

Auch die beiden Familienkonzerte im März und Oktober im Haus der Musik waren dank der professionellen Arbeit der Musiklehrer an der Musikschule Ortenau recht erfolgreich. Die Truppe spielte vor vollbesetztem Saal. Diese Art von Förderung, nämlich eine spielerische Vertrautmachung und Einführung in klassische Musik und darüber hinaus ist in Haslach möglich dank der großzügigen Förderung durch die PRINZBACH-Kultur-Stiftung, die die entstehenden Unkosten übernimmt. *Text csa Bild Musikschule*



Lego-Tag im Pfarrheim

Die Haslacher Kolpingfamilie hat sich an zwei Tagen im Oktober eine eigene Stadt gebaut. Aus etwa 100 000 Lego-Steinen und Bauteilen sind innerhalb von zwei Tagen öffentliche Einrichtungen, Kirche und Geschäfte, Restaurants und Traumhäuser entstanden. Vor einiger Zeit hatte der Haslacher Stephan Ziehms mit seiner Familie an Lego-Tagen teilgenommen und war begeistert. Also trug er die Idee in die Haslacher Kolpingfamilie und nach einem Jahr der Vorbereitung und Organisation durch Elfriede Stöhr, Stefanie und Stephan Ziehms ging es am Freitagnachmittag los. 30 Kinder und zehn Erwachsene fanden sich im katholischen Gemeindehaus ein. Helfer und Bauleiter waren anhand ihrer Warnwesten leicht erkennbar, im Saal wartete bereits ein großer Tisch mit den Grundplatten der späteren Stadt, über 100 000 verschiedenfarbige Legoteile und kleinere Gruppentische für den Aufbau der einzelnen Elemente. Neben den Bauzeiten an der Lego-Stadt gab es Andachtszeiten im Obergeschoss des Gemeindehauses sowie Essens- und Spielpausen. Wem es nach einer Auszeit war, fand eine Rückzugsmög-

lichkeit im Ruheraum, der im Obergeschoss mit großen Sitzkissen, gepolsterten Matten, Büchern und Musik vorbereitet war. Doch zunächst waren alle gespannt auf den Baubeginn, schließlich sollten Kirche, Bahnhof, Flughafen, Deutschland-Tower, Fußballstadion, Schwimmbad und Traumhäuser bis Samstagabend fertig gebaut sein. Stefanie Ziehms erklärte Kindern und Erwachsenen einige Regeln, schließlich waren die Legoteile von einer Freikirche oberhalb Hannovers ausgeliehen und sollten am Sonntagabend um 20 Uhr von den nächsten Nutzern wieder ordentlich sortiert und verpackt abgeholt werden. Nachdem die Kinder in Gruppen eingeteilt waren, ging das große Bauen los. Erstaunlich schnell nahm die Stadt Formen an; es entbrannte bei einigen Kindern ein regelrechtes Bauieber, in dem unter anderem eine Moschee, zwei MC-Donald und ein Windrad entstanden. Am Sonntagmorgen wurde die Legostadt dann der Öffentlichkeit präsentiert, das Interesse war sehr groß.

(Bild und Text Christine Störr)



Klassikgenuss im Alten Kapuzinerkloster



Auch 2017 war die Haslacher Reihe „Klosterkonzerte“ recht erfolgreich. Bereits am 18. Juni brillierten Paula Bohnet (Sopran) und Phillipp Kranjc (Bassbariton) im Eröffnungskonzert begleitet vom Pianisten Hedayet Djeddikar. Das anspruchsvolle Programm mit Werken von Franz Schubert, Johannes Brahms, Robert und Clara Schumann sowie Richard Strauss kam hervorragend an. Dasselbe galt auch für das „Spitzenduo 2017“: am 09. Juli gastierten unter dem Motto „Schwarzwald trifft Schwarzmeer“ der Wolfacher Posaunist Frederic Belli und der bulgarische Trompeter Miroslav Petkov. Den beiden jungen Musikern wurden stehende Ovationen zuteil: der junge, frische Vortrag bei gleichzeitigem Verschmelzen von Genrengrenzen durften als

echter Kunstgenuss gelten. Der frühe Vorbereitungskurs von Bernd Valentin und Klaus Roth führte dieses Jahr nur wenige Künstler nach Haslach, umso intensiver war die Vorbereitung vom 25.-28. Mai im Haus der Musik. Der eigentliche Meisterkurs fiel – sicherlich auch durch einen nicht geschickt gewählten Termin in der Ferienzeit – aus. Das Meisterkonzert wurde indessen mit Bravour von Bernd Valentin im September absolviert. Der Titel „Die Magie des Todes“ ward effektiv und spannungstief umgesetzt. Die Spanne reichte vom „willkommenen Tod“ in Bachs barocker Sichtweise bis zum „friedvollen Tod“ in der Natur, den der alte Mann in Schuberts Nachtstück findet. Fazit: eines der besten Programme, das Haslach je erleben durfte.

Unübertroffen im Ensemblebereich „Musica Viva“ am 16. Juli mit dem Titel „Simple Symphonie“ nahm das Kammerorchester unter der Leitung von Peter Stöhr England in den Fokus: ein sehr schönes und rundes Konzert zu dessen Erfolg nicht zuletzt der Bratschist Rolf Schilli beitrug.

(Bilder csa, Stöhr, Text csa)



„Haslach für Einsteiger“: Neulehrerbegrüßung im Rathaus

Philipp Saar führte eine liebgewordene gute Tradition im Oktober weiter: die „Neuen“ im Bildungszentrum werden von der Stadt eingeladen zu einem kleinen Kennenlernimbiss und Gespräch im Rathaus. Kernpunkt ist eine kleine Bildershow „Haslach für Einsteiger“ durch Haslachs Kulturamtsleiter Martin Schwendemann, der in einem Parforceritt den neuen Lehrerinnen und Lehrern „Haslach komplett“ näher brachte.

Text csa, Bild Stadtverwaltung



Händlerlehre am Michaelismarkt



Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne ehrte zusammen mit Meike Fischer vom Marktbüro und Marktmeister Erwin Schmid zahlreiche Markthändler, die bis zu 45 Jahre Marktjubiläum feiern durften. Haslach Jahrmärkte sind mit regelmäßig bis zu über 100 Marktbesuchern ein wichtiger Bestandteil des Wirtschaftslebens und auch des Images Haslachs als „Marktstadt“. Glückwünsche an alle!

(Text und Bild csa)

Frauenkurs in Haslach

Am 13. Oktober startete ein neuer interkultureller Sprachkurs für Frauen in Haslach. Organisiert hatten den Kurs die Spanische Weiterbildungsakademie, der türkische Elternrat Haslach mit seiner Vorsitzenden Fatma Tunca, die Integrationsbeauftragte der Stadt Haslach, Jennifer Schmid und die Kursleiterin Stephanie Boschert. Gestartet hat die internationale Frauengruppe mit einem „Begrüßungsfrühstück“ beim türkischen Elternrat in der Kirchgasse. Die weiteren Termine fanden auf Grund des großen Interesses im Jugendhaus Haslach statt. Hier bot sich auch die Möglichkeit einer Kinderbetreuung.

Text Jugendhaus, Jennifer Schmid

„Kirchplatz Süd“ in neuem Glanz



Im April starteten die Arbeiten an der Umgestaltung des südlichen Kirchplatzes von St. Arbogast längs des Inneren Grabens, die im Förderprogramm „Stadtsanierung“ vom Land mit 60 % bezuschusst wurde.

Die Baumaschinen rückten pünktlich an so dass Haslachs Bauhof Ende Oktober die Poller setzen konnten und nur noch wenige restliche Kleinigkeiten fehlten. Über die Winterzeit wurden von der Stadtgärtnerei auch die geplanten Bäume gepflanzt.

Text und Fotos CSA

Erste Vereinskonzferenz mit Philipp Saar

Im DRK Vereinsheim fand im Oktober die Vereinskonzferenz 2017 statt – souverän geleitet von Neubürgermeister Philipp Saar. Die Terminkoordination in den Händen von KuM Mitarbeiter Werner Müller war wie immer der größte und zügigste Bestandteil der Konferenz. Allerdings müssen Termine ihm fortlaufend gemeldet werden, denn der Internetkalendar soll zu jedem Zeitpunkt im Jahreslauf aktuell sein.

(Text und Bild csa)



Fleißige Hände verschönerten Rohrbrunnen

Elterninitiative schmückte Haslachs Wahrzeichen erstmals mit großer Adventsranke

Die Idee stammt von Rabenwirtin Denise Schmieder, die Haslachs Sebastiansbrunnen weihnachtlich mit einer großen Adventsranke, einem Adventskranz ähnelt, schmücken wollte. Denise Schmieders Tochter geht in die erste Klasse und Miteltern und Kinder der 1b des Heinrich Hansjakob Bildungszentrums waren schnell Feuer und Flamme für die Idee. Und so traf sich eine Gruppe Aktiver, die zusammen mit ihren Kindern einen Riesenspaß

dabei hatten, als sie zur „Aktion Brunnen-schmuck“ am Marktplatz arbeiteten. Auch Haslachs Förster Philipp Glanz war begeistert und so stiftete der Haslacher Stadtwald das notwendige Tannenreisig. „Diese private Initiative ist einfach toll“, befand auch Haslachs Stadtmarketingchef Martin Schwendemann, der sich über das nachmittägliche Brunnen-gewusel richtig freute.

(Text und Bilder csa)



Kranzniederlegung für Jan Ciechanowski zum 75. Jahrestag seiner Ermordung

Am 24. November 1942 wurde der polnische Zwangsarbeiter Jan Ciechanowski zwischen Haslach und Hofstetten am Bächlewald ermordet. Er hatte ein Liebesverhältnis mit einer deutschen Frau, was die Nazis hart bestraften. Als polnischer Zwangsarbeiter hatte er zunächst Glück in Hofstetten bei seinen Bauersleuten im Ullerst gut aufgenommen worden zu sein. Als sich ein enges Verhältnis zu einer deutschen Frau entwickelte, wurde diese Beziehung der Parteiführung vor Ort angezeigt und diese setzte einen Prozess in Gang. Ciechanowski wurde wegen „Rassenschande“ ins Gerichtsgefängnis in Offenburg überstellt. Gestapo - Ermittlungen führten zu „genehmigten Sonderbehandlung“ - was nichts anderes bedeutete als der Mord durch eine Hinrichtung „wegen des verbotenen Umgangs mit einer deutschen Frau“. Am 24. Dezember 1942 mussten zwei Polen ihren eigenen Landsmann am dafür erstellten Galgen an der Gemarkungsgrenze zwischen Hofstetten und Haslach erhängen.

In einer kleinen Gedenkstunde gedachten die Bürgermeister von Haslach und Hofstetten, Philipp Saar und Henry Heller zusammen mit Mitgliedern des Historischen Vereins, darun-

ter Klaus Kaufmann (Präsident), Sören Fuß (Arbeitsgruppe Vulkan), Martin Schwendemann (2. Vorsitzender) und Herbert Himmelsbach (Arbeitsgruppe Vulkan) des Toten und der schrecklichen Gräueltaten. Fuß, Heller und Saar verdeutlichen in ihren Ansprachen, wie wichtig es ist gerade in der heutigen Zeit gegen solche Hasstendenzen immer wieder Signale zu setzen, dies besonders auch im Hinblick auf die Jugend.

(Text und Bilder csa und Lisa Kleinberger)



Hobbykünstlerausstellung



Im November war die Hobbykünstlerausstellung in der Stadthalle sehr erfolgreich. Zahlreiche Besucher fanden den Weg zu den Kreativen. Malkunst und Zeichnerie waren etwas schwächer vertreten, dafür gab es eine deutlich breitere Ausrichtung im Bereich der Dekoration und des Schmückenden.

(Text und Bild csa)



BZ Haslach bei „Jugend trainiert für Olympia“ erfolgreich auf Platz 1

Am Dienstag, den 28.11.2017 startete in Friesenheim der Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ im Gerätturnen mit dem Kreisfinale für die Jungs des Bildungszentrums Haslach. Im Wettkampf V der Grundschulen waren 9 Mannschaften vertreten, die Mannschaft des BZ Haslach konnte nur mit drei Turnern antreten, was bedeutete, dass jede Übung zum Gesamtergebnis zählte. Das Team mit Jan Höchster, Jonas Hansmann und Laszlo Allgäier ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und startete am Sprung, zwar noch verhalten aber ohne größere Fehler. Im zweiten Durchgang ging es an den Barren, dort zeigten die drei ihre gewohnte Stärke und überzeugten mit hervorragenden Übungen. Am dritten Gerät, dem Reck, lieferten Jan und Jonas Übungen ohne Fehler ab und besonders der Jüngste im Team, Laszlo, glänzte mit einer Top-Leistung. Beim letzten Durchgang am Boden zeigten

alle drei nochmal sehr sicher vorgetragene Übungen und standen verdient am Ende ganz oben auf dem Podest. Betreut wurde die Mannschaft von Frank Bohn, dem Trainer und Abteilungsleiter im Kunstturnen des TV Haslach.

Text Silke Nitz, Bild BZ Haslach



Schüler lesen internationaler Frauengruppe in der BIG vor



Der bundesweite Vorlesestag war auch am BZ Thema. So lasen die Schüler zum einen in der Grundschule vor. Eine weitere Gruppe las in der BIG der internationalen Frauengruppe vor. Eine tolle Aktion.

Nachdem die Leiterin der BIG, Regina Adam, alle Teilnehmer begrüßt hatte, waren die Schüler gefragt. Die Schüler der Grundschule hatten mit ihrer Lehrerin Birgit Gaiser ein kleines Programm für die Frauen einstudiert. So starteten sie mit dem „Bruder Jakob“ auf Deutsch, Albanisch und Arabisch. Adel, Sabrina, Kuschtrim und Rabiya machten das toll. Danach las Rabiya Kurtkisi aus einem türkischen Kinderbuch vor, bevor Efraim Garano sich und sein Heimatland Sizilien zweisprachig vorstellte. Auch Sekundarschüler nahmen teil: so las Eilaf Manaa aus einem arabischen Bilderbuch vor und zeigte auch, dass man das Buch von hinten liest. Jessie Ungureanuu trug einen rumänischen Text vor und erklärte dann kurz den Inhalt. Karina Sitar hatte einen eigenen Text auf Spanisch

vorbereitet. Abschließend trug Jana Schellinger das deutsche Gedicht „Menschen“ vor. Alle waren begeistert und es machte Freude, die unterschiedlichen Sprachen und ihren Melodien zu hören. Nach den Vorträgen zeigten Regina Adam sowie die Integrationsbeauftragte der Stadt Haslach, Jennifer Schmid, und Stephanie Boschert, die die Frauengruppe leitet, was die BIG alles zu bieten hat. Es blieb Zeit zu schmökern, Anmeldungen wurden ausgefüllt und einige Frauen haben sich sogleich ein Buch ausgeliehen.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



TIGK aufgelöst

Die TIGK (Tourist Information Gastliches Kinzigtal) ist Geschichte: letzte Amtshandlung des Gründungsvorsitzenden Henry Heller

Im zweiten Anlauf wurde es schließlich geschafft, die 1998 gegründete TIGK e.V. wurde im November aufgelöst, es reichten die 13 erschienen Mitglieder, die allesamt für die Auflösung stimmten, da in dieser zweiten Auflösungsversammlung das Quorum aufgehoben war. Als Liquidatoren des Vereins wurden BM Henry Heller und Storchwirt Karl-Heinz Walter bestellt. Werner Müller (Mitte) wird zusammen mit Nicola Rossol (links) mit der Auflösungsarbeit bis Jahresende 2018 vollziehen. Damit ist die erfolgreiche gemeinsame Tourismusorganisation von Haslach, Hofstetten, Fischerbach, Mühlenbach, Steinach und Hausach Geschichte, sie geht in der neugegründeten STK (Schwarzwald Tourismus Kinzigtal) auf. *Text und Bild csa*



Gelebte Kooperation

Das WVR-Projekt (Wirtschaft, Verwalten, Recht) ist in den 8.Klassen ein fester Bestandteil im Schuljahr am BZ. Seit vielen Jahren schon wird das BZ von der Firma VEGA, ihrem Bildungspartner, betreut. Im November waren die Auszubildenden zu Besuch und schulten die Gruppen.

Die Expertenschulungen waren dabei in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Schließlich müssen die Schülergruppen einen „Racer“ herstellen und hierzu benötigen sie Fachwissen in den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen. Die Auszubildenden, teilweise früher selbst Schüler des BZ, nahmen sich viel Zeit für die Schüler, um sie in den Bereichen Kosten, Werbung, Design und Technik zu schulen. Bis im Juni dann das Rennen der Racer und die damit verbundene Präsentation stattfinden können, haben die Gruppen allerdings noch jede Menge Arbeit von sich. So werden sie im Januar bei VEGA unter anderem auch löten. In weiteren Sprechstunden-terminen mit den Experten dürfen und sollen Fragen und Schwierigkeiten geklärt werden, bevor es dann in den Klassen zu den Probestatements kommt. In jedem Jahr entstehen die interessantesten Racer.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Haslach Photokalender „Unterwegs in Hasle“ erstmals aufgelegt

Hermann Schmider ist vielen Kinzigtälern als Photograph kein Unbekannter, denn seine Photographien sind nicht nur bei „facebook“ präsent, viele kennen die Qualität seiner privaten Bilder.

Bescheiden bezeichnet er sich als Hobbyphotograph, doch seine Bildwerke haben schon längst Profiniveau.

Im November trat er als Herausgeber eines vierfarbigen Photokalenders 2018 unter der Eigenmarke „HS“ ans Licht der Öffentlichkeit: zwölf jahreszeitliche Motive aus Haslach, allesamt von Schmider selbst aufwändig photographiert, zieren den Kalender, der in begrenzter Auflage erhältlich war und aus dem Stand heraus ein riesiger Erfolg.

(Bilder Hermann Schmider, Text csa)



Jahreskonzert der Stadtkapelle

Unter dem Motto „Mythen und Legenden“ zeigte die Stadtkapelle unter der Leitung von Dr. Georg Schnurr ihre inzwischen enorm gestiegene Vielseitigkeit. Es war in der Tat eine musikalische Bravourleistung, welche die Kapelle unter dem Dirigat von Georg Schnurr im November ablieferte. Gleich drei Musikerinnen feierten an diesem Abend ihre Premiere in der Kapelle. Nicht unerwähnt bleiben sollte Emaline Wayne aus North Carolina, die für 6 Monate als Au Pair Mädchen in Haslach ist und in dieser Zeit in der Stadtkapelle Querflöte spielt- eine gut ausgebildete Musikerin, die der Kapelle vom ersten Tag an ein Gewinn war. Die Auftritte der Solisten, darunter Lu-

isa Schnurr, die als Sängerin brillierte, waren hervorragend, besonders Manfred Läufer (Klarinette), Thilo Haas (Saxophon) und die beiden leichten Holzbläserinnen Lea Vetter an der Oboe und Julia Müller an der Querflöte bereicherten den Abend. „Ali Baba und die vierzig Räuber“, Nikolai Rimski-Korsakov, der „Schrei des letzten Einhorns“ brachten Wärme in den Saal. Klaus Doldinger Arrangement (Das Boot), Soundtrack Highlights und das Musical Elisabeth waren Höhepunkte des Abends. Das Publikum dankte mit langanhaltendem Applaus.

(Text: csa, Bild Reinhold Heppner)



Volkstrauertag



Mit Kranzniederlegungen beim Ehrenmal durch Bürgermeister Philipp Saar und Metin Aksu vom Türkisch-Islamischen Verein und der anschließenden Gedenkfeier in der voll besetzten Klosterkirche hat man am Volkstrauertag in Haslach innegehalten. Man gedachte den vielen Millionen Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft und setzte damit gemeinsam ein Zeichen des Friedens. Auch an die Menschen wurde erinnert, die aus politischen, religiösen und rassistischen Gründen in den Weltkriegen verfolgt wurden. Dass der Friede eine ganz wichtige Aufgabe ist, die uns alle fortwährend fordert, verdeutlichten die Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Hansjakob-Realschulklasse 9b und Neuntklässler der Werkrealschule vortrugen. Diese hatten sich in den letzten Wochen, gemeinsam mit Geschichtslehrer Felix Wolf, Kunstlehrer Björn Essig und Ethiklehrerin Giuliana Wörner intensiv mit dem Thema Volkstrauertag auseinandergesetzt. Sie verla-

sen Briefe von zwei gefallenen Soldaten, trugen ein selbstverfasstes Gedicht vor, sangen ein Lied, das von einem Soldaten handelt der den Frieden herbeisehnt und hielten währenddessen ein selbstgestaltetes Banner, das Kriegsszenen nachstellte, sowie mahnende weiße Kreuze hoch. Mit einer ausführlichen und tiefgreifenden Gedenkrede gedachte Bürgermeister Philipp Saar der schlimmsten Zeit in der deutschen Geschichte und mahnte zu Versöhnung, Völkerverständigung und Frieden auf der ganzen Welt. „Krieg, das ist nicht nur Vergangenheit, er kann auch unsere Zukunft betreffen“, warnte Saar. Ein kurzer Gang über den Friedhof zeige, wie viele Nazi-Opfer es auch in Haslach gegeben habe, bedauerte er und befand: „Frieden ist noch lange nicht“! Die Stadtkapelle Haslach umrahmte die traurige Feierlichkeit passend mit dem tiefgreifenden „Benediction“ und dem melancholischen Lied „The last Parade“.

(Bilder und Text Sybille Wölfle)

Maien für den neuen Bürgermeister im November

Dass es den „Maian“ (Maibaum) nicht nur im Mai gibt, bewiesen die Haslacher anlässlich der Bürgermeisterwahl 2017. Wie viele Neubürger hatten auch Rebecca Koestel und Philipp Saar Probleme im beliebten Haslach eine Wohnung zu finden, so dass der traditionelle Bürgermeistermaian erst im November aufgestellt wurde. Stadtkapelle, Feuerwehr, Forst, Mitarbeiter, Gemeinderat und Honoratioren nahmen zahlreich teil, der obligatorische Umtrunk war praktischerweise gleich neben an im katholischen Pfarrheim.

(Text und Bilder csa)



Katharina Rauer wird Haslachs neue Stadtbaumeisterin

Katharina Rauer ist aus Grenzach-Wyhlen, wo sie auch ihr Abitur machte; sie hat eine solide Ausbildung und langjährige berufliche Erfahrung auf ihrem Fachgebiet. Die Architektin mit dem Titel einer Diplom – Ingenieurin, die 1987 ihr Examen an der Universität von Stuttgart abgelegt hat, begleitete ab dem 1. November Roland Wacker in seiner restlichen Dienstzeit und hat dessen Amt nach seiner Verrentung übernommen. Katharina Rauer ist 55 Jahre alt und hat im Laufe ihrer beruflichen Tätigkeit vor allen Dingen bei staatlichen Hochbauämtern gearbeitet: so war sie bereits als Werkstudentin Projektleiterin beim staatlichen Hochbauamt in Stuttgart und wechselte als Mitarbeiterin in ähnlicher Funktion zur Landesbauverwaltung. Sie war mit komplexen Aufgaben betraut, so auch mit der baufachlichen Begleitung amerikanischer Kasernengebäude im Land. 1998 schloss sich eine längere Tätigkeit als

freie Architektin an, sodass sie „beide Seiten des Schreibtisches“ aus der Perspektive sowohl der staatlichen Baubehörde als auch der freiberuflich Arbeitenden bestens kennt. Seit April 2014 ist sie wieder beim Staat, derzeit in der Betriebsleitung Bundesbau im Bereich Auslandsbau in der Position als Fach- und Prüfaufsicht in Freiburg.



Als besondere Zusatzqualifikation hat Frau Rauer eine Sachverständigenausbildung „Wertermittlung“ bei der Architektenkammer Baden – Württemberg.

Katharina Rauer hat drei erwachsene Kinder und ist bereits ins Kinzigtal umgezogen. An Haslach interessierte sie vor allen Dingen der historische Stadtkern und die fast lückenlose bauliche Entwicklung der kleinen Stadt in allen architektonischen Epochen und Zeitstufen. Der Hauptgrund für ihre Bewerbung war die Tatsache, dass sie gerne wieder im „operativen Geschäft“ vor Ort ihren Einsatz erbringen möchte und sich natürlich intensiv mit Haslach und seiner doch recht umfangreichen Bautätigkeit auseinandersetzen hat: „Ich freue mich auf Haslach und auf die Zusammenarbeit mit Bürgermeister und Gemeinderat, den Architekten und Baufirmen und meinen neuen Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, vor allem aber auf die Bürgerinnen und Bürger selbst“, konstatierte Katharina Rauer bei einem ersten Gespräch.

(Bild Privat, Text csa)

Den Advent am BZ sichtbar gemacht

Es weihnachtete auch am BZ im vergangenen Jahr. Wie jedes Jahr waren die Weihnachtsbäume aufgestellt und die Flure sowie die Klassenzimmer geschmückt. Seit einigen Jahren erfreut sich die Schulgemeinschaft auch an einer tollen Krippe, die 2017 durch die Religionsgruppe der 8c mit ihrer Lehrerin Carla Weber eine Erweiterung erfahren hat. Auf wunderschöne Weise haben sie den Advent, das Warten der Christen auf die Ankunft des Herrn, sichtbar gemacht. Alle waren eingeladen, die Impulse an der Krippe mit ihren Klassen zu erleben.

Text Silke Nitz, Bild BZ Haslach



Farrenhaltung in Bollenbach endete



53 Jahre lang lag die kommunale Farrenhaltung beim Braighof im Haslacher Stadtteil Bollenbach. 40 Jahre davon betreute Hermann Braig senior den „städtischen Bediensteten“. Seither hat Hermann Braig junior sich jeweils um den Farren gekümmert. Zum Jahresende 2017 endet diese Institution, der Bedarf in der jahrzehntelangen Form hat sich erübrigt, viele Landwirte haben die Struktur der Bewirtschaftung umgestellt. Ohnedies wäre es notwendig geworden für den Limousin-Bullen „Trix“ einen Nachfolger zu kaufen. Ortsvorsteher Andreas Isenmann nahm das Ende der Farrenhaltung zum Anlass, Hermann Braig „für eine unglaubliche Leistung für die Landwirtschaft“ zu danken und überreichte ihm als kleines Dankeschön einen Geschenkkorb. Durch das Einstellen der kommunalen Farrenhaltung in Bollenbach wurde andererseits der kommunale Besamungszuspruch von zehn auf dreißig Euro aufgestockt.

Text und Bild Reinhold Heppner

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Sparkasse

Das war ein tolles Weihnachtsgeschenk für das BZ. Die Sparkasse Haslach-Zell spendete den Schulen im Geschäftsgebiet 9000 €.

Jede der 18 Schulen bekam somit einen Betrag von 500 €.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach



Ende eines „Schattenloches“

Stadt sorgte noch vor Weihnachten für mehr Licht am Strickerweg

Selbst im Sommer war der Strickerweg auf Höhe des Clubhauses durch das oberliegende Nadelwäldchen reichlich verschattet, doch besonders im Winter stellten die groß gewachsenen Bäume der Monokultur seit geraumer Zeit eine Gefahr dar. Nicht nur Sturmereignisse waren ein Gefährdungspotential, gerade auch Nassschnee im Winter sorgte für Bruch. Die Verschattung selbst war an der nicht unbelebten Straße, dem wichtigsten Zugang zu Tennis- und Kunstrasenplatz und auch der Markthalle mehr als lästig, denn ausgenommen von ausgesprochenen Schönwetterlagen galt der Abschnitt als leider sichere Bank für stete Straßenfeuchte und Nässe. Die Stadt Haslach hatte das Gelände 2017

angekauft und noch vor Weihnachten haben die Forstarbeiter nach Anweisungen von Förster Philipp Glanz das Areal fachgerecht abgeholzt. Die 21 Ar werden nun dem Haslacher Ökokonto zugeschlagen, wobei geprüft wird,

eine Teilfläche im Zuge dieser Maßnahme wieder mit standortgerechten Laubgehölzen zu bepflanzen.

(Text und Bild csa)



Bläserklasse musiziert bei den Senioren im Wohnstift

Es ist schon eine schöne Tradition geworden, dass die Bläserklassen der Grundschule des Bildungszentrums Haslach die Senioren im Schwarzwald Wohnstift besuchen und dort für Unterhaltung und Freude sorgen. In der Herbst- und Vorweihnachtszeit stand wieder ein Besuch auf dem Programm, auf den sich die Kinder der 4. Klasse mit ihrer Lehrerin Simone Heitzmann intensiv vorbereitet hatten. Ein fröhliches Programm zum Zuhören und Mitsingen lud alle Bewohner, ihre Angehörigen, aber auch die Eltern und Familien der Bläserkinder zu einer Unterbrechung des Alltages ein. Alle durften den Klängen der Instrumente lauschen und sich daran erfreuen. Erstaunlich, wie schön das nach nur 15 Monaten schon klingen kann, da waren sich Eltern und alle Zuhörer einig. Das Konzept der Musikschule, der Stadtkapelle Haslach und des Bildungszentrums geht also voll auf, findet Simone Heitzmann: „Kinder lernen gemeinsam zu musizieren und haben so mit viel Freude einen einfachen und schönen Einstieg ins Musizieren.“

Text Silke Nitz, Bild BZ Haslach



Turnerinnen des Bildungszentrum Haslach bei „Jugend trainiert für Olympia“ erfolgreich



Im Dezember fand in Lahr das Kreisfinale „JtfO“ statt. Das Heinrich-Hansjakob BZ Haslach war in zwei Durchgängen mit insgesamt 4 Teams mit Turnerinnen vom TV Steinach und TV Haslach vertreten. Im ersten Durchgang gingen die Jüngsten mit zwei Mannschaften im Wettkampf V der Grundschulen und eine Mannschaft im Wettkampf IV/2 alle Schularten an den vier Geräten Sprung, Stufenbarren/Reck, Schwebebalken und Boden an den Start. Die beiden Grundschulmannschaften durften sich mit 22 anderen Grundschulen messen, dabei erreichte das Team 2 den obersten Platz auf dem Podest. Team 1 belegte nach einem hervorragenden Wettkampf den 8. Platz. Im gleichen Durchgang erreichte die Mannschaft im Wettkampf IV/2 mit stabilen Übungen den ersten Platz. Damit hatte sich die Mannschaft des BZ Haslach für das Bezirksfinale qualifiziert.

Im zweiten Durchgang gelang es der Mannschaft des BZ Haslach, sich im Wettkampf (III/2) den zweiten Platz zu sichern.

Die verantwortliche Lehrerin Nicola Zapf vom BZ Haslach war sehr zufrieden mit dem Abschneiden aller Mannschaften und bedankte sich bei den verantwortlichen Trainern und Kampfrichtern des TV Steinach und TV Haslach für ihren Einsatz vor Ort.

Text Silke Nitz, Bilder BZ Haslach

Hirtensingen zum Jahresende

Mit einem der bekanntesten Haslacher Weihnachtslieder „Ihr Hirten erwacht“ eröffnete der Freundeskreis „Hirtensingen“ im 34. Jahr die beliebte Traditionsjahresabschlussveranstaltung. Schon das ganze Ensemble eines Hirtenlagers mit einer Krippe im Stall, mit einer Herde lebendiger Schafe, einem wärmenden Hirtenfeuer und einem prächtigem Weihnachtsbaum vermittelten eine heimelige Atmosphäre in Haslachs „Goldenem Winkel“. Ein abwechslungsreiches, stimmungsvolles Programm mit Liedvorträgen, Flötenspielen, Gedichten und Vorträgen ließen die Besucher besinnlich und auch in sich gekehrt werden. Jedenfalls erfreuten sich die Besucher an diesem Abend in besonderem Maße. Die Hirtensinger brachten alle Haslacher Weihnachtslieder zu Gehör und viele Zuschauer sangen dabei kräftig mit. Das mehr als schlechte nasse Wetter wirkte sich etwas nachteilig auf die Besucherzahl aus, trotzdem zeigte sich Rolf Grießbaum, Sprecher des Freundeskreises „Hirtensingen“ zufrieden.

Text und Bild Reinhold Heppner



Ausstellungen des Kunstverein Mittleres Kinzigtal wieder ein voller Erfolg

Die Ausstellungen des Kunstvereins im Alten Kloster waren auch in 2017 ein guter Erfolg. Die kürzeste war die dreitägige Weihnachtsausstellung zum 1. Advent, zwölf Künstler stellten aus, die Resonanz überwältigend gut. „Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass wir diese Räumlichkeiten nutzen dürfen. Es ist die Stadt Haslach, die dem Kunstverein und zahlreichen Künstlern jedes Jahr ein Podium schafft, um Kunstwerke auszustellen“, sagte der Vorsitzende des Kunstvereins Mittleres Kinzigtal Armin Leicht, der sich dafür recht herzlich bedankte und sich freute, zum ersten Mal auch den neuen Bürgermeister Philipp Saar begrüßen zu dürfen. Leicht stellte alle Künstler der nicht jurierten Weihnachtsausstellung persönlich vor, wünschte einen guten Verkauf und hob hervor: „Bei uns gibt es Künstler zum Anfassen“, als da sind Beate Axmann, Anne Schnaitter, Chantal Coutu, Silvia Ehrlinger, Wolfgang Hilzensauer und Roland Mauch, Gabriele Schuller und Regina Leibing,

Susanne Schnurr, Angelika Nain, Gertrud Rök, Roswitha Valendor. Noch beeindruckender war die Ausstellung im September: „Fünf Künstler machen Druck“ zeigte Technik und Anspruch in hoher Vollendung. In Erinnerung dürfte vor allem auch die Litho-Vorführung Paul Revellos bleiben.

(Bilder Sybille Wölfe, csa, Text csa)



Haslach liest im Advent



Mit „Haslach liest im Advent“ bescherte die Stadtbücherei wieder vielen Kindern und Erwachsenen besinnliche oder auch heitere Stunden in der Vorweihnachtszeit. 23 ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser lasen an 24 Abenden winterliche oder weihnachtliche Geschichten vor. Umrahmt wurden die Lesungen wie immer von Darbietungen von

Schülern und Lehrern der Musikschule. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Die Klasse 10a der Haslacher Realschule rundete jeden Abend mit leckerem Punsch und Keksen ab. Mit 1.172 Besuchern wurde 2017 die höchste Zuhörerzahl seit neun Jahren erreicht.

Text und Bild: Regina Adam/Stadtbücherei

Adventsingens Stadtkapelle

Kurz vor Heilig Abend, am Samstag, den 23. Dezember, fand das traditionelle Adventssingen mit der Stadtkapelle statt. Dieses Jahr handelte es sich um ein hervorragend besuchtes Event: die Freude über die zahlreichen Sängerinnen und Sänger, die spontan erschienen waren, war auch bei der Kapelle groß. Das Dirigat von Dr. Georg Schnurr war ebenso sensibel wie weihnachtsgerecht und dies bei durchaus winterlichen Temperaturen. Die Weihnachtsszenerie mit Krippe, Kapelle und Getränkeständen war 2017 ein sehr schönes Ensemble und ein richtig guter Erfolg.

(Text und Bild csa)



Altes muss Neuerungen weichen



Anfang November begann der Abbruch des „Haus Stutz“ in der Hauptstraße / Ecke Metzgergasse. Hier entsteht ein neues Wohn- und Geschäftshaus. (Bild und BU csa)

Nikolaus an der großen Krippe



Am Nikolaustag gab es einige sehr schöne Veränderungen an dem Traditionstermin. Natürlich kam pünktlich um 18.00 Uhr der Heilige Bischof Nikolaus, doch dieser durfte erstmals auf einer eigens hierfür errichteten Bühne auftreten. Dies erleichterte auch den Kindergartenkindern ihren schönen Auftritt und auch die Delegation der Stadtkapelle blies so vom Podium. Auf dem sehr gut gefüllten Marktplatz mit vergrößerter Bewirtung im Vergleich zu den Vorjahren freute sich Bürgermeister Philipp Saar dieses Event erstmals eröffnen zu dürfen.

(Text und Bilder: csa, Werner Müller)



Hanspeter Legath im Dezember unerwartet verstorben

Hanspeter Legath, geboren 1967, verstarb völlig unerwartet Mitte Dezember. Legaths Name ist fest mit dem Haslacher Turnverein verbunden: Er war seit 1980 aktives Mitglied und seit Beginn stark in der TV-Abteilung „Kunstturnen“ engagiert. Seit 1984 trainierte er regelmäßig die Nachwuchsturner und begleitet sie zu Wettkämpfen. Noch kurz vor seinem Tod hat er in der Halle gestanden. Bei den Kindern und Jugendlichen genoss

er eine hohe sportliche, fachliche wie auch menschliche Anerkennung. In Zeiten von Trainervakanzen hat er das Training allein gestaltet „Trainer, Kampfrichter, Betreuer, Stv. Abteilungsleiter, Fester Bestandteil der Abteilung Kunstturnen“, steht über ihn in dem Datenblatt, das der TV über seine Ehrenträger führt. 1993 hat er die Ehrennadel des TVs in Silber erhalten und 2006 in Gold. (Bild Turnverein, Text csa)



Auch 2017 gab es fast 90 Gewerbeanmeldungen und -ummeldungen, auch -abmeldungen in Haslach. Nicht alle diese Betriebe kann die Jahreschronik nennen, denn die Veränderungen sind einfach zu zahlreich. Ohne Anspruch auf jegliche Vollständigkeit hier einige Blinklichter und Highlights aus größeren und kleineren Gewerbebetrieben.

Der Handels- und Gewerbeverein meldet, dass seine zahlreichen Aktionen im Jahresverlauf allesamt recht erfolgreich waren. Das **Winterfest am 08. Januar** war geprägt durch mäßiges Wetter, dennoch vermeldet der Gewerbeverein gute Umsätze. Die **Schnäppchentage im Februar** waren insgesamt recht erfolgreich. Die Wirtegemeinschaft im Gewerbeverein hat „**Haslach macht Hausball**“ wieder mit gutem Erfolg in der Fastnachtszeit inszeniert. Zehn Haslacher Wirte gaben einen gemeinsam Hausball, den die Narrenschar dankend annahm. Am **02. April** fand das **Frühlingsfest** statt. Mit einer großen Fahrzeuganzahl traten die Kinzigtärer Autobetriebe zur großen Autoshow an, der Verkaufsoffene Sonntag selbst war sehr erfolgreich und lag über dem Durchschnitt vergleichbarer Festsonntage. Das **Late Night**



Shopping im Mai hatte Wetterglück und war durch die besondere Lichtatmosphäre geprägt; Gastronomie wie Handel waren sehr zufrieden. Die zweiten **Schnäppchentage im Juli** schlossen insgesamt schwächer als die Vorgängeraktionen, dafür war die **Schulanfängeraktion** kurz vor den Sommerferien,

bei der der HGH Turnbeutel an die zukünftigen Schulanfänger der Kindergärten der Region verteilt, die auch mit Gutscheinen von Haslacher Geschäften gefüllt waren, umso erfolgreicher. Die **Europäische Nacht** ist die größte Aktion unterm Dach des Handels- und Gewerbeverein, am 29. und 30. Juli fand diese sehr erfolgreich statt. Besonders das **Straßenkünstlerfestival** war überdurchschnittlich besucht. Der HGH teilt mit, dass die Nebenkosten „immer heftiger werden“, so müssen vor allem im Bereich der Sicherheit (über 25 Securitykräfte im Einsatz) und den allgemeinen Nebenkosten wie GEMA und KSA große Anstrengungen geleistet werden, damit dieses Festival überhaupt finanziert werden kann. Der **Familiensonntag am 8. Oktober**, ein klassischer Verkaufsoffener Sonntag, war dank des Wetters überdurchschnittlich besucht. Große Freude herrschte über die **Weihnachtsaktion**: wie kurz vor Redaktionsschluss gemeldet, wurden etwa 7 % mehr Lose als im Vorjahr abgeben.



Im Januar übergab **Jakob Schneider** seine Fahrschule an **Monika Vollmer**, die langjährige Mitarbeiterin übernahm die beliebte Fahrschule. Jakob Schneider und seine Ehefrau werden ihr weiterhin tatkräftig zur Seite stehen. Der gebürtige Oberbayer, dessen zweite Heimat Haslach seit 1962 ist, galt Jahrzehnte lang als Inbegriff eines guten Fahrschullehrers.



Eine Versorgungslücke konnte im Januar vermieden werden, die **Fachärzte für Urologie Susi Susic und Joachim Stürner** praktizieren



in Haslachs Ärztehaus in der Lindenstraße in Nachfolge von Dr. Graeber; es bleibt bei der Gemeinschaftspraxis mit dem Dermatologen Gunther Haagen. Im Januar ehrte die **Schreinererei Moser** nicht nur zahlreiche Mitarbeiter, sondern konnte auch vermelden, dass in 2017 insgesamt 2,2 Mio. Euro investiert werden sollten; ein Erweiterungsbau der bestehenden Gebäude vergrößert die Produktions- und Logistikfläche um rund 700qm². Auch bei den Mitarbeitererehrungen bei der Firma Kammerer ebenfalls im Januar vermeldet Kammerer Luft- und Wärmetechnik in Haslach volle Auftragsbücher. Neben kommunalen und anderen Bauträgern zählen auch viele Privatkunden zu den Auftraggebern der **Kammerer GmbH**. Im Februar kündigte sich eine Veränderung bei der **Firma Benz Werkzeugsysteme** im Mühlegrün an: Günter und Martin Zimmer verkauften Unternehmensanteile; die **Homag Group AG** hat ihre Beteiligung an Benz Werkzeugsysteme im Mühlegrün von 51 % auf 75 % erhöht. Die **Telekom** möchte -so eine Meldung im Februar- die digitale Infrastruktur Haslachs aufrüsten und das Breitbandnetz ausbauen - zumindest im Bereich **Vectoring** wurde dieses verwirklicht.



Im Februar gab es einen nahtlosen Wechsel in die dritte Generation: **Dr. Meike Fleig** übernimmt die Zahnarztpraxis ihres Vater **Dr. Manfred Fleig** in der Neuen Eisenbahnstraße. Die promovierte Zahnmedizinerin tritt in die Fußstapfen ihres Vaters und Großvaters. Im März führte **StudioK** Mitarbeitererehrungen durch, darunter Gerlinde Beil und Marianne Ramsteiner, die 30 und 35 Jahre die Geschichte der Firma **StudioK (damals noch Mode Kern)** begleiten. Mit mehr als 70 Mitarbeiter

und Mitarbeiterinnen gehört das **StudioK** zu den größeren mittelständischen Einzelhändlern der Region. Auch die Seniorchefs gehörten zum Jubilarkreis: **Helga und Manfred Haas** konnten auf 50 bzw. 45 Jahre gelebte Firmengeschichte zurückblicken.



Haslachs **kleiner Mittwochsmarkt** macht Fortschritte im April kamen mehrere Markthändler dazu und stützten diesen kleineren der beiden Haslacher Märkte. Im April übernahm **Walter Beck „Schuh + Sport SB - Haslach“** im Spießacker von seinem Vater.



Der Buchladen hatte im April eine schöne Ehrung zu: **Inhaberin Ulrike Limberger** ehrte **Petra Fritsch** für 10 Jahre Betriebszugehörigkeit.



Elektro Prinzbach aus Haslach ist im Mai von „Marktintern“, dem großen Düsseldorfer Verlag für Wirtschaftsnachrichten mit dem

Gütesiegel „1a Fachhändler“ ausgezeichnet worden. Um die begehrte Auszeichnung zu bekommen, müssen die Sachkompetenz und die hohe Beratungsqualität des Unternehmens nachgewiesen sein. Im Mai wurde Altbürgermeister Heinz Winkler aus dem **Verwaltungsrat der Sparkasse** verabschiedet, sein Nachfolger ist Bürgermeister Philipp Saar. **Ditter Plastik GmbH** gehört in 2017 zu den **Innovationsführern des Deutschen Mittelstandes**. Das Haslacher Unternehmen wurde von Ranga Yogeshwar und Prof. Dr. Nikolaus Franke und der „compamedia“ mit dem zum 24. Male vergebenen **„Top 100 Siegel“** geehrt. Die unabhängigen Auswahlprüfer wurden von Ditter Plastik überzeugt in den Kategorien Innovationserfolg und Innovationsförderndes Top Management, das bei Ditter in hervorragender Weise verwirklicht ist.



Benz Werkzeugsysteme wurde im Juli vom **Club 82** mit dem Preis für hohe soziale Verantwortung ausgezeichnet. Überreicht wurde der Preis von Nicole Hoffmeister-Kraut, der Landesministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau sowie dem evangelischen Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh und dem Freiburger Erzbischof Stephan Burger. Die Benz Mitarbeiter und Club 82 Mitglieder bringen in dieses Projekt Zeit und Engagement in Eigenleistung ehrenamtlich ein.



Der **Hugo-Häring Preis** für den Neubau des kath. Gemeindehauses St. Sebastian (vormals Pfarrheim) am Schafsteg wurde vom Bund deutscher Architekten dem **Architekturbüro Harter und Kanzler** insbesondere Marco Engler zuerkannt, der gemeinsam mit Helge Hörmann und Michael Schwendemann für die Pfarrgemeinde die Auszeichnung entgegen nahm. Insbesondere die konsequente Verwendung des regionalen Baustoffs Holz spielte bei der Preisverleihung eine Rolle.

Im August wurde mitgeteilt, dass Bebusch zukünftig **„Gear Motion“** heißt. Im Spätjahr erreichte Haslach die Meldung, dass Gear Motion in 2018 abgewickelt wird und ein Großteil der Produktion verlagert werde. Eine der wichtigsten Meldungen 2017 war im August: der **Bayrische Hof wird ein Hotel!** 31 Gästezimmer auf 3 Etagen sind geplant. Das Traditionshaus wird hierzu komplett abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Im September wurde **Reinhard Scherer** für jahrzehntelange Arbeit bei der **Foboha** ausgezeichnet die Feierstunde betonte **Rainer Armbruster**, der ebenfalls seit 40 Jahren bei der Firma aktiv ist, die große Verlässlichkeit in dessen 40-jähriger Karriere bei Foboha. In der zweiten Oktoberhälfte begann die **Umgestaltung des ehemaligen Hukla-Areals**, die in zwei Teilabschnitten durchgeführt wird, um so die 133 Parkplätze nicht auf einmal den Parkenden zu entziehen. Ebenfalls im September begann der **Umbau des Geschäftshauses ehemals Gutmann und Winter** in der Alten Eisenbahnstraße. Im Oktober trat Kurt Sütterlin vom **Gasthaus Kanone** Gerüchten entgegen, dass das Haus in Kürze schlösse: „Wir werden auf jeden Fall noch zwei Jahre weiter machen“, so das Statement. Kanonenwirts feierten 2017 ihr 15-jähriges Betriebsjubiläum in Haslachs Traditionslokal.



Ellen Laurischk errang den Förderpreis für ihr Schreiner Gesellenstück; die Offenburgerin wurde bei der **Firma Moser GmbH** ausgebildet - große Freude deshalb in einer Feierstunde in den Geschäftsräumen der Firma Moser. Die Bewertungsnote für ihr Gesellenstück „Sessel mit Beistelltisch“ behielt die Bewertungsnote von 1,3. Im Dezember waren gleich zwei Meldungen für die Haslacher von großem Interesse. Der **Bierkrämer** steht unter neuer Leitung die Wirtin **Dragostina Herrmann** setzt konsequent auf ein gemütli-

ches Lokal für die ganze Familie; der Umbau war begleitet vom Haslacher Architekturbüro Hättich und Faber. Dragostina Herrmann, die auf eine 16-jährige Gastronomieerfahrung zurückblicken kann, wünscht sich ein Lokal mit „Wohlfühlcharakter“.



Die zweite große Meldung waren Veränderungen im Bereich des „Keilbachleerstandes“ mitten am Marktplatz. Das **„Hohe Haus“** wird die **neue Firmenzentrale von „Giesler Training“**. Giesler Training ist eine der renommiertesten Schulungsfirmen in der Personalentwicklung Textileinzelhandel im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus bietet die Firma Gesamtpakete an wie Fördergespräche und Führungskräfte-Training. Insgesamt sind 15 festangestellte Mitarbeiter hier bundesweit tätig, ebenso im angrenzenden Ausland. Inhaber **Jens-Patrick Giesler** ist seiner Heimatstadt aufs Engste verbunden und freut sich im „Hohen Haus“ nun ein adäquates Firmendomizil gefunden zu haben. Er richtet im Erdgeschoss ein Schulungszentrum mit zwei **Schulungs- und Seminarräumen** ein und hofft rund 50 Schulungen pro Jahr in Haslach stattfinden lassen zu können.

Nicht weniger als **47 langjährige Mitarbeiter** konnten bei der **Jahresfeier der Firma Ditter** in der Stadthalle für Betriebstreue ausgezeichnet werden. Rolf-Peter und Brigitte Ditter überreichten weihnachtliche Geschenke und Präsente. Seit 45 Jahren arbeitet Maria Caterina Spallino bei Ditter. Seit 40 Jahren Anna Gargano, Marita Zehnle, Rolf Geiger, Heinz Krämer, Helmut Schulteiß und Wolfgang Richter.

(Text csa, Bilder Heppner, Störr, Wölfle, die genannten Firmen, Manfred Pagel, Lisa Kleinberger, privat)



Firmvorbereitung und Firmung



Jedes Jahr wird in der Seelsorgeeinheit Haslach das Sakrament der Firmung (lat.: confirmatio ‚Bestätigung, Bekräftigung‘) gespendet. Die Firmung bildet mit dem Sakrament der Taufe und der Eucharistie eine Einheit und ist der Abschluss der katholischen Initiation. Sie gilt als Gabe der Kraft des Heiligen Geistes und die damit verbundene Vollmitgliedschaft in der kath. Kirche. So sind die Firmanden nach der Firmung in der Gemeinschaft der Gläubigen tiefer verwurzelt und übernehmen den Auftrag in Wort und Tat für den christlichen Glauben Zeugnis zu geben. Um das Sakrament empfangen zu dürfen, bedarf es verschiedener Zugangsvoraussetzungen wie z.B. ein entsprechendes Alter sowie die Teilnahme an der Katechese zur Vorbereitung auf das große Ereignis, das für die Jugendlichen in Haslach in der Regel im Herbst mit den anderen Jugendlichen aus der Seelsorgeeinheit Haslach zusammen stattfindet. Die Firmvorbereitung gliedert sich in verschiedene Bausteine: Einem Eröffnungsgottesdienst, dem Weg der Versöhnung als Bußakt, vier selbst zu wählenden Gottesdiensten, die in der Vorbereitungszeit zu besuchen sind, sowie entweder die Teilnahme am Firmvorbereitungswochenende in Schramberg-Sulgen oder eine Woche Firmvorbereitung in der Gemeinschaft von Taizé.

Nach der Aufnahme der Kandidatinnen und Kandidaten im Eröffnungsgottesdienst folgt der Weg der Versöhnung als eine besondere Form des Bußakts. In diesem Gottesdienst machen sich die Jugendlichen auf den Weg und werden durch verschiedene ganzheitliche Impulse, Texte und Gespräche zum Nachdenken über sich selbst und ihren bisherigen Lebensweg angeregt. Woher komme ich,

wer bin ich und was möchte ich in meiner nächsten Zukunft erreichen? Alternativ ist auch ein Beichtgespräch bei einem Priester möglich.

In 2017 hatten sich 13 Jugendliche aus der Seelsorgeeinheit für die Woche in Frankreich beim ökumenischen Orden entschieden. Angelika Spitzmüller, Brigitte und Maurus Maier begleiteten die Gruppe nach Taizé. Dort war jeder Tag von morgens bis abends streng vorgegeben. Dreimal täglich luden die Glocken zum Gottesdienst ein. So gibt es in Taizé besondere Rituale in den ökumenischen Gottesdiensten, denn Bänke werden in der Kirche vergeblich gesucht, die Lieder bestehen meist aus wenigen Sätzen und werden immer wiederholt. Und dies nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch lateinisch, englisch, französisch, italienisch, spanisch oder russisch. Nach der täglichen Bibeleinweisung trifft man sich in gemischten Bibelgruppen. Sehr diskussionsfreudig zeigten sich dabei die Jugendlichen beim Thema über unterschiedliche Glaubensfragen. Nachmittags bereiteten sich die Jugendlichen auf die bevorstehende Firmung vor. Nach dem Abendgottesdienst trafen sich Jugendliche aus verschiedenen Ländern zu einem lockeren Meinungs- und Gedankenaustausch. Eine spontane Umfrage auf der Heimfahrt, ob sich die Jugendliche wieder für Taizé entscheiden würden wurde von allen Teilnehmern einhellig mit »Ja« beantwortet. Die Jugendlichen waren auch der Meinung, dass eine Woche ohne jeglichen Luxus zu leben und viele religiöse Erfahrungen zu sammeln eine Bereicherung sei. Trotz wenig Freizeit und vollem Tagesplan war Taizé ein besonderes Erlebnis, das nachhaltig wirken werde, versichern die Jugendlichen.

Im Herbst verbrachten danach diesmal 39 Firmanden aus der Seelsorgeeinheit das Vorbereitungswochenende im Familienbildungsdorf in Schramberg-Sulgen. Auf dem Programm über drei Tage standen neben spirituellen Impulsen und einem Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Laurentius fünf katechetische Einheiten. Gearbeitet wurde dabei in drei Gruppen um die Themen „Mein Glaubensweg“, „Gottesbilder“ „Jesus Christus“, „Mein Bibelspruch“ und „das Sakrament der Firmung“ wahrnehmend, ganzheitlich



und erlebnispädagogisch zu erfahren. Ein Höhepunkt dieses Vorbereitungswochenendes ist jedes Mal die Gestaltung eines Spiegels mittels Farben und verschiedener Materialien, den die Jugendlichen zur Erinnerung an ihre Firmung mit nach Hause nehmen. Die Firmanden wurden 2017 von ihren Begleitern Wolfgang Kirchherr, Tobias Meyer und Frank Obert vorbereitet. Petra Steiner übernahm auch dieses Jahr wieder als Gemeindefereferentin und mit viel Engagement die gesamte Leitung und Organisation der Firmvorbereitung in der Seelsorgeeinheit Haslach.

Der Firmakt selbst fand schließlich am 18. Oktober durch Domkapitular und Offizial Thorsten Weil in Mühlenbach statt, an der alle Firmanden teilnahmen.

Die Feier der Firmung beginnt mit einem Eröffnungsgebet und der Erneuerung des Taufversprechens durch die Firmlinge. Anschließend breitet der Firmspender die Hände über dem Firmling aus und betet um die Herabkunft des Heiligen Geistes und die Vermittlung der Gaben des Heiligen Geistes. Dann legt er die rechte Hand auf den Kopf des Firmanden und zeichnet ihm mit Chrisam, einem vom Bischof geweihten Salböl, ein Kreuz auf die Stirn. Er spricht dazu: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Während der Firmung legt der Firmpate als Zeichen seiner Unterstützung seine Hand auf die rechte Schulter des Firmanden. Es folgen ein abschließendes Gebet und der Segen sowie anschließend die Feier der Eucharistie.



40-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Helmut Steidel und 25-jähriges Priesterjubiläum von Kooperator Klaus Klinger



Am 22. Mai 1977 erhielt der Haslacher Stadtpfarrer Helmut Steidel die Priesterweihe im Freiburger Münster und ist nun bereits seit 17 Jahren Pfarrer in Haslach.

Nach seiner Gymnasialzeit in Ludwigshafen und drei Semestern als Postulant im Benediktinerkloster Maria Laach entschloss sich Helmut Steidel zum Theologiestudium. Nach fünf Jahren Studium mit einem einjährigen Auslandsaufenthalt in Salzburg, der praktischen Ausbildung im Priesterseminar St. Peter und einem Jahr als Diakon in Stetten am Kalten Markt weihte ihn 1977 Weihbischof Karl Gnädiger zum Priester. Es folgten 3 Kaplans Jahre

in Waghäusel und Gengenbach, wonach er für fünf Jahre zum persönlichen Referent von Erzbischof Oskar Saier wurde. Nach weiteren 4 Jahren als Spiritual im Priesterseminar in Freiburg entschied sich Helmut Steidel 1989 Pfarrer der Gemeinde Merzhausen zu werden, bevor er im Jahre 2000 die vakante Pfarrstelle in Haslach antrat. Die Entscheidung Priester zu werden habe er nie bereut.

„Was mich an dem Beruf erfüllt und trägt, sind die seelsorgerischen Arbeiten und Gespräche mit den Menschen“, sagt Pfarrer Helmut Steidel.

Durch die Größe der Seelsorgeeinheiten kämen für die Pfarrer immer mehr Leitungsaufgaben hinzu und es werde immer schwieriger mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu bleiben. Dennoch gebe es immer noch viele persönliche Kontakte durch den Religionsunterricht, Tauf- und Traugespräche oder zum Beispiel die Betreuung von trauernden Hinterbliebenen. Für die immer größer werdenden Strukturen sei die gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Gremien und Institutionen vor Ort sehr wichtig.

Klaus Klinger wurde in Bad Schönborn-Mingolsheim geboren. Nach der Schule und dem Studium wurde er 1992 zum Priester geweiht. Die endgültige Entscheidung Priester zu werden fiel ihm nach seinem Gemeindepraktikum in Bad Peterstal und dem Gemeindejahr in Meersburg leicht. In Friesenheim war seine erste Kaplanstelle von wo er nach Ottenhöfen wechselte. Bevor er 1998 dann als Kooperator nach Mühlenbach kam, hatte er verschiedene Vertretungsstellen in der Erzdiözese Freiburg. Sein Wunsch sei es auch gewesen in eine

Landgemeinde zu kommen. Dass er Kooperator sei, ist für ihn ein Vorteil. So habe er mehr Zeit für die Seelsorge und weniger mit der immer größer werdenden Bürokratie zu tun. Wenn auch überall der Kirchgang zurück geht, so freue er sich umso mehr über die vielen jungen Menschen, die sich auch heute in der Kirche engagieren.

An Christi Himmelfahrt, am 25. Mai 2017, fand um 9.30 Uhr in der Stadtkirche St. Arbogast der Festgottesdienst zu Ehren der beiden Jubilare statt. Im festlichen Rahmen gestalteten alle sechs Kirchenchöre der Seelsorgeeinheit den Gottesdienst mit. Im Namen der ca. 100 Ministranten der Seelsorgeeinheit sprach während des Gottesdienstes Sebastian Oberfell ein Grußwort.

Im Anschluss daran fand ein Empfang im Gemeindehaus St. Sebastian statt. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bruno Prinzbach hielt die Festrede, dankte und würdigte die beiden Jubilare für ihr Wirken in der Seelsorgeeinheit. Als Geschenk überreichte er Pfarrer Helmut Steidel einen Gutschein für eine Schwarzwälder Schilderuhr. Klaus Klinger überreichte er einen Gutschein für einen Wellnessaufenthalt in Wolfach-St. Roman. Für die Gemeinden der Raumschaft dankte Bürgermeister-Stellvertreterin Karla Mahne. Irene Schneider gratulierte für die evangelische Kirchengemeinde. Worauf Pfarrer Steidel das Wort ergriff um einige Anekdoten aus den letzten 17 Jahren in Haslach zu erzählen. Schließlich bedankte er sich bei allen aktiven Gemeindemitgliedern hinter und vor den Kulissen, die sich täglich für die kirchliche Arbeit engagieren.

Texte und Bilder Frank Obert



Reformationsjubiläum

Im Mittelpunkt des Kirchenjahres stand das Reformationsjubiläum.

Martin Luther hat vor 500 Jahren 95 Thesen an die Schlosskirche angeschlagen und damit die Reformation (deutsch: die Erneuerung) der Kirche angestoßen.

In Haslach und Umgebung wurden 95 Menschen angefragt, eine These aufzuschreiben. Dabei waren alle Altersgruppen und alle Berufsstände gefragt. Heraus kamen Denkanstöße zu den unterschiedlichsten Themen, wie Flüchtlinge, Ökumene, Glauben oder Menschlichkeit. Alle Thesen sind in einem besonderen Gemeindebrief veröffentlicht worden und können über die Homepage der evangelischen Kirche Haslach heruntergeladen werden. Im Juni fand ein besonderer Reformationsgottesdienst statt, den der Kirchenchor mit Liedern von Martin Luther gestaltete. Die Chorleiterin Christiane Bergsträsser verstand es, das alte Liedgut mit

modernen Elementen zu bereichern, sodass die Lieder keineswegs angestaubt erklangen. Der große Beifall der Gottesdienstbesucher gab ihr recht. Im Laufe des Jahres gab es weitere Festgottesdienste mit dem Chor, z.B. zum Abschluss des Gospelworkshops am 22. Oktober. Kurz darauf war im Schlosshof von Wolfach ein zentraler Reformationsgottesdienst der Kinzigtäler Kirchengemeinden, der zusammen geplant und durchgeführt wurde. Bei Sommerwetter fanden viele Gäste den Weg dorthin, um den Tag unter Gottes Wort zu verbringen. Jede Stunde gab es eine Andacht von einem Kinzigtäler Pfarrer.

FESTGOTTESDIENST
am 25. Juni 2017, 10.10 Uhr

mit 95 Thesen von 95 Menschen
mit besonderer Musik zum Reformationsjubiläum

#reform action 2017

95 Denkanstöße - 95 Gesichter - 95 Thesen
Zum Luther-Jubiläum 1517-2017

Musik: Christiane Bergsträsser, Erik Buboltz, Evangelischer Kirchenchor Haslach und viele weitere Musiker | Liturgie: Pfr. Christian Meyer

Alle 95 Thesen der 95 Menschen auch im Internet:
www.ev-kirche-haslach.de

Evangelische Kirchengemeinde
Haslach im Kinzigtal
mit Bollbach, Fischerbach, Hofstetten, Mühlbach,
Steinbach und Weichensteinbach
www.ev-kirche-haslach.de und www.ekiba.de
Mühlenstraße 6, 77716 Haslach

EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN



Grafik: Schmider

Christiane Bergsträsser dirigiert den Projektchor zum Gospelworkshop / Foto: Aberle

Fehrenbacherhof

Sehr erfreulich verläuft die Spendenkurve für den Fehrenbacherhof in Hofstetten, der im Besitz der evangelischen Kirche Haslach ist. Es sind inzwischen mehr als die Hälfte der benötigten Mittel (über 200 000 Euro) durch Spenden und Zuschüsse, zusammengekommen. Weitere 100 000 Euro Spenden werden nun benötigt, um über Förderanträge oder einen Kredit die Finanzierung abzuschließen.

Der Hof ist stark sanierungsbedürftig und sollte barrierefrei sein, um weiter frequentiert zu werden.

Der Förderverein mit dem Vorsitzenden Helmut Vollmer engagierte sich mit verschiedenen Aktionen, um an weitere Gelder zu kommen. Auch waren beim Kinzigtallauf wieder 11 Läufer unterwegs im Team „Martin Luther- Fehrenbacherhof“.



Der Fehrenbacherhof in Hofstetten: „Himmlische Ruhe – mitten in Gottes Schöpfung“
Foto: Schwendemann

Familien

Der Kirchengemeinde ist es sehr wichtig, junge Menschen in die Gottesdienste und Veranstaltungen einzubinden. So gab es mehrere Familiengottesdienste mit verschiedenen Aufgaben für die Kinder, z.B. Mitspielen im Oster-, Advents- oder Krippenspiel sowie Pfingstfeier oder Tauffest am Klosterbach.

Darüber hinaus fanden eine Jungschar sowie regelmäßige Kindergottesdienste statt.

Auch die 21 Konfirmanden waren wieder sehr aktiv. Sozialpraktika, Brotbacken oder Ausflüge standen auf dem Programm, bevor sie am 21. und 28. Mai in festlichen Gottesdiensten eingeseget wurden.

Getauft wurden 2017 in der Gemeinde 30 Kinder, neun Ehen geschlossen und 32 Menschen beerdigt.

Beispiele für die gut funktionierende Ökumene in Haslach

Beim Dialoggespräch am bewusst gewählten Termin des Volkstrauertages zeigte sich in der evangelischen Stadtkirche Haslach, dass die Wege zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen auf menschlicher Ebene sehr kurz sein können, wenn man dies anstrebt. Eingeladen war Ursula August, die sieben

Jahre in Istanbul als Pfarrerin gearbeitet hat. Ihre Eindrücke und Erlebnisse waren sehr interessant.

Seit diesem Sommer ist das Ehepaar wieder zurück in Deutschland. Ursula August arbeitet als Dozentin im Pädagogischen Institut

der Westfälischen Landeskirche für den interreligiösen Dialog und die Friedensbildung an Schulen. Ihr Mann ist in Pension.

Am Schluss wurde noch der neue Imam der Haslacher türkisch-muslimischen Gemeinde Orhan Yilmaz vorgestellt. Auch der katholische Pfarrer Helmut Steidel war unter den vielen Kirchenbesuchern. Ein Zeichen der gut funktionierenden Ökumene in Haslach. Das Abschlusswort von Ursula August soll ein Motto für Haslach sein und bleiben: "Kurze Wege im Dialog und der Freundschaft sind wichtig für ein gutes Miteinander."

Das gute ökumenische Miteinander zeigte sich auch in der Fotoausstellung in der evangelischen Stadtkirche von Ingrid Vielsack, einer Fotografin aus Kehl.

Sie engagiert sich seit 2014 ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe. So lernte sie viele fremde Menschen und ihre Geschichten kennen. 2015 begann sie, diese aufzuschreiben und den Geflüchteten im wahrsten Sinne des Wortes ein Gesicht zu geben, indem sie sie porträtierte. Viele Menschen hätten ihr vertraut, ihr ihre Seele gezeigt, zusammen hätten sie geweint und gelacht, so Ingrid Vielsack. Jede Geschichte sei anders. Aber alle seien gekommen, um in Deutschland zur Ruhe zu kommen. Die Ausstellung war von April bis Juni zu sehen.



(Von links: Die evangelischen Pfarrer Hans-Michael Uhl, Christian Meyer und Ursula August mit Nurullah Durmus, dem Vorsitzender der Moscheegemeinde, Orhan Yilmaz, dem neuen Haslacher Imam sowie dem katholischen Stadtpfarrer Helmut Steidel / Foto: Aberle)

Barbara Dobrindt neue Vorsitzende

Im März wählte das Leitungsteam (Kirchengemeinderat) einstimmig die Steinacherin Barbara Dobrindt zur neuen Vorsitzenden der Evangelischen Kirche Haslach

Barbara Dobrindt wurde für zwei Jahre gewählt. Sie löst Martin Hartmann ab, der dem Gremium die letzten sieben Jahre vorstand. Im Rahmen eines Rotationsprinzips wählen die Haslacher Protestanten dann Ende 2018 wieder einen neuen Vorsitz. Im Festgottesdienst mit dem Kirchenchor am 12. März dankte Pfarrer Meyer dem scheidenden Vorsitzenden. Mit langem Applaus dankte auch die Gottesdienstgemeinde Martin Hartmann, der Mitglied im Leitungsteam bleibt. Als Prädikant, Chorsänger, Mitarbeiter im Bauausschuss und anderswo will er das evangelische Leben in Haslach weiter aktiv mitgestalten. Frau Dobrindt gehört seit 2014 zum Haslacher Kirchengemeinderat und hat ihren Schwerpunkt in der Arbeit mit den Konfirmanden. „Ich möchte als Vorsitzende die Geschicke und die Geschichte der evangelischen Gemeinde zum Wohle und zur Zufriedenheit aller ausführen. Mit Pfarrer Meyer und unserem ausgezeichneten Leitungsteam blicke ich voller Zuversicht und wortwörtlich „Gottvertrauen“ den nächsten beiden Jah-

ren entgegen, in denen unser Bauvorhaben „Fehrenbacherhof“ sicherlich eine zentrale Rolle spielen wird.“ Stellvertretender Vorsitzender des Leitungsteams ist qua Amt

Stadtpfarrer Christian Meyer. Dobrindt und Meyer vertreten nun zusammen mit Traute Walker aus Hofstetten die Gemeinde nach außen.



(Von links: Martin Hartmann, Barbara Dobrindt, Traute Walker und Christian Meyer / Foto: Aberle)

Kleinkunst im Kloster auch 2017 beim Publikum recht beliebt

Nicht weniger als neun „Kleinkunst im Kloster“ Veranstaltungen verzeichnete der Terminkalender im Haslacher Kulturzentrum „Altes Kapuzinerkloster“ 2017. Unter der neuen Leitung von Martin Hartmann, brillierten zunächst Markus Stöcklin in Patrick Süßkinds „Der Kontrabass“ im Februar. Das Tournee Theater Stuttgart setzte einen tollen Akzent mit dem Stück „Glück“ im März, gefolgt von der bundesweitbekannten Comedy-Größe Hennig Schmidtke im April. Im Mai folgte mit Martin Glönkler, ein freiberuflicher Musiker mit einem großartigen Auftritt als „Mitmach KLIK“ (Improvisationen auf Anweisung des Publikums!). Die Ohrwürmer dürfen sich als „älteste Boygroup“ zwischen Zastler und Notschrei bezeichnen und fuhren ein wahrhaft fulminantes Programm im Juli auf, witzige Moderation und Choreographien, Wortwitz und Stimmgewalt dieses Männerchors waren einfach umwerfend. In die Sommerpause wurde das Publikum mit einer Freilichtaufführung im Innenhof des Alten Klosters verabschiedet: nichts Geringeres als „Der Name der Rose“ als szenische Lesung verzauberte das Publikum (Regionentheater aus dem Schwarzen Wald). Nach der Sommerpause war im September mit dem „Magischen Zirkel“ Freiburg wahrhaft Zaubhaftes angesagt. Die besten Amateurzauberer Südbadens gaben sich im Refektorium ein Stelldichein. Die merkelsche Putzfrau, Anita Schätzle kam im Oktober zu den Gästen ins Refektorium, während Michel Link, eine schwäbische Comedygröße am 12. November die Reihe beschloss. Insgesamt war KLIK in 2017 recht erfolgreich, auch wenn einige wenige der Veranstaltungen mehr Besucher verdient hätten.

Text und Bilder csa



**ENTSPANNUNG · SPASS · SPORT
IHR FREIBAD HASLACH**

**STROM · WASSER · FERNWÄRME
IHR VERSORGER IM KINZIGTAL**

DAS SIND WIR!

**STROM · WASSER
FERNWÄRME · FREIBAD**